

<36636726690016

<36636726690016

Bayer. Staatsbibliothek



H. Lit. P. 36^{ng}

MÜNCHENER
BEITRÄGE ZUR ROMANISCHEN UND ENGLISCHEN PHILOGIE.
HERAUSGEGEBEN VON
HERMANN BREYMANN.
III. HEFT.

3-6

ÜBER DEN

FIGÜRLICHEN GEBRAUCH DER ZAHLEN

IM

ALTFRANZÖSISCHEN.

VON

DR. A. RAUSCHMAIER.

ERLANGEN & LEIPZIG.
A. DEICHERT'SCHE VERLAGSBUCHH. NACHF. (GEORG BÖHME).
1892.

1970



Die in zwanglosen Heften erscheinenden

Münchener

Beiträge zur romanischen und englischen Philologie

sind bestimmt zur Aufnahme von literarhistorischen, grammatischen oder pädagogisch-didaktischen Abhandlungen aus dem Gebiete der romanischen oder der englischen Philologie.

1. Heft: Die Quellen der fünf ersten Chester Plays. Von Heinrich Ungemach. Mk. 4.50.
2. Heft: Quellen, Vorbilder, Stoffe zu Shelley's poetischen Werken. 1. Alastor. 2. Epipsychidion. 3. Adonais. 4. Hellas. Von Richard Ackermann. Mk. 1.50.
3. Heft: Über den figürlichen Gebrauch der Zahlen im Altfranzösischen. Von Dr. A. Rauschmaier. Mk. 2.70.

Hermann, E., Drei Shakespeare-Studien.

I. Bd. Die Bedeutung des Sommernachtstraums für die Shakespeare-Biographie und die Geschichte des englischen Dramas. Mk. 1.50.

II. Bd. Shakespeare der Kämpfer. Die polemischen Hauptbeziehungen des Midsummer-Night's-Dream und Tempest urkundlich nachgewiesen.

I. Abtlg.: Shakespeare wider John-Lyly. Mk. 2.—.

II. Abtlg.: Shakespeare wider Ben Jonson (Tempest und Volpone). Shakespeare und Senser (Willy und Aetion). Mk. 1.50.

III. u. IV. Abtlg.: Shakespeare wider Greene, Marlowe und Nahs, und die Abfassungszeit des Sommernachtstraums. Mk. 1.50.

 Bd. I und II 1/4 zusammen für Mk. 5.—. 

— Weitere quellenmässige Beiträge zu Shakespeares litterarischen Kämpfen.

I. Bd. Allgemeine Übersicht. Mk. 2.—.

II. Bd. Die polemischen Beziehungen der lustigen Weiber von Windsor. Mk. 1.50.

— Ergänzungen und Berichtigungen der hergebrachten Shakespeare-Biographie. Mk. 2.—.

— — Anhänge dazu. Mk. 2.—.

= Weitere Beiträge, Ergänzungen mit Anhang zusammen für Mk. 6.—. =

— Urheberschaft und Urquell von Shakespeares Dichtungen. Ein Essay. Mk. 1.—.

H. Est. P. 36 ^{ng} / 35



MÜNCHENER BEITRÄGE

ZUR

ROMANISCHEN UND ENGLISCHEN PHILOGIE.

HERAUSGEGEBEN

VON

PROF. D^R. HERMANN BREYMANN.

III.

ÜBER DEN FIGÜRLICHEN GEBRAUCH DER ZAHLEN
IM ALTFRANZÖSISCHEN.

ERLANGEN & LEIPZIG.

A. DEICHERT'SCHE VERLAGSBUCHH. NACHF. (GEORG BÖHME).

1892.

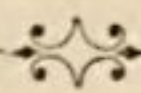
ÜBER DEN
FIGÜRLICHEN GEBRAUCH DER ZAHLEN

IM

ALTFRANZÖSISCHEN.

VON

DR. A. RAUSCHMAIER.



ERLANGEN & LEIPZIG.

A. DEICHERT'SCHE VERLAGSBUCHH. NACHF. (GEORG BÖHME).

1892.



Herrn
Professor Dr. Hermann Breymann

seinem hochverehrten Lehrer

in Dankbarkeit gewidmet

vom

Verfasser.

Heute

Professor Dr. Hermann Grotrian

haben mich beehrt

in dankbarer Erinnerung

zu sein

/ Hermann

Benützte Literatur.

Der vorliegenden Abhandlung wurden folgende alt-französische poetische Texte zu Grunde gelegt:

- Aiol.** Chanson de geste, ed. *J. Normand* et *G. Raynaud*. Paris 1877.
Alex. La vie de Saint Alexis, ed. *G. Paris* et *L. Pannier*. Paris 1872.
Alisc. La bataille d'Aliscans, ed. *Guessard* et *Montaiglon*. Paris 1870.
Am. Amis und Amiles, und Jourdain de Blaivies, ed. *Hofmann*.
2. Aufl. Erlangen 1882.
Auc. Aucassin und Nicolette, ed. *Suchier*. 2. Aufl.¹⁾ Paderborn 1880.
Aym. La Mort Aymeri de Narbonne, ed. *Courage du Parc*. Paris 1884.
Berte. Berte aus grans piés, ed. *Paris*. Paris 1832.
Brut. Wace's Brut, ed. *Leroux de Lincy*. Rouen 1836/38. 2 vols.
MBrut. Der Münchener Brut, ed. *Hofmann* u. *Vollmöller*. Halle 1877.
Charr. Li Romans du Chevalier de la Charrette, ed. *Tarbé*. Reims 1849;
damit verglichen die Ausgabe von *Jonckbloet*. La Haye 1850.
Chronik Fantosme's, im 3. Bande der Chronique des ducs de Normandie
par Benoît, ed. *Michel*. Paris 1836/44. 3 vols.
Clar. Li romans de Claris et Laris, ed. *Alton*. Tübingen 1884 (die
wichtigeren Zahlen angeführt).
Clig. Cligès von Christian von Troyes, ed. *Foerster*. Halle 1884 u. 1889.
Cour. Le couronnement de Louis, ed. *Langlois*. Paris 1888.
Cygne. La Chanson du Chevalier au cygne, ed. *Hippeau*. Paris 1874.
Doon de Maience, ed. *Pey*. Paris 1859.
Durm. Durmars li Gallois, ed. *Stengel*. Stuttgart 1873.
Enf. Les enfances Ogier par Adenès li Rois, ed. *Scheler*. Brux. 1874.
Erec und Eneide, ed. *Bekker* in der *Z. f. D. A.* Bd. X. 1856.
Esp. Li chevaliers as deus espees, ed. *Foerster*. Halle 1877.
Flore et Blanceflore, ed. *Du Méril*. Paris 1856.
Floov. Floovant, ed. *Guessard* et *Michelant*. Paris 1858.
Gar. La Mort Garin le Lohérain, ed. *Du Méril*. Paris 1846.
Gorm. Gormund et Isembard, ed. *Heiligbrodt* in *Rom. Studien* 1878,
III, 501 f.
Gui B. Gui de Bourgogne, ed. *Guessard* et *Michelant*. Paris 1858.
Guill. Guillaume d'Angleterre, in *Chroniques anglo-normandes*, ed.
Michel. Rouen 1836/40. 3 vols.
Le Dit de Guillaume d'Angleterre, ebendaselbst.

¹⁾ Die 3. Auflage konnte sich der Verfasser nicht mehr rechtzeitig verschaffen.

- Guill. P.** Guillaume de Palerne, ed. *Michelant*. Paris 1876.
Huon de Bordeaux, ed. *Guessard* et *Grandmaison*. Paris 1860.
Joufr. Joufrois, ed. *Hofmann* et *Muncker*. Halle 1880.
Jourd. cf. Am.
Karl. Karls des Grossen Reise nach Jerusalem und Konstantinopel, ed. *Koschwitz*. Heilbronn 1880.
Lyon. Li Chevaliers au Lyon von Crestien von Troies, ed. *Holland*. 2. Aufl. Hannover 1880; damit verglichen: Der Löwenritter, ed. *Foerster*. Halle 1887.
Og. La chevalerie Ogier de Danemarche par Raimbert de Paris, ed. *Barrois* 1842. 2 vols.
Ot. Otinel, ed. *Guessard* et *Michelant*. Paris 1858.
Parise la Duchesse, ed. *Guessard* et *Larchey*. Paris 1860.
Perc. Perceval le Gallois, ed. *Potvin*. Mons 1866/71. 6 vols.
Rl. Raoul de Cambrai, ed. *Meyer* et *Longnon*. Paris 1882.
Ren. Renaus de Montauban, ed. *Michelant*. Stuttgart 1862.
Rich. Richars li Biaus, ed. *Foerster*. Wien 1874.
Rol. Chanson de Roland, ed. *Gautier*. 16. Aufl. Paris 1887.
Rou. Wace's Roman de Rou, ed. *Andresen*. Heilbronn 1877/79. 2 vols.
Sax. La chanson des Saisnes par Jean Bodel, ed. *Michel*. Paris 1839. 2 vols.
SS. Li Romans des Sept Sages, ed. *Keller*. Tübingen 1836.
Troie. Le Roman de Troie, ed. *Joly*. Paris 1870/71. 2 vols.

Ferner zwei Prosatexte:

- Merl.** Merlin, Roman en prose du XIII^e siècle, ed. *Paris* et *Ulrich*. Paris 1886.
Perc. Pr. Perceval le Gallois. Le Roman en Prose, ed. *Potvin* (cf. Perc.)

Auf anderen Sprachgebieten habe ich benutzt:

- Chaucer.** The Canterbury Tales, ed. Tyrwhitt. 4. Aufl. London 1830.
Maund. The Voyages and Travels of Sir John Maundeville. Leipzig o. J.

-
- Grimm (M),** Kinder- und Hausmärchen.
Grimm (R), Deutsche Rechtsaltertümer.
Hahn, Sagwissenschaftliche Studien (im Register unter „Zahlen“).
Herzog, Real-Encyklopädie für protestantische Theologie und Kirche.
Knösel, K., Das altfranzösische Zahlwort. Erlangen 1884.
Kraus, F. H., Real-Encyklopädie der christlichen Altertümer.
Schultz, A., Das höfische Leben zur Zeit der Minnesänger. 2. Aufl. Leipzig 1889. 2 vols.
-

Inhalt.

I. Die Zahlen 1—	1
II. Nicht durch Zahlen ausgedrückte Werte	100
III. Nebeneinanderstellung von Zahlen	101
IV. Zugabezahlen	103
V. Die Zahlen am Versende	108
VI. Gesammt-Übersicht	112
VII. Tabellarische Übersicht	117

Inhalt

I. Die Zahlen 1	
II. Nicht durch Zahlen ausgedrückte Begriffe 100	
III. Zehnerpotenzen und Stellen 103	
IV. Zerschneidung 103	
V. Die Zahlen im Lichte 103	
VI. Einmaligkeit der Zahlen 112	
VII. Die Stellen der Zahlen 117	

Über den Gebrauch der Zahlen im Altfranzösischen.

Eine auffallende Erscheinung im Stile der altfranzösischen Epiker ist der häufige Gebrauch der verschiedensten Zahlen, nicht nur grösserer in allgemeiner hyperbolischer Anwendung, sondern auch kleinerer, zum Teil in einer realistischen Ausmessung, wie sie uns nicht geläufig ist. Unter den älteren Sprachdenkmälern enthält beispielsweise das Rolandslied eine Fülle solcher Zahlen, und zwar bereits mit einer ausgesprochenen Vorliebe für die Zahl „vier“; daneben begegnet aber nicht allein in diesem Gedichte, sondern in allen übrigen Ritterromanen eine Menge anderer, teils häufig wiederkehrender Zahlen, so dass die Frage nahe liegt, ob wohl System in diesem Gebrauche zu erkennen ist, oder ob und inwieweit die persönliche Willkür des Dichters mitspielt, oder auch, ob und inwieweit metrische Rücksichten dabei massgebend gewesen sind. Auf diese Frage eine Antwort zu geben, ist der Zweck der folgenden Untersuchung.

I. Die Zahlen 1—.

1

Als erste und einfachste Zahl erscheint die Eins; sie hat zum Teil den blossen Wert des unbestimmten Artikels.

Hier wäre dieser Zahl nur in solchen Fällen eine Beachtung zu schenken, wo der von ihr bestimmte Begriff auch mit höheren (zum Teil niedrigeren) Zahlwerten verbunden erscheint. Dies ist zunächst der Fall bei der Figur der Litotes, auch hyperbolische oder übertriebene Verkleinerung genannt, einem Tropus, der die Ausdrucksweise kräftiger und

lebendiger gestalten soll und zwar meist durch eine kleine, geringe Wertbezeichnung. Diese Figur ist bereits Gegenstand einer besonderen Abhandlung gewesen: „Die Ausdrucksweise der übertriebenen Verkleinerung im altfranzösischen Karlsepos, von Gustav Dreyling¹⁾“; weshalb hier von einer weiteren Aufführung derartiger Verkleinerungen wohl abgesehen werden darf. Bei der Zahl „zwei“ wird sich Gelegenheit bieten, auf diese Figur wieder zurückzukommen. Hier sei nur bemerkt, dass das in diesem Sinne am häufigsten gebrauchte Substantiv *denier* ist, wie *Huon 4: Et neporquant il ne vaut I denier*, entsprechend unserem „nicht einen Heller, keinen Deut“ etc. wert sein.

An zweiter Stelle sind diejenigen Ausdrücke zu erwähnen, wo 1 als Einheit bei Bestimmung der Entfernung, des Masses, Gewichtes und ähnlichen gebraucht wird, wie *une arbalestee*, Schussweite eines Armbrustschützen, zur Angabe einer kleinen Entfernung. Auch diese Ausmessung erscheint mit höheren Werten.

Wichtiger endlich sind die Zeitbestimmungen, welche in Verbindung mit der Zahl 1 auftreten:

un jour ein Tag, einen Tag lang. Eine Ausmessung einer gewissen Tageszeit durch Angabe einer Anzahl von Stunden habe ich nicht angetroffen (*Erec 6351* findet sich *en demi ior*, s. unter $\frac{1}{2}$); dafür wird die Wegstunde, Meile gebraucht, oder man pflegte beispielsweise zu sagen: *ainz que fust tierce vindrent à . . .*

une semaine für „eine Woche lang“ ist selten. *Brut 8872: Une semaine i avoit sis Que il ne pot le castel prendre; SS. 1496: Vne semainnes li garda; Joufr. 2955: Ne tarda pas une quinzaine Apres ce, non que une semaine²⁾*, wo *semaine* einen bequemen Reim bietet, wie auch *Floire* S. 108 und 123; sonst wird altfranzösisch (wie auch neufranzösisch) die Zahl der Wochentage (8 und 7) gebraucht, da ja eigentlich an

¹⁾ Ausgaben und Abhandlungen aus dem Gebiete der romanischen Philologie, 82. Heft. Marburg 1888.

²⁾ Davon verschieden ist *Troie 966: Que ainz que passast la semaine, Arrivèrent as porz de Troie*.

die Dauer der einzelnen Tage gedacht wird, daher auch so häufig (2) 3 und 4 (5) Tage. Auffallend, wenn auch ausdrucksvoll, ist *Joufr. 3540: Ne tarda puis lo quart d'un meis, Qu'il ot les mil mars receüz*, wo wir sagen „keine 8 Tage“.

un mois ein Monat, einen Monat lang (öfter — *un mois entier*). *Trente jours* ist seltener, wohl weil man bei einer solch' längeren Zeit die einzelnen Tage nicht mehr zum Ausdruck bringen will. Bei Fristbestimmungen sind 30 und (die germanischen) 40 Tage üblich.

Auch *quatre semaines* scheint nicht beliebt, wie auch neufranzösisch nicht; dafür *un mois; quatre semaines* wird nur dann gebraucht, wenn es auf die genauere Bestimmung der Zahl der Wochen ankommt (*trois semaines* s. unter 3).

un an ein Jahr (lang). Zwölf Monate für 1 Jahr gebraucht habe ich nirgends gelesen (aber 12 Tage, 12 Jahre), wohl aus dem unter *un mois* angegebenen Grunde (über *XIII mois* s. unter 14). Ausdrücke wie *Perc. 21088: I an et un jour et I mois* gehören zu den „Zugabezahlen“.

$\frac{1}{2}$, $1\frac{1}{2}$

Eine genauere Ausmessung einzelner auch mit 1 erscheinender Angaben geschieht durch $\frac{1}{2}$ und $1\frac{1}{2}$. Was speziell die Ausmessung mit $1\frac{1}{2}$ (— *et demie*) anlangt, so bietet sich hier allerdings eine bequeme Handhabe zur Ausfüllung der Verszeile. Dieser Punkt — die Zahlen am Versende — ist am Schlusse besprochen.

Am häufigsten findet sich *un demi pied*, wie *Huon S. 147: Demi piet ot entre l'uel et le nés* (der 17' lange Riese); ähnlich *Rol. 1217: Entre les oilz mult out large le frunt Grant demi piet mesurer i pout hum*, *Og. 2368: Ne te lairai demi-pié à tenir*. Ferner *une demie lieue; un demi marc* (*Erec 1589*), *une demie aune* (*Charr. S. 18*), *une demie lance* und ähnliche.

Selten dürfte *un demi jour* sein, *Erec 6350: ne poist pas les saluz rendre | en demi ior par un à un, | s'il uousist respondre à chascun*. Ziemlich häufig ist *un demi an*, was

altfranzösisch kräftiger geklungen hat als *six mois* (*Perc.* 41389 und *Troie* 15 113, 20 331 kann man eine genauere Bestimmung der Anzahl der Monate annehmen, s. unter 6). Im Neufranzösischen ist das Verhältnis bekanntlich umgekehrt, indem unser „ein halbes Jahr“ durch *six mois* ausgedrückt wird, was sich durch den sonstigen Gebrauch von *trois mois*, *neuf mois* und *quinze mois* erklärt. — Für *un demi mois* ist, wie neufranzösisch, *quinze jours* üblich.

Durch $1\frac{1}{2}$ können bestimmt werden *pied*, *lieue*; *mois*, *an*; *journée* (*Berte* S. 98).

2

Mit der Zahl 2¹⁾ sind wir denjenigen Zahlwerten näher gerückt, die eine grössere Beachtung verdienen. Bei einer so kleinen Zahl kann von einem figürlichen Gebrauche noch nicht recht die Rede sein. Sie erklärt sich ($1 + 1$) zum Teil aus den damaligen Gepflogenheiten und Gebräuchen, insbesondere des höfischen Lebens.

Die Dame hat in ihrer Begleitung oder zu ihrer Bedienung 2 *puceles* (*dames*); 2 Ritter begleiten sie. Der Ritter hinwieder hat 2 Knappen, 2 Schwerter²⁾, 2 Pferde; 2 Mann bringen ihm die Rüstung, 2 Diener bedienen ihn³⁾, 2 Waschbecken stehen zu seiner Verfügung, 2 Hunde folgen ihm. Beim Ausruhen legt man sich auf 2 Decken (Kissen); vor dem Thore oder an der Brücke stehen 2 Männer, auch 2 Tiere (verstärkt 4, wie *Clar.* 3283); im Schiffe sind 2 Ruderer; und manch' andere Fälle.

Weiter erscheint die Zweizahl als Verstärkung der Eins, wenn von 2 Königen, Königinnen, Riesen die Rede ist, oder 2 Ritter angeritten kommen, 2 Boten abgeschickt werden. Häufig lesen wir von 2 Söhnen, 2 Töchtern, 2 Brüdern; 1 kämpft gegen 2 (1 Lamm gegen 2 Wölfe *Erec* 4412).

¹⁾ *Ambes* (lat. *ambo*) „beide“ gehört natürlich nicht hierher.

²⁾ *Cygne* S. 40: *Les II meillours . . . Car champions en doit II avec lui porter.*

³⁾ *Perc.* 9285: *Et uns tous seus varlés i vint*; vergl. noch SS. 4902: *Cuns seus voisins tant le mena, . . .*

Unserem „keine zwei“, hyperbolisch gebraucht, entspricht *Clig.* 4196: *Car de ses homes n'i a deus, Qui nel taingnent por mescheant, Charr. S. 186: Si vont là tuit: II n'i remeint, Perc. 2234: Qu'en trestout ce monde n'aura II mellours chevaliers de toi, Esp. 7534: Car en cest pais n'auoit mie II gens ki uerite seussent De uous, . . . Troie 28553: O tex V. C. n'i a pas deus Qui ne lor fussent haïneus.*

Zur Figur der hyperbolischen Verkleinerung gehören ferner:

al, ail Alisc. S. 202: Riche malvès ne valt II auz pelez. besant Alisc. S. 1: Mès ne li vaut le pris de II besans. dé Huon S. 195: Toutes ses armes ne li valent II dés; ibd. S. 149: De tés V. C. ne donnaïsse II dés.

denier Alisc. S. 160: Jo n'en donroie II deniers mounéés, ibd. S. 202: Tes dras ne valent II deniers monééz; Cygne S. 20: II deniers valissans; ibid. S. 106: II deniers vaillissant; ibd. S. 181: II deners monéés; Doon S. 153, Huon 240 und 252: II deniers monaé; ibd. S. 289: II deniers monnaés und sonst vielfach (Auc. S. 22: plus de dex deniers u de trois au plus).

esperon Rl. 4182: Il ne vos prisent vaillant II esperons. espi Doon S. 216: n'i valut II espis.

ferdin (= fretin, kleines Geldstück) Cygne S. 171: Et se le roi em poise, II ferdins n'en donons.

fétu Perc. 13201: Ne lor valoient II festus, Og. 12247, Rl. 3888, 4472, Enf. 2956, Doon 123.

nois Perc. 31: Si que pou ne valu IInois, Og. 11217; Rich. 31: Vaillant II nois.

œf Enf. 4061: vaillant II oes pelés 6938; Doon S. 153.

parisis Huon S. 296: Segnor, por Diu le roi de paradis Véés, cis siecles ne valt II parisis; Huon S. 27, Berte S. 103, Og. 11321, Rl. 2805, Ot. S. 9, Enf. 6069.

pois Og. 11171: Tot son pooir ne pris-jou pas deus pois.

Dass die Anwendung der Zweizahl, also des Plurals, in solchen und ähnlichen Fällen mit Rücksicht auf den Ausgang geschehen kann, ist aus der Zusammenstellung bei

Dreyling ersichtlich, wo beispielsweise nur im Versausgange *II festus* steht, sonst innerhalb der Verszeile *I festu*.

Die Einheit bei Bestimmungen der Entfernung des Masses und Wertes erscheint verdoppelt in:

arbalestee Auc. S. 20: Or estoit li forés pres a II arbalestes (vgl. neufz. à deux portées de fusil d'ici).

archiée Perc. Pr. S. 31: Il aprochent le chastel à II archiées près; Esp. 6304, Og. 838 (1296: 4 arch.).

arpent Cygne S. 193: N'estoit mie en sus d'ax II traities d'arpent; Huon 54.

doie Esp. 9314: Ne il ne l'a mie a II doie.

Foerster übersetzt: und doch ist die Gefahr nicht eine Spanne weit von ihm. — Zu beachten ist, dass im „Ritter mit den zwei Schwertern“ die Zweizahl oft vorkommt.

Perc. Pr. S. 114, Perc. 8526: Et de viellece ot (das Pferd) teus les dans Que nesuns des dens de la bouce De II dois as autres ne touce; Og. 11823.

espant Lyon 295: Chevox mechiez et front pele, S'ot pres de II espanz¹⁾ de le; Perc. Pr. S. 75.

lance Charr. S. 84: Et avoit (das Schwert) II lances de lonc; Erec 3294: la dame seoit de lui loing, tant con deux lances ot de lonc.

lieue: II li(e)ues, plus de II lieues grans, plus de II lieues galesches und ähnlich öfter. *Enf. 1552: K'à II lievetes sont de Sustre aprochié*.

Einigemale *II mars* (v. marc) und *II piès* (v. pied).

Die Zahl 2 findet sich bei folgenden Zeitbestimmungen:
deux jours. Öfter wird „2 Tage“ gesagt, mit dem Sinn, dass am dritten Tage die betreffende Handlung unterbrochen wird. *Enf. 648: Ne demoura que II jours seulement, Et au tiers jour...* und sonst öfter „nur 2 Tage“. *Aym. 3279: Ele lor a tel parole bastie Dont il perdront dedenz II jors la vie, Var. ançois tier jor*. Hier ist besonders das

¹⁾ Mit ähnlichen Ausmessungen sind zu vergleichen *Rol. 1218: Entre les oilz mult out large le frunt, Grant demi pied mesurer i pout hum* (s. unter $\frac{1}{2}$), oder *Huon 195: Graindre est de moi, si a I pied de dent* (seine Schwester hat Zähne von solcher Länge).

zweitägige Fasten zu erwähnen; am 3. Tage wird wieder Speise und Trank genommen, z. B. *Charr. S. 115: La Reïne en tel duel estut Deus jorz qu'el ne menja ne but, Gui S. 23: Et n'avons pas vitaille à II jors acomplis; Floov. S. 31, Doon S. 39: Que II jours et II nuis ...* Fälle wie *Huon S. 175: III jours tos plains, tant le laissa juner* (im Kerker) sind als verstärkend zu betrachten. — Anzuführen sind noch *Perc. 30574: 2 Tage an einem Baume gehangen, Alisc. S. 254: 2 volle Tage dauerte die Schlacht. Og. 9497: Milx voil les membres me faites erachier Qu'en lor prison fusse deus jors entiers; Doon S. 117: II jours et une nuit là dedens sejourna; Gui S. 128: Une nuit et II jors covint ce plait durer; Rl. 7581: An une nuit et en II jors i vinrent. „Keine 2 Tage“ Floire S. 6: Il n'orent pas deus jors erré; Enf. 7838, 8005. „Nur noch 2 Tage“ (also nicht einmal 3) Perc. 720: Ne vesqui que II jors apriès, Que il moru sans demorer; ibd. 7580: Or te prie que II jors entiers Avecques moi çaiens remagnes; Perc. Pr. S. 154: deux nuits: „Keine 2 Nächte“ Perc. 5514: Jamais en cambres ne en sales II nuis près après ne girrai; ibd. 6106: Qu'il ne girra en I ostel II nuis en trestost son éage.*

deux mois. Zur Heilung einer schweren Wunde ist die Zeit eines Monats erforderlich; in leichteren Fällen dauert es 14 (d. h. 15) Tage, in sehr schweren aber 2 Monate. *Charr. S. 188: Dont il ne respassera mais Einçois avant passé II mais; Perc. 11920: Mais il giut bien II mois tous plains; Doon S. 181: 2 Monate verweilt. Vergl. noch 60 Tage.*

deux ans. *Esp. 1852: Et fait tant d'armes et s'espreuue Plus en II mois k'autres n'eust Ainc en II ans, ke on seust; Charr. S. 122: Et li jorz li a plus duré, Que ne feissent II anz entiers.*

Eigentlich wäre die Steigerung von *li jors* ein Jahr, doch soll hier die grosse Sehnsucht des Liebenden zum Ausdruck gebracht werden.

Huon 73: 2 Jahre krank, und dann gestorben, 92: 2 Jahre im Gefängnis; ibd. SS. 120, 206, 254; 226: 2 Jahre lang hat Galans an den beiden Schwertern gearbeitet.

deux semaines. *Esp. 6465: Ors de paines Estre i*

porons *II semaines* *V seiorner I mois entier*; *Troie* 6804: *II meis entiers et II semaines*. In beiden Fällen reimt *semaines* mit *paines*.

Auch was die Zeitbestimmungen betrifft, ist nicht ausser Acht zu lassen, dass durch Anfügung des *s* des Plurals manchmal ein bequemer Reim gegeben ist.

Sonstige Verbindungen mit „zwei“:

Enf. 732: *A II batailles*; *ibd.* 4396; *Ot.* S. 55: *Fet II eschieles de sa gent honorée*, sonst höhere Zahlen.

Og. 4914: *De deux castiaus et de cinq fermetés*; *Perc.* 11570: *Li rois lor doune II cités* (öfter!); *Doon* S. 186: *Ne vousist estre ileuc pour l'or de II chités* (sonst mehr); *Huon* S. 114: *Mieux vaut ... Que II cités des milleurs par delà*.

Alisc. S. 186: *D'un de ses poinz l'a si II cox feruz*; *Perc.* 42351: *Et si m'avés féru II cols*; *Guill. P.* 6968; *Aym.* 3817; *Perc.* 14750; *Troie* 10647: *Deus si granz colps que*; *ibd.* 14114 und sonst einigemale. *Parise* S. 104: *Que je ne lo férise II coz desmesurez*. Vgl. nach *Rl.* 4116: *Par II fois a le bastart souviné*. Die nächste Steigerung ist 3, ziemlich oft gebraucht.

Gar. S. 219: *Et deus des costes li pecoia parmi*; *Claris* 560: *Que les II costez li perça*; *Huon* S. 55: *Que II des costes li a el cors froué*; *Perc. Pr.* S. 342: ... *si que il li froisa II des mestres costes el revire*. Damit zu vergleichen *Brut* 1160: *Si qu'une coste li froissa*. Verstärkt öfter *III costes*.

Alisc. S. 198: *Del poing le fiert par de joste l'oïe Que II des denz li peçoie et esmie*; *Perc. Pr.* S. 120: *Clamados santi qu'il estoit navrez durement en II leus* (ebenso S. 161 u. 302); sonst werden hier höhere Zahlen verwendet.

Ot. S. 71: *Por le mesdit li a II darz lanciez*.

zweimal: *Guill. P.* 6378: ... *ses encline Mult simplement deus fois la beste*; *Rich.* 1996: *Cue chilz a II tans de biaute*; *Enf.* 2531; *Gui* S. 96: *Certes II fois me vint acoler et baisier*, ein seltener Fall, wie auch *Perc.* 30190: *Avant se traist, II fois le baise, Moult doucement et*

par amor; Li baisier furent de savor Et de saison, ce m'est avis, wo es sich um ein zweimaliges inniges Küssen handelt, während es sonst unter 3 nicht abgeht, woneben dann verschiedene höhere Zahlen gebräuchlich sind.

Og. 10956: K'il se pasma deus fois en un tenant, auch hier sonst höhere Zahlen.

Og. 9862: C'est à deus liues de la cit de Loon.

*Ot. S. 11: Puis dit II mos com chevalier vaillant, ibd. S. 16; Cour. 1057: Corsolz li dist dous moz par contençon (Var. III moz); Rl. 3937: Dist a Gautier II mos molt avenans; Enf. 7750; Clar. 11485: Gauvains li a II moz renduz; Aiol 5410; Rou I, 2311; Sax. S. 95; Auc. S. 11: ... que j'aie II paroles u trois o li parrees (mit Nicolete), ebenso S. 13. Altfranzösisch begegnet *dire un mot, dire deus, trois (Perc. 7515: trois paroles), quatre mos* (auch *paroles*), womit zu vergl. neufrz. *j'ai deux mots à vous dire* ich habe Ihnen ein Wort zu sagen; ebenso im Patois (cf. Z. f. r. Ph. 1891 XV, 391, 393); vgl. auch sp. *á dos por tres* (scil. *palabras*) = kurz gesagt.*

Charr. S. 121: Quant vos demorates II pas, d. h. die Zeit, welche erforderlich ist, um 2 Schritte zu machen; neufranzösisch *à deux pas* in nächster Nähe; ähnlich *lieue Perc. 17971*.

Aym. 3981: Plus de II piez l'en fist el cors fichier.

Og. 6178: Le mur péchoient, deus toises font verser.

keine zwei: *Rl. 4261: Qe n'i ait home qi de mere soit vis, Ne mais qe II qi diront el país Li geus de nous en escera ocis; ibd. 4271.*

2¹/₂

Wie bereits unter 1¹/₂ zu sehen war, verlangt eine genauere Ausmessung die Zugabe einer Hälfte. Über die Dreizahl hinaus scheint diese Zugabe wenig mehr beliebt worden zu sein: *Ot. S. 60: XIII arpenz et demi mesurez; Gar. S. 222: Plus ne vesquirent que trois jors et demi; Perc. 33679: Là les assist li rois Artus III mois et demi, ne sai plus; ausdrucksvoller M. Brut 2746: Trois ans et VI mois est tenue Pluie que n'est de ciel chaüe. 2¹/₂ findet sich Guill. P. 4169:*

Bien a deus lieues et demie (reimt mit *choisie*); *Gui B. S. 75: Ains éussié salé II arpens et demi*; *Perc. 6885; ibd. 27023: 2¹/₂ Meile. Öfter deux ans et demi*. Auch hier lässt sich durch den Zusatz *et demi(e)* die Verszeile gut ausfüllen; doch kann damit auch zum Ausdruck gebracht werden: mehr als 2 Jahre, nicht ganz 3 Jahre. Beispiele hierfür sind *Cygne S. 131: Puis ala préechant la gent desmesurée Et II ans et demi par ample la contrée*. Bekanntlich ist Jesus 32 Jahre und etwa 3 Monate alt geworden (sein Todestag fällt auf das Passahfest), und hat sein Predigtamt mit dem 30. Lebensjahre angetreten. *Huon S. 46* betet *Hues: Tous les enfans de II ans et demi . . . Fist decoler as brans d'achier forbis*, aber *S. 60* betet der Abt: *Çaus de II ans, se les fist decoler*. Nach dem neuen Testamente (Matth. 2) liess der König Herodes alle Kinder töten „die da zweijährig und darunter waren“. Der Abt nimmt es also schon genauer. Siehe übrigens weiter unten S. 108 „die Zahlen am Versende“.

3

Die Zahl 3, zu den sogenannten heiligen Zahlen gehörig, erscheint altfranzösisch in den verschiedensten Verbindungen, weshalb von hier ab eine strengere Gruppierung nötig wird.

„Wie bei dem Verbum die 3 Personen jedes mögliche Verhältnis erschöpfen, wie in den Märchen häufig 3 Brüder ausziehen, um eine Aufgabe zu lösen, was nur dem dritten, dem jüngsten gelingt, oder in den Sagen 3 Schwestern als geisterhafte Wesen erscheinen, so bezeichnet auch bei Dingen und Handlungen drei das Abgeschlossene, Vollendete, Vollständige. Es gilt daher auch als eine heilige Zahl. Dreimal bestärkt, und bezeichnet wie 3 das Vollkommene, Abgeschlossene, Vollendete. Dreimal wird etwas bekannt gemacht oder aufgefordert, angekündigt, gewarnt, geantwortet, ein Zeichen gegeben, ein Lebehoch ausgebracht . . . ein dreimaliges Küssen erlöst Verwünschte.“ Grimm, W. (Wörterbuch).

„Drei aus $2 + 1$. . . 3 Schläge mit dem Hammer, 3 Gerichte (vgl. *Huon 299: 3 Städte zum Aburteilen*). Der Glaube

an die 3 heiligen Tage des Jahres hat in der alten Welt tiefe Wurzel . . . Unsere Vorfahren scheinen das Jahr nur in drei Zeiten geteilt zu haben.“ Grimm, R. (Rechtsaltertümer). Vgl. ferner Grimms Deutsche Mythologie III, 505: Drei Benedicts Pfennung, worunter geweihte Pfennige zu verstehen sind. (S. Litbl. für germ. u. rom. Philologie 1888, IX, 35).

Bei Grimm, M. (Märchen) ist die Dreizahl häufig zu finden: 3 Söhne, Töchter, Mädchen; 3 Raben, Katzen, weisse Tauben; 3 Haare, Orte, Dinge; 3 Tage, Jahre und viele andere.

Was die heiligen Schriften des alten und neuen Testaments betrifft, so ist bei den Israeliten, im Gegensatz zu fast allen Kulturvölkern, nicht die Drei, sondern die Sieben die fast überall zum Ausdruck kommende heilige Zahl. Das neue Testament dagegen macht einen sehr ausgedehnten Gebrauch von der Dreizahl (3 Tage, Monate, Jahre, und vielfach von Dingen).

Bei Hahn (Sagwissenschaftliche Studien, im Register zusammengestellt) finden sich öfter 3 Kinder, Geschwister, Söhne, Töchter, Brüder, Jungfrauen, Götter . . . 3 Nächte, Monate, Jahre . . . 3 Abenteuer, Gefässe, etc.

Chaucer hat wiederholt die Drei; ebenso Maundeville (er lässt Christus sogar 33 Jahre und 3 Monate alt werden); auch Dante und Ariosto und die mittelhochdeutschen Dichter verwenden 3 als heilige, feierliche Zahl.

1. „Drei“ als heilige, feierliche Zahl.

Alex. I, 59: En la semaine qued il s'en dut aler, Vint une voiz treis feiz en la citet. (Über dreimal s. unter 2). *Charr. S. 93: De l'oignement au trois Maries; Lyon 660: Et fist trois sairemenz antiers L'ame Uterpandragon, son pere, Et la son fil et la sa mere; Perc. 5564: La gante fu navrée el col, Si sanna III goutes de sanc; SS. 4746: Mais troi oisiel sour lui crioient; Huon S. 142: III (nämlich crois dedens ses armes) en i ot.* Drei Tiere und sonstige Zeichen im Wappen war heraldischer Brauch (aber *Enf. 5046:*

si ot d'or II liépars); *Perc. Pr. S. 27*: 3 weisse Hirsche, *S. 299*: 3 Einsiedler etc., *S. 250*: 3 Priester, *S. 261*: 3 Hütten, *S. 233*: *trois pens d'erbe*, *S. 88*: *III gouttes de sanc*; *Sax. II, S. 136*: *De III pois d'erbe fresche an non de Trinitez*; *Rl. 8441*; *Clig. 2364*: *Trois joies et trois enors ot*; *Merl. S. 57*: 3 Teile des Buches, und viele andere, die im Folgenden aufgeführt sind.

2. „Dreimal“ wird etwas gethan,

schliesst sich zum Teil eng an die vorhergehende Gruppe an.

Alex. I, 59: *En la semaine qued il s'en dut aler, Vint une voiz treis feiz en la citet*; *ibd. II, 498*. *Guill S. 44*: *Et se tierce fois vos avient* (die Vision); *Perc. 44708*: *Par III foies trespasa Parmi le palais li Gréaus*; ebenso *Perc. Pr. S. 43*; *Troie 1737*: *Treis feiz feras affliction*; *ibd. 27162*; *Alex. III, 534*: *Et Alexis a trois fois encontret*; *ibd. IV, 57*: *Par trois fois s'i baigna Alexis trestout nu*; *Perc. Pr. 105*: Das Pferd hat dreimal gewiehert, *Merl. S. 80*: dreimal verwandelt, *Gui S. 11*: dreimal in Jerusalem (ebenso *Chaucer 466*), *Karl. 70*: dreimal geträumt, *Floire S. 29*: dreimal die Grabschrift gelesen; *Cygne S. 256*: *Trois fois vola entor* (der Vogel); *Enf. 606*: dreimal so viel als die anderen; *Troie 14967*: *Por ce li est treis tanz plus dure*; *Perc. Pr. S. 186*: *et si est s'espée greindre III tenz que nule autre espée de chevalier*; *Cygne S. 147*: *Par III fois trebucherent molt dolement*.

Og. 2151: *s'escrèrent trois fois*; *ibd. 1037*: *puis l'apele trois fois* (und sonst in *Og.* öfter die Dreizahl und ihre Vielfachen); *Charr. S. 25*: *Et cil tierce fois li escrie*; *Perc. 28933*: *Huça li chevaliers trois fois*; *Perc. 18749*: *La tierce fois le salua*; *Perc. 30160*: *Par III fies le rapiélai Moult hautement et à cler son*; *Guill. S. 148*: *Li rois voit que li cers est pris, Si commence à corner de prise, III fois a s'alaine reprise*; *Perc. 28938*: *I moiniel k'à son col avoit Sona III cols, grans*

et traitis; Gar. S. 228; Lyon 215: Sor cele table d'un martel, Qui panduz ert a I postel, Feri li vavasors trois cos. Huon S. 109: De se main destre l'a trois fois enviré (den hanap).

Alisc. S. 96: II tours le torne, au tierc le lait aler, aber S. 103 verstärkt: III tours le torne, au quart le lait aler (schleudert er ihn an einen Baum).

dreimal geküsst: Alex. III, 420: Se bièle boce li a trois fois baisie; Perc. Pr. S. 290; Karl 715; Huon S. 70. 144; Rich. 379. 1828; Ot. S. 46; Durm. 2275. 2401; Rl. 1371. 8195.

dreimal bekreuzigt: Sax. S. 245: Méisme Karlemaines s'en est III foiz seigniez (in Sax. ist die Drei und die Sieben beliebt); Rl. (hat nur die Drei) 1566: Trois foiz ce saigne; Durm. 1085. 3438.

dreimal ohnmächtig: Rol. 2907: Sur lui se pasmet tant par est anguissus (dies ist das dritte Mal); Gorm. 425: treis feiz se pasma sur le cors; Alex. III, 723: La mère pasme trois fois en un tenant; Huon S. 28. 38, Alisc. S. 5, Floire S. 29, Doon S. 126, Troie 15790. 16236, Sax. II, S. 134, Gar. S. 155, Aym. 1166. 1361. 3616, Ot. S. 53, Guill. P. 3125.

3. Zeitbestimmungen.

drei Tage gefastet: Chronik 1953: Il n'ot beu ne mangié treis jorz de la semeine; Auc. S. 29, Huon S. 175, Charr. S. 98, Perc. 11714, Cygne S. 147, Ren. S. 355, Brut 9442, Rich. 4261, Og. 5987. 2416; Alex. III, 354: Un jor entier et dos nuis i estut Ke ne manga de se boce ne but ... Et au tierc jors viers le flun Jordain mut.

Das Normale ist 2 Tage; das dreitägige Fasten, durch den sonstigen heiligen Charakter der Dreizahl beeinflusst, muss als das Äusserste gelten, weshalb *Rou I, 1218: De treis iurs ne de quatre ne volt de rien(z) guster* sehr hyperbolisch ist, ebenso *SS 4725 (4 Tage)* und *Og. 8524: Quatre jors fu Ogiers de Danemarche*

N'ot que mengier, und noch mehr Og. 8592: Ben a sept jors que ne menga Ogier.

Sonst wird oft drei Tage gebraucht: *Og. 12191, Esp. 8193* (drei volle Tage); 3 Tage (lang): *Esp. 9439. 11271. 6717; 7840, Rich. 468, Gar. S. 192, Guill. P. 2700. 8731*, öfter in *Clar., Durm. 1568. 15171* (die Hochzeit), *Doon SS. 118. 136. 338, Gorm. 430: La bataille durra trois dis; Guill. S. 133: 3 Tage dauert der Sturm, ebenso Troie* (wo auch sonst öfter 3 Tage vorkommt) *3543; Cygne S. 159: 3 Tage marschirt, Durm. 5334: III jornees. —*

In 3 Tagen, innerhalb 3 Tagen, bis zum 3. Tage und ähnliche: *Rol. 851, Erec 328, Lyon, 694, Alex. II, 859, Erec 1885, Perc. 1700. 3679, Perc. Pr. S. 236, Perc. 11811, Auc. S. 22, 26 (dedens III jors), Gar. S. 242, Floire S. 52*, öfter im *Brut, Ren. S. 446, Cygne S. 231: L'emperéor Oton manderai, ains tier di; Enf. 2101, Og. 2622: Je reverrai ains que past li tiers dis. Am 3. Tage Cygne S. 234, Huon S. 72, Floire S. 83.*

Keine 3 Tage: *Floire S. 166, Sax. S. 261, Gui S. 105.*

Am vierten Tage: *Perc. 1059: Li mesagier vinrent ensamble, Au quart jor murent, Cygne S. 156; 25. 69, Perc. 734* (dauerte nicht 4 Tage).

Vgl. noch *Esp. 7336: Ja sont passe II ior entier, K'il est mors*, und *Floire S. 130: Trois jorz et trois nuiz lor dura Lor assault.*

drei Nächte: *Perc. 3926: Et giut III nuis, tot près après; Perc. 12481* (in der 3. Nacht), *Rou I, 2069.*

drei Wochen: *Troie* (wo sich die Dreizahl bei Zeitbestimmungen häufig findet; es sind allerdings auch 30108 Verszeilen!) *14883: Dedenz les trieves seguraines Jut danz Hector bien treis semaines, Toz fu respassez et gariz, Ainz que li meis fust aconpliz*, also des Reimes willen; *SS. 4240* (in diesem Romane ist die Dreizahl die vorherrschende, Vier ganz selten), *Esp. 6878, Sax.* (auch die Dreizahl beliebt) *S. 186: De noz terres partimes III semaines ot ier; Perc. 8545: U III semaines u I mois.*

drei Monate Friede, Waffenstillstand, Frist etc. *Joufr.* 3319, *Troie* 13835. 12821 (und sonst öfter), *Rou I*, 699. 1140, *Perc.* 16894 (*trois mois sans tornoier*), *SS.* 795. 1483. 4297, *Floov.* S. 24, *Durm.* 9372, *Ren.* S. 357, *Merl.* S. 60, *Esp.* 7178, *Og.* 7807, *Rl.* 8012: *N'a que III mois que il fu adobés.*

drei Jahre: *Guill.* S. 88: *Que III ans fuisse en penitance;* *Brut* 6018: *En trois ans trésors aüna Et grans avoirs;* *Perc.* 11700 (3 Jahre lang belagert), *Gui B.* S. 15: *Karles i sist III anz;* *Enf.* 265 (im Gefängnis), *Perc. Pr.* S. 15: *Voire, fet li hermites, qui dedanz XL anz a esté III ans mauveis, il n'avoit pas esté anterinemant bons;* *Joufr.* 2080: *Qu'asseiz valt mierz un petit prendre, Quant om li done leement Tot maintenant (sic!) senz lonc atent, Que no[n] fait au chief de trois anz;* *Cygne* S. 22, *Erec* 648, *Huon* S. 105, *Berte* S. 4, *Cour.* 106, *Og.* 7285. 10406, *Rl.* 95. 344, *SS.* 3277, *Rich.* 1914, *Gar.* S. 213, *Guill P.* 807, und öfter in *Troie* (3983. 8874 etc.).

4. Die Dreizahl bei Personen.

Die Triaden spielen im Altfranzösischen eine grosse Rolle, z. B. *Cygne* S. 259: *Yde* wird 3 Söhne bekommen *Godefrois*, *Witasses* und *Bauduins*; *Esp.* 116: *Fors III ki erent par le monde*, nämlich *Gavain* mit 2 Gefährten; *Perc. Pr.* S. 55: 3 Särge für die 3 besten Ritter, nämlich *Gauvains*, *Lancelot du Lac* und *Pellesvaus*; *Brut* 9854: *Trois frères de mult frant lignage I avoit et de halt parage, Lot, Aguisel et Urien . . .*

Clig. 754: 3 Freunde, das Herz und die beiden Augen; *Rol.* 3283: *Mais des meillurs voeill-jo retenir treis;* *Troie* 11643: *N'avoit en l'ost treis chevaliers, Plus forz, plus prouz ne plus guerriers;* *ibd.* 6940. 14620: *Trei poete, sages auctors, Qui molt sorent de nigromance;* *Clig.* 5817: 3 Ärzte; *Perc. Pr.* S. 312: *Il i a III chevaliers ça dedanz, moult biaux et moult janes;* *Esp.* 4316: *K'il ne cuide k'ainc mais ueist III si beles puis k'il fu nes;* *Perc. Pr.* S. 215: *Josephus nos raconte que l'en ne se merveillot pas se il, entre trois*

frères ou en III qui germains sont, [a] I mauveis; keine drei: Sax. II, 104, Og. 8293. 9649.

Alisc. S. 33: nur 3 sind entkommen; Troie 20147: Perdu ont éu contre un treis, ebenso Rou I, 979; Perc. 13908: A I sol poindre en abat III (reimt); drei getötet: Og. 2170. 5515. 7168, Ot. S. 57, Floov. S. 13, Doon S. 20. 340, Cygne S. 72. 110, Rou I, 3292, Brut 12249, Rl. 6920.

Drei Könige¹⁾ Clar. 4530, Rich. 4767. 2507. 2273 und öfter im Brut (dort auch 3 Töchter, Söhne, Onkel, Anführer; 3 Erzbischöfe wie bei Geoffroi de Monmouth, 3 Grafen). Drei Barone, Grafen, Ritter, Knappen etc.: Rou I, 1416 (mit Namen genannt), Doon S. 171, Parise S. 91; Guill. P. 2264; öfter Clar., Perc. 7716, Perc. Pr. S. 207, Lyon 4937, Perc. 18885, Doon S. 2. 242; Floire S. 39 (trois escuiers), ebenso Rich. 4320, Floire S. 69 (trois gardes), 109 (trois serf), 123 (trois archevesques), 216 (trois chambellans), Enf. 114 und 298 (3 Söhne), Floov. S. 9 (3 Sarazenen), 46 (3 gegen 30), Floov. S. 21, Merl. S. 231 (3 Holzhauer) Berte S. 29 (trois serjans), Huon S. 146 (der Riese frisst 3 Menschen entre main et soper), ibd. S. 149: Ens la largece (des Halsberges) pueent III homme entrer, aber Alisc. S. 137: En la largece puet II hommes entrer; Og. 8293: Ne l'en péussent trois vilain fors sachier, Rl. 1400 (III glouton pautonnier), SS. 871 (trois pautonnier), 3732. 637 (trois message). — Trois meschines: Aym. 2558. 2896, SS. 2651; trois puceles: Ot. S. 13, Gar. S. 211.

Selbvierter: Erec 3198: li cuens et troi autre uassal, Charr. S. 92, Clig. 3407; Cygne S. 230: Là troverent le duc, soi quart, à escari.

5. Sonst findet sich die Dreizahl:

Drei Königreiche: Perc. Pr. S. 336: il passe III roiaumes; Merl. S. 231; Doon S. 346: Conquistrent III roiaumes et terre grant partie; drei Städte Huon S. 299: En un

¹⁾ Während bekanntlich das Evangelium nur von „Weisen“ (Magiern) spricht, hat die spätere Kirche daraus 3 Könige gemacht, deren Namen variieren.

des III le faites, rois, mener (nach Saint-Omer oder Orléans oder Paris, zum Aburteilen); *Erec* 659: *s'iert royne de trois citez*; *Cygne* S. 251: *Naie, fait-il, biax sire, par le cors St. Sevestre! Qui me donroit Paris et Londres et Wincestre*; *Aiol* 8330; *Ren.* S. 293: *L'aigle d'or en avale qui valoit III cités*; drei Schlösser: *Perc.* 12406, *Huon* S. 23, *Rou* 168 (*Chronique*), *Joufr.* 4601, *Gui* S. 46.

Drei Pferde, etc.: *Karl* 495: *Treis des meilleurs destriers qui en sa citet sont*; *Erec* 6616. 1377; *Perc.* 13505: *Et (ont) lor chevax couvers de fer, I sor, I bai et le tiers ner*; *Alisc.* S. 167, *Joufr.* 912; *Huon* S. 280: *III sommiers*, *Og.* 10602, *SS.* 3016, *Rich.* 1644, *Gar.* S. 17 (*III roncins*); *Cygne* S. 115 u. 205: 3 wilde Tiere; *Huon* S. 19: 3 Leoparden; *Perc.* 9909, *Clar.* 4319.

Drei Meilen: *Huon* S. 210: *A III lieuetes est infers le puant*, *Durm.* 11099, *Guill. P.* 4661, *Alex. III.* 343, *Perc. Pr.* S. 75, *Cygne* S. 164; *Gar.* S. 208: *Trois poves liues i comte-l'an d'iqui*; vgl. noch *Perc.* 24438: *Car n'avoit castel ne chité Tout environ en III journées* (unter jour).

Drei Fuss: *Huon* S. 2: *En son estant n'ot de grant que III piés* (der Zwerg Auberon), ebenso *Alisc.* 182; *Perc. Pr.* S. 76: ... *et le lieve III piez en haust de terre.*

Trois colps: *Aym.* 1235, *Og.* 2956. 7121, *Floov.* S. 35, *Gar.* S. 62, *Durm.* 3560, *Gorm.* 97, *Erec* 970: *Trois cops le fiert en un randon*, *Erec* 3042, *Huon* S. 101. 141, *Troie* 9889. 9707; *Perc.* 14766: *Au quart cop l'éust abatu Se il férir le li léust ...*

Die übrigen Verbindungen sind in alphabetischer Reihenfolge:

Gar. S. 89: *En trois agais ont lor chevaliers mis*; *ibd.* 224; *Sax.* S. 158.

Clig. 4603: *Trois peire d'armes desparoilles.*

Durm. 5590: *A III arpens pres de la porte.*

Troie 10963: *Lor fera tex treis assaillies.*

Durm. 12210: *III batailles*; *Perc.* 19029: *trois boutons d'or*,
11791 *trois bars*.

Joufr. 1242: *Trois grant cirges por alumer*.

Alisc. S. 200: *Que III des costes li a el cors froez*, *Aiol*
1050. 2571. 2906, *Brut* 1159 (Variante), s. unter 2.
Og. 2185: *Dedens la bouce l'en a fait voler trois* (näm-
lich *dens*, vgl. 4).

Gui S. 10: *Et face la danrée III denier acheter* (vgl.
IIII deniers), *Doon S.* 157; *Amis* 2593: *Trois sols en*
donnent (pour la charrete).

Cygne S. 55: *Le serf fiert sor le hiaume que III doie li*
fant, *Perc. Pr. S.* 196; *Gorm.* 410: *trei deie esluigna le*
cuirrie.

Brut 343: *N'i laissa que sol trois entrées*; *Clar.* 3396: *drei*
Eingangsthore.

SS. 2416: *Auoec lui porta trois espees*; *Perc.* 4332: *Onques*
cius ki forja l'espée N'en fist que III et si jura Que
jamais plus n'en forgera Espée nule emprès cesti; *Alisc.*
S. 201: *III bons haubers ... III bons escuz ... III*
espées; *Perc.* 1263. 1800: *III gaverlos*; *Rou I*, 3771:
Treis espies tramist trestut celeement; *Sax. S.* 123: *De*
III espiez le fierent an la targe devant; *Og.* 4952:
navrés de trois espiés (vgl. 2. *Sam.* 18, 14, wo Joab
dem Absalom drei Spiesse in das Herz stösst); *Sax. II*,
S. 153; *Joufr.* 3017: *Quar de trois glaives fu navrez*,
Durm. 13785: *De III glaives ...*; *Gorm.* 385: *Gormunz*
li ad treis darz lancies.

Floire S. 66: *En cele tor a trois estages*, *Durm.* 6421. 4979.

Gui S. 46: *III eves i acourent devant par les chanez*.

Doon S. 1: *Qu'il n'éut que III gestes u réaume de Franche*.

Perc. 21418: *III giu-parti*; *ibd.* 22480: *III gius*.

Perc. 36357: *Et de dras de lit de III lés* (Var. *II lés*); *ibd.*
21166: *III moult biaux lis i a trovés*.

Brut 410: *an drei Stellen postiert*.

SS. 2866: *Trois mars d'argent ...*; *Perc.* 32099: *Qui me*
dounast III mars pesés ...; *Sax. II*, *S.* 56: *De III mars*
de fin or l'offrande a portée.

Og. 6673: *Del brut de lui* (des Wassers) *tornent troi molinel.*

Rl. 5934: *A sa vois clere c'est escrié III mos* (3937: zwei Worte); Auc. S. 27: *Or parla s'a dit trois mos*; Perc. 7515: *Et dist III paroles en vain*, Aym. 1989.

Brut 6860: *Trois navèles.*

Perc. 16531: keine drei Nüsse zu essen.

Brut und Rou wiederholt drei Truppenabteilungen, auch Enf. 560. 1271.

Og. 6818: *Le feu bota de trois pars el béfon*; Rich. 5137: *Li rois sa lanche en III pars brise*; Durm. 7981: *En III pieces vole la lance*; Charr. S. 39: *La tierce part d'un angevin.*

Perc. 1937. 5056: *III pastés* (auch sonst drei Brote, Huon S. 146: zu jeder Mahlzeit drei Männer verspeist).

Clar. 3400: drei Fuss breit und vier Fuss hoch (das Thor).

Perc. Pr. S. 75 und öfter: *Il avoit III ponz devant le chastel*; Clig. 1879: *Tant que les trois murs ont passez.*

Rl. 2314: *Il prent III pox de l'ermin qu'ot vesti.*

SS. 4031: *La ont trois quarrefours trouues . . .*; Durm. 3652: *Lors trueve sentiers plus de III.*

Perc. 26520: *Longe est (la table), n'ot pas III toises lée.*

Floire S. 175: *Li rois amener fist trois tors.*

Floov. S. 1: *III vers de bone estoire . . .*

Aus einigen Beispielen war bereits zu ersehen, dass „drei“ begrifflich erscheint, ohne dass die Zahl 3 selbst ausdrücklich genannt ist; weitere Beispiele sind: Karl 163: *Le braz saint Simeon . . . Et le chief saint Lazare . . . (E) del sanc saint Estefne*, 187: *Del lait sainte Marie . . . De la sainte chemise . . .*, wozu der Herausgeber (Einl. S. 37) bemerkt: „Nach diesem Verse fehlt offenbar ein Vers, in dem der Schuh der heil. Jungfrau genannt war. Cf. Rom. Stud. II, 8, 25 ff.“ Huon S. 9 die (3) hohen Festtage: Ostern, Pfingsten, Weihnachten. Vgl. ferner Ausdrücke wie Clig. 754: drei Freunde, das Herz und die beiden Augen, Aym. 1989: *Dist III paroles de sainte Trinité Et de la croiz de la crestienté*;

Sax. S. 229, oder *Berte S. 58: De trois choses . . .* (in diesem Sinne = nur drei).

Auch tautologisch findet sich die Dreizahl. Während in den mittelhochdeutschen Dichtungen nur wenige dreigliedrige Formen anzutreffen sind, erscheint die Trilogie bei den altfranzösischen Dichtern deutlicher und beliebter, wie beispielsweise *Perc. 18953: Moult a laiens boins chevaliers Hardis et corageus et fiers*, oder *Lyon 362: Or te prie et quier et demant*.

Die vorstehend gegebene Zusammenstellung zeigt deutlich, wie beliebt im Altfranzösischen die Dreizahl war, nicht nur, wo die Drei als heilige Zahl ihre geheimnisvolle Macht bewahrt hat, sondern auch da, wo diese Eigenschaft allmählig verblasst ist und drei als vollkommene, feierliche Zahl ganz allgemein drei Dinge, ein dreimaliges Thun etc. zum Ausdruck bringt, wozu auch die kurzen Bestimmungen der Zeit, der Entfernung, des Masses zu rechnen sind.

Von den ältesten Sprachdenkmälern hat die *Vie de saint Alexis* aus begreiflichen Gründen nur drei, während das Rolandslied bereits eine auffallende Vorliebe für die Vierzahl zeigt.

Unter vier werden wir im Altfranzösischen auch von einer viermaligen Ohnmacht, einem viermaligen Bekreuzen und einem viermaligen Küssen lesen.

Als erste Verstärkung von 3 erscheint 9 ($= 3 \times 3$), sodann 30 (mit Zugabezahl 33), 300 u. s. w.; vgl. auch noch 13.

Die Vorliebe für gewisse, besonders heilige Zahlen bringt es mit sich, dass der Dichter manchmal historische Zahlen in seiner Weise ändert (vgl. 7 u. 40). Hierher gehört beispielsweise *Maundeville's* Angabe: *And you shall understand that when our Lord was placed on the cross he was thirty-three years and three months old*. Die volkstümliche Meinung war (vgl. z. B. *Cour. 736*) und ist, dass Jesus nur 32 Jahre und etliche Monate (vgl. *Huon S. 46, 60 u. 86*, bereits oben auf Seite 10 zitiert) alt geworden. Wir haben es also in solchen Fällen mit Änderungen zu thun, die in ihrer Art allerdings wirkungsvoller erscheinen.

Der Übergang von 2 zu 3 wird vermittelt durch Ausdrücke wie *Alisc. S. 16: II foiz ou III . . .*; *Troie 18786: Deus molt granz colps, ne sé, ou treis*. Vgl. *Ariosto 7, 31: E due e tre volte il dì mutano veste* (öfter 2—3 mal). Ebenso 3—4: *Perc. 14553: Puis jostèrent III fois ou IIII* (reimt) und ähnliche, auch mit höheren Zahlen, öfter; *Alisc. S. 3. 85: III fois ou IIII . . .* (reimt nicht). Diese Ausdrucksweise ist bei den „Zugabezahlen“ besprochen.

4

Bekanntlich wird neufranzösisch *quatre* für eine unbestimmte kleine Zahl gesetzt: *à quatre pas d'ici* (auch *à deux pas*) hier ganz in der Nähe, *l'un de ces quatre jours* nächstens, *faire le diable à quatre* viel Lärm machen, *tiré à quatre épingles* sehr geputzt, *fendre un cheveu en quatre* haarspalten, *écrire quatre lignes à . . . en quatre mots* und ähnliche.¹⁾

Auch im Italienischen dient *quattro* zur Bezeichnung einer kleineren, unbestimmten Zahl: *far quattro passi*; *ho da dirvi quattro parole*, etc.

Über den Gebrauch des englischen *four* bei Shakespeare vergleiche man Schmidts Shakespeare-Lexikon: *four pence*, *four hours* etc.

Bei Chaucer spielt die Vier keine nennenswerte Rolle; Maundeville bietet unter andern: *. . . its extent being more than four days . . . four angels shall blow with four trumpets* (zur 1. Gruppe gehörend) *. . . four kingdoms . . . more than four miles abroad*.

„Vier Orte (Osten, Westen, Süden, Norden) . . . weniger gebraucht . . . Einfluss der vier Himmelsgegenden auf die

¹⁾ Siehe Robert, *Questions de grammaire et de langue françaises élucidées*. Amsterdam. s. a. S. 201 f. — Man vergleiche auch noch *de cent en quatre = très rarement, à de longs intervalles, p. e. il vient nous voir de cent en quatre*. Larousse (Grand Dictionnaire, S. 205) bemerkt: Der Ursprung dieser Redensart ist dunkel. Einige wollen schreiben *de cent ans quatre = 4 mal in 100 Jahren*. Génin sagt, die Autoren des 12. Jahrh. (Chrétien de Troyes) gebrauchen *tanz* für *fois*; sie werden also sagen *cent tanz quatre = de quatre fois sur cent*.

Landeseinteilung, Wege und Gerichtsplätze. Zuweilen scheint 4 aus $3 + 1$ entsprungen zu sein, z. B. die vier Jahreszeiten.“ Grimm R.

„Vier Hunde des Eumäos, vier Hirsche fängt Artemis (vier Abschnitte des Jahres), vier Ecken (zur 1. Gruppe gehörend) oder Hörner der Himmelsdecke und vier Zwerge (die Austri, Westri, Nordri und Sudri hiessen).“ Hahn.

Die Vierzahl als die erste wirklich runde Zahl erscheint als das Sinnbild aller Körperlichkeit des nach vier Seiten ausgedehnten Raumes (vier Himmelsgegenden, vier Jahres- und Tageszeiten, vier Elemente). Diese natürliche Unterscheidung von vier Himmelsgegenden legt somit eine Verwendung dieser Zahl überall da nahe, wo es sich um eine Bewegung nach oder von allen Seiten handelt. Ich lasse dementsprechend an erster Stelle diejenigen Ausdrücke folgen, welche diesen Sinn haben oder haben könnten.

1. *Perc. Pr. S. 202: Li cors de cuivre estoit enmi le chastel sor IIII coulonbes de cuivre; Perc. 4271. 26509; Cygne S. 205 (IIII petit gaignon); Karl 293: Quatre estaches (d'or mier) entorn lui en estant; Floire S. 24: En la tombe ot quatre coriaus (= tuyaux); Perc. 265: Lors pendoient IIII encensier A IIII rices candelier Qui as cors de le bière estoient; ibd. 18193. 20039; Huon S. 168: Par devant lui ot IIII candelers; Perc. Pr. S. 86: et avoit au IIII cornez de l'orillier IIII pierres . . .; Huon S. 147, Perc. 4522.*

Clig. 1763: Quant plus ne se pueent tenir, De quatre parz voient venir Lor batailles por aus secorre; Gui S. 23: De IIII pars se sont parti et desevré; ibd. S. 42: De toutes pars le (das Kreuz) tienent IIII angres anpené; Charr. 1959: li IIII vant; Guill. S. 131, Ot. S. 11; Alisc. S. 111: Fiert Rainouart, tel cop l'en a doné En IIII pieces l'a tout esquartelé (zu 6).

Clig. 2749: Et la luors de sa biauté Rant el palés plus grant clarté, Ne féissent quatre escharboncle; Erec 6758: quatre pierres ot as teseax, de l'une part deus amatistes, et de l'autre deus crissolites; Erec 6795; Lyon 422:

Li perrons ert d'une esmeraude Perciee ausi com une boz, Et s'a IIII rubiz desoz.

Perc. 2527: IIII basses tourièles, 3079; Huon S. 99: IIII tors virent à crestiax batilliés.

Perc. 16697: Entre IIII ciprès avoit Une fontaine ki couloit; Floire 27: Entre quatre arbres se gisoit Cele tombe ...

Huon S. 272: A une lieue furent de l'abéie; IIII cemin ilueques se devisent, Parise S. 114 (vgl. Grimm R: 4 Wege, und das franz. carrefour, Kreuzweg, aus lat. quadrifurcum).

Noch zu erwähnen *Rol. 3853: Pois fait porter quatre bancs en la place; ibd. 2268: Quatre perruns i ad de marbre faiz.*

M. Brut 1195: Brutus VIIII foiz en teil maniere Fist s'orison et sa priere, Entur l'autel vait quatre foiz, Quar ensi eirt costume et droiz. Wace hat „9mal“; vielleicht könnte Gottfried von Monmouth Aufschluss geben.

2. Zum Teil dürfte auch *quatre lieues* sich anschliessen, zumal *trois lieues* seltener ist.

Erec 5350: car plus dure de quatre liues | l'isle où li chasteax est asis; Perc. Pr. S. 72: Li païs n'estoit pas larges plus de IIII lieues galesches; Karl 597: Que en quatre (granz) liues environ le païs Ne remaindrat en bois cers ne dains a fuir (einen solchen Lärm macht er); Floov. S. 18: IIII liues grantz an durai li trains; ibd. S. 66; Perc. Pr. S. 20. 57; Cygne S. 142; Alex. II, 327: A quatre liues de Rome la cité; Rol. 688: Einz qu'il oïssent quatre liues siglet (aber Alex. III, 343: Uns vens leva sor diestre costiant Ki les empeint trois liues bien avant), Aym. 630. 2855, Gar. S. 187, Guill. P. 6498, Sax. II, S. 103, Enf. 4874. 4939, Clar. 517.

3. *Quatre fois* (3 + 1).

Rol. CLXVI: Par quatre feiz out Munjoie criée; Alisc. 207: Rainouart a IIII fois escriés, aber Perc. 30160: Par III fies le rapiélai Moult hautement et à cler son, Mais

ains ne poc avoir raison, 3 mal ruft er den Fliehenden zurück, dagegen *Perc. 31746: IIII fois l'a moult bien souné, Toute la foriest en fremist . . .*, von dem 4 maligen Blasen des Hornes. Dieses „*par III fies*“ ist zu vergleichen mit *Perc. 44708 „par III foies“*, so dass die von lat. *vicem* abgeleitete Form *foie*, weil ausdrucksvoller, mit keiner höheren Zahl üblich scheint, aber *Troie 1991: V.C féiées le besast; Floire S. 94: Quatre fois li dist: „Damoisele!“* (sie antwortet nicht); *Rou I, 516: La quarte feiz dist ensement, Vnkes ne pout dire autrement.*

Enf. 1728: viermal soviel Leute, Cygne S. 126: viermal im Jahre; Brut 7269: viermal bekämpft und besiegt, Og. 303; Alisc. S. 17: Le jor fussiez (das Pferd) IIII foiz conréez; ibd. S. 84: Mangiés fouace IIII fois buletée viermal gebeuteltes Mehl; Charr. S. 152: Mès quatre tanz à tous ple-soit Le chevaliers, qu'il ne conoient; Ren. S. 81 v. 29: Il a la teste escouse, IIII fois s'est molés; Parise S. 26: Tint un cotel tranchant, IIII foiz l'a crolé.

Viermal ohnmächtig ist nicht selten:

Rol. CXVIII: Ne l'pout suffrir, quatre feiz s'est pamez, Parise S. 120. 180: De la joie qu'il a s'est IIII foiz pas-mez, Floov. S. 28. 32, Clar. 2715, Cygne S. 67. 166. 175. 190, Huon S. 231. 258, Aiol 10848, Ren. S. 203.

Viermal küssen seltener: *Rich. 3204: Le uorra IIII fois baisier; Doon S. 113. 332; Ren. S. 112: IIII fois le baisa par mult grant amisté; ibd. S. 120: IIII fois li baisa (zweimal so); ibd. S. 133: IIII fois le baisa.* Hier erklärt sich die Vierzahl aus der Vorliebe des Dichters für 4, 400, auch 4000; ähnlich *Alisc. S. 29: Desor Baucent IIII foiz le besa* und *S. 117: Son tinel prist, IIII foiz le besa*, indem in diesem Gedichte nur einmal sich der Ausdruck „dreimal“ findet (3 mal ohnmächtig), sonst „viermal“ (ungefähr 5 Fälle).

Viermal bekreuzt, an 3 Stellen: *Perc. 11744: Et IIII fois s'en est sainiés; Cygne S. 253: Et entra el batel; IIII fois s'est seigniés; Doon S. 93: Et quant il fu levé, IIII fois s'est seigniés.*

4. Zeitbestimmungen.

Quatre jours: Gorm. 514: *Quatre jurs a[d] l'estur[s] dure, puisque Gormunz fut afole[s]*; Clig. 4593 (Ausgabe 1889): *Einsi iert anpris li estorz, Qu'il devoit durer quatre jorz*, (Ausgabe 1884) Var.: *Qui devoit durer quinze jorz*.

Hierzu bemerkt Foerster: „Schwer zu bestimmen, ob *SB* mit 15 oder die anderen (*MACTR*) mit 4 Recht haben. Das Turnier dauert zwar wirklich nur 4 Tage, und darnach könnte die zweite Gruppe geändert haben, aber es wird 4966 von König Artus abgebrochen; doch ist 15 zu lang.“ Der Text ergibt jedoch, dass der Ritter sich 4 verschiedene Rüstungen und 4 verschiedenfarbige Pferde für das Turnier verschafft hat; nachdem er auch das 4. Mal gesiegt hat, wird das Turnier allerdings abgebrochen, und darnach könnte die andere Gruppe, eine beabsichtigte längere Dauer voraussetzend, in *quinze jorz* geändert haben, das zu *li estorz* durch den Gleichklang der Vokale ganz schön passt, der Zeitdauer nach aber unmöglich ist. Vgl. Alw. Schultz: Das höfische Leben.

Doon S. 284: *Vous ne l'ariés pas en IIII jors levée* (den Stein); *Alisc.* S. 16: *Se vous* (das ermüdete Pferd) *fus-siez IIII jorz sejournez*; S. 131: *Mais, ainc k'il voient les IIII [jors] passés*; *Esp.* 10279. 11556 (4 Tage vor Christi Himmelfahrt), 5315, *Ren.* S. 161, *Parise* S. 115. 84. u. 223: 4 T. verweilt, *Gui* S. 63, *Gar.* S. 57. 194; *Sax.* II, S. 32: 4 T. im Gefängnis; *Gui* S. 12: 4 T. krank; *Gui* S. 85: *Teus IIII jors errerent ne pristrent onques fin*; *Floire* S. 49. 135, *Durm.* 3186. 3324, *Floov.* S. 10, *Aym.* 204. 2462: *journées*, ebenso *Erec* 2304, *Doon* 226, *Esp.* 4221 und *Perc.* 26891; *Rich.* 3495. 4327, *Esp.* 6582: *Il a ia IIII iors passes, Dist ele, u plus k'il est ocis*.

Foerster bemerkt dazu, es sei eigentlich 4 Monate zu lesen, und die Zeit mit 4 Tagen zu kurz. Da *quatre mois* selbst in diesem Gedichte nicht vorkommt, wohl aber *III mois (passes)* und öfter *IIII jors*, so könnte allerdings der Kopist das von dem Dichter hier ausnahmsweise gebrauchte *IIII mois* in die übliche Vierzahl der Tage geändert haben.

Floov. S. 21: *Il me tindrent III jors, eschapai lor au quart*, ähnlich öfter „am 4. Tage“; *Rou* III, 553: *Al quart iur les fist enterrer* (s. auch unter 3); *Perc.* 1549: der 4. Tag noch nicht vorbei.

Gar. S. 179: 4 Nächte lang; keine 4 Nächte: *Gui* B. S. 2: *Puis ne jui IIII nuis sans mon hauberc doublier. quatre semaines* ist unter *I mois* besprochen.

quatre mois, wo es sich um einen längeren Aufenthalt handelt: *Karl* 204: *Quatre meis fut li reis en Jersalem la vile*; *Huon* S. 177: 4 Monate im Turme; *Alisc.* S. 161: 4 Monate lang gefangen; *Gui* S. 65: *Si porroient il estre .I. an ou .IIII. mois*; *Durm.* 9078: *A erre plus de IIII mois*.

Dies möchte der Herausgeber in 6 ändern wegen der „fein entworfenen und streng durchgeführten Disposition und Zeiteinteilung“ (!). Vgl. 100 mal.

Parise 69. 112. 179, *Sax.* S. 105.

quatre ans: *Gui B.* S. 12: *IIII ans i sist Karlon le fort roi coroné*; *Perc.* 16192: 4 Jahr gefangen; *ibd.* 441: *Lors furent les guerres si grans Qu'eles durèrent bien IIII ans*; *Perc. Pr.* S. 332: *Il n'avoit mie esté plus de IIII ans chevalier quant il le prist*.

Cygne S. 211: *Quant l'enfes ot IIII ans, moult ot sens encarchié, Plus c'autres n'a en VII Dex li a enseignié*; *Guill. P.* 35; *Og.* 818; *Perc.* 12512: *Quant vit qu'il ot IIII ans passés, Se li mist on à letre aprendre*.

5. Oft lesen wir von 4 Personen.

Vier Könige: *Cour.* 46, *Aym.* 54. 1740, *Og.* 2188, *Floov.* S. 14. 19; *Sax.* S. 96: *Cil ot an sa compaigne III rois, et il fu qars*; *Brut.* 10647: 4 Könige müssen sein Schwert tragen, *Durm.* 15765, *Alisc.* S. 79, *Clar.* 6854 (und sonst dort öfter 4 von Personen), *Rich.* 2238.

Vier Herzoge, Grafen, Barone: *Gorm.* 620 (S. 583): *Eis vus quatre Franceis venns, les treis cuntes et le quart ducs*. Dieses Beispiel, wie die Ausdrücke mit „selbvierter“ beweisen, dass 4 zumeist als 3 + 1 zu erklären sein wird, in einigen Fällen aber als 2 + 2 (2 Paare), *Rol.* 2817 (*IIII dux*), 2820 (*IIII cunte*), 2893 (*IIII baruns*, ebenso), 3936; *Cygne* S. 113: 4 Herzoge und 7 Grafen, ebenso *Troie* 6693; *Ren.* S. 453. 253 (4 Barone); 4 Grafen: *Aym.* 1036, *Rl.* 2171. 8383, *Gui* S. 75, *Cour.* 1850.

Vier Ritter, Knappen etc.: *Gui* S. 68: *Tant par a cil François et pain et vin usé Que IIII chevaliers an éussent assés* (wir sagen: er isst für drei); *Ren.* S. 446: *IIII hommes i convient por remuer de ci*; 4 der

Besten *Clig.* 4656, *Esp.* 1702; 4 gegen 1: *Perc. Pr.* S. 244, *Merl.* S. 92, *Alisc.* S. 211, *Brut* 12037: *Contre un des siens quatre en avoit*, *Esp.* 7658, *Rou* 1434 (vorher 979: 3 gegen 1), *Rich.* 2884; vier getötet, verwundet: *Rich.* 2109. 2535. 3395, *Alisc.* S. 98, *Og.* 8044, *Brut* 12586 (4 der Besten), *Gar.* S. 80. 112. 154, *Floov.* S. 63, *Doon* S. 265, *Perc. Pr.* S. 266. 192; vier Söhne: *Renaus de Montauban* (4 Haimonskinder), *Alisc.* S. 79, *Perc.* 9507, *Floov.* S. 1, *Alisc.* S. 87: 4 Onkel; *Brut* 775: *Quatre grans générations*; vier Ritter: *Doon* S. 139. 87 (nur 4 entflohen), *Clig.* 1345, *Cygne* S. 194, *Enf.* 4412; vier Knappen *Alisc.* S. 106, *Perc.* 4247 (öfter in *Perc.*), *Rich.* 3236; vier Diener: *SS.* 2920: 4 Diener gerufen, mit Bezug auf 2928: *Quatre enclumes Bouterent*, sonst ist dort die Vierzahl (für die Dreizahl) sehr selten, *Doon* S. 136, *Charr.* S. 34: *II chevaliers* und *IIII serjenz*, *Floire* S. 138. 213. *Perc.* 2931.

Sonstige Verbindungen sind: *Huon* S. 106: 4 Feen, ebenso *Erec* 6696; *Rol.* 3729: *IIII cuntesses*; *Perc.* 39736: *IIII pucièles avenans Les* (nämlich *les armes*) *forgièrent à grant déduit*; *Aym.* 4028: *IIII puceles*; *SS.* 2977: *Ensamble od lui quatre meschin*; *Og.* 1 (4 Boten), 11876 u. 12094 (4 Feinde), 12824. 12885, *Clig.* 2008. 3774; *Aym.* 1288: *IIII Amoraive le gardent environ*; *Perc. Pr.* S. 91. 127: 4 Räuber, auch *Aiol* 3026; *Parise* S. 169: *IIII pautoniers*; *Perc.* 11009 mit 4 Gefährten; *Clig.* 1439: 4 Verräter; *Esp.* 9224: 4 Köhler; *Floire* S. 70: *Quatre gaites a en la tor*; *Huon* S. 146: 4 Götter; *Aiol* 10848: 4 Priester; *Esp.* 5323: *Et sacies que li archeuesques A sous lui IIII grans euesques*; *Brut* 14136: *Qatre clerc saive et enraisnie* gehen mit dem heil. Augustin nach England. Eine Variante, der 4 zu wenig sind, hat 40, welche Zahl aber hier unwahrscheinlich ist; *Rou I*, 1924: mit 4 seiner Freunde, womit zu vergleichen span. *cuatro amigos*. — Ein eigentümlicher Ausdruck ist *Cour.* 1307: *Et avuec mei un quart (= quatrième) de chevaliers*.

6. Die übrigen Verbindungen mit der Vierzahl sind:

Erec 3558: *deuant toz li fait un cembel | le trait de quatre arbalestees*; vgl. *Rich.* 1789: *I arbalestre ... Et IIII quariaus acerez.*

Troie 22632: *Quatre archiées ou V bien près*; *Berte* 147: *Quatre archies ert loing du manoir, et demie* (Reim!), *Og.* 1296.

Gui S. 76: *Teus IIII arpens galope parmi le préflori.*

Erec 1612: *Unes ataches de quatre aunes.*

Perc. 12002: *durch 4 Wälder (bois).*

Huon S. 146: *Et ens le quarte (näml. canbre) l'Orgileus troverés.*

Alex. IV, 11: *Avec quatre chastiaus et asez d'autre terre*;

Parise S. 51, *Esp.* 4400: *IIII riches castiaus auoie*;

Joufr. 3595: *Et abatu quatre casteaus*, *Aiol* 4463;

Ren. S. 274: *G'i volroie avoir mis IIII de mes cités*;

Parise S. 94: *... qui vaut IIII citez*, *Og.* 9986, *Rl.*

6761; *Alisc.* S. 133: *N'i a celui n'ait IIII roiautés*, 133.

Rich. 1571: *A IIII clauchonnez d'argent.*

Rol. 1824: *Cascuns le fiert quatre colps de sun puign*;

Cygne S. 42: *A l'aide de Diu le pere creatour Li cuic anqui jeter IIII caus du mellour*; *Alisc.* S. 217: *Trait l'a dou fuerre*, *IIII cos l'en feri*; *Alisc.* S. 53; *Perc.*

37330: *IIII si grans plaies i ot ...*, *Merl.* S. 238; *Alisc.* S. 32: *En IIII lieus l'ont ens el cors navré*; *Erec* 3783

en quatre lieux sont embatues, les espees iusqu'as chars nues; *Rol.* CXVIII: *Et il meïsmes de quatre espiez naffrez*, ebenso CXXIV u. 2080, *Doon* S. 28, *Aym.* 3405;

Gar. S. 240: *De quatres gleves l'ont feru par le pis*;

vgl. noch *Cour.* 649: *Quatre darz ot a la sele atachiez und Doon* S. 203: *A I coup en trencha IIII espées d'achier* (bei der Probe).

Ren. S. 27: *IIII cors bugheres fist soner de randon*, *Og.* 12473, *Floov.* S. 17; *Aym.* 468: *A doner l'eve sonent IIII grellier*; *ibd.* 1103. 1129. 3427. 2645 (Var. XIII).

Gui S. 89: A ces IIII crois d'or, qui gietent grant clarté;
vgl. unter 1.

Rol. 1880: O autrement ne valt quatre deniers; Lyon 5299:
N'avra chascune por son vivre Que IIII deniers de
la livre, Huon S. 150. 189 (d'or cler). 196, Sax. S. 29.
30 und sonst öfter, *Cour. 84. 226;* öfter in *Ogier, Gui*
S. 2. 59. 64, Floire S. 55.

Grimm, R. bemerkt, dass 4 Pfennige eine häufige Abgabe war (Geldzins, Kopfgeld): „Im 5. Jahrh. zahlte jedes Familienoberhaupt dem römischen Kaiser 4 Silberpfennige: *del cabalagre gran del comtat que crompet, quatre deniers dargen lou poboul n'aleuget, cadan percept qu'era del rey honorat cetar als homes de Rovergue sul cap de cad ostal* heisst es in einem gereimten Leben des heil. Amandus aus dem 11. oder 12. Jahrhundert.“

Aiol 750: IIII sous vous donrai de ma contree; ibd. 1140.
Huon S. 50: Et en après, mist IIII mars d'or fin, Gar.
S. 20; Parise S. 214: IIII livres; Guill. S. 118.

Og. 2412: Jouenes polains, quatre dens ot jetés; Huon S. 71:
Et de sa geule IIII dens maiselers.

Huon soll unter Anderem vom Heidenkönige die Flechten seines Bartes und 4 Backenzähne bringen.

Charr. S. 188: Li fet tel orche en sa taille, Que le nase
li hurte as denz: Quatre l'en a brisie dedenz; Jonckbl.
hat: *Que trois l'en a brisiez dedanz,* doch scheint hier
quatre wirkungsvoller; vgl. auch 3 und SS. 3886: *Main-*
tenant deus dens li brisa.

Clig. 840: Et li cos est a quatre doubles (zu „viermal“
gehörig) *Plus blans qu'ivoires soz la tresce.*

Huon S. 239: Li cuirs alonge IIII dois mesuré, Rl. 7788.

Rol. 3964: Quatre destriers funt amener avant um den
Ganelon zu zerreißen, also selbstverständlich; *Perc.*
Pr. S. 110: IIII biaux cers atelez à un char; Clig.
4286: 4 verschiedenfarbige Pferde (*chevaus*) nimmt er
zum Turniere mit; *Perc. 6954: IIII* (nämlich *destriers*)
en a, le jor, présentés Que il gaengna de sa main; ähn-
lich *Joufr. 1073; Jourd. 387: Et detranchai jusqu'a*
quatre destriers; Og. 10557: Ne le traissent quatre
destrier gascon; Gar. S. 200.

- Cygne S. 234: IIII eschelles en fist; Aym. 620: IIII torbe (von 40 000 Sarazenen); Brut 14816: Quatre conrois a establis; ibd. 12573.*
- Rol. 1686: As quatre esturs lur est avenut bien Li quinz après lur est pesant e griefs.*
- Aym. 2420: IIII eves rades i corent et afilent (3228: II eves rades i descendent et viennent); Gui S. 86: Si virent les IIII eves où li aymans gist.*
- Gar. S. 103: Hauce le gant, sor le nez la feri, Que quatre gotes de sanc en fist issir (aber Perc. 5564: 3, als heilige Zahl).*
- Clar. 4230: IIII joustes und sonst öfter 4.*
- Cygne S. 59: Bien plus de IV lanches se sont entr'es-longié.*
- Doon S. 303: Le mur avoient ja en IIII lieus crevé; Gar. S. 56: En quatre leus fu grans li feréis; Og. 9831 (4 Orte); Durm. 13788: En IIII liex verwundet.*
- Perc. 19079: Li quars mos fu moult effréis; Sax. S. 226: Par moi vos mande, sire, IIII moz an reprovier (Var. 3.); Floov. S. 24: Et dirent au portier IIII moz an roman.*
- Alisc. S. 97: IIII muis d'aige li ai véu porter.*
- Alisc. S. 240: Dont il i ot cargié bien IIII nés; Huon S. 83: J'ai IIII barges et si ai IIII nés, Et III kalans qui queurent par le mer.*
- Parise S. 40: Li dus Raimont offert IIII pailes roez.*
- Gui S. 63: En l'aumaire troverent IIII pains buletés; Huon S. 213: Desus avoit IIII pains buleté; Perc. Pr. S. 44: ... et après menja IIII soupes en vin; Doon S. 113: Et char en IIII mes et sausse destrempée.*
- Alisc. S. 211: Li uns vers l'autre a IIII pas passé.*
- Sax. II, S. 70: Que d'autre part en pert IIII piez mesurez; Aiol 1044: Que IIII piés de tere l'a souslevé; Doon S. 72 (4' zurückweichen); Huon S. 155: Par tel air a l'Orgilleus rué, Que el piler a IIII piés entré, Ot. S. 17.*
- Cygne S. 252: Se il velt remanoir, jo li croistrâi s'onor De II riches chastiax, tot par la vostre amor, Et de IIII plaisciés, n'i a cel où n'ait tor.*

Karl 500: Et tendrai quatre pumes mult grosses en mun puin (ein Jongleurkunststück).

Rol. 2690: Passent dis portes, traversent quatre punz.

Rol. 3343: E Tencendur li ad fait quatre salz.

(T., Karls Pferd, macht 4 Sprünge; vgl. im Nibelungenliede: Der Leu lief nach dem Schusse nur dreier Sprünge lang.)

Guill. P. 635: De quatre senglers qu'orent pris.

Karl 567: Or prenget li reis Hugue de plom quatre granz somes.

Huon S. 180: D'or et d'argent carcent IIII somier, Ren. S. 166, Rich. 3024; Gar. S. 101: De son avoir charja quatre roncins; Gar. S. 12: Que ne porroient porter quatre roncin; Rol. 977: Greignur fais portet par giu, quant il s'enveiset Que quatre mul ne funt, quant il sumeient.

Doon S. 319: Ja feron de chest mur IIII toises verser; ibd. 329.

Vgl. noch *Perc. 24767*: 5 Türme, 1 in der Mitte, 4 rings herum.

Vergleicht man die unter 3 und 4 aufgeführten Verbindungen quantitativ, so ergibt sich, dass die Vierzahl häufiger gebraucht ist als die Dreizahl; einige Dichter — es wurde dies angemerkt — verwenden mit Vorliebe vier und deren Potenzen, wie bereits im Rolandsliede.

In mehreren Beispielen erscheint vier mit der Bedeutung „von“ oder „nach allen Seiten“; unter 14, 40 etc. ist dieser Begriff noch weiter zu verfolgen. In den weitaus meisten Fällen jedoch ist 4 eine Verstärkung von 3, wie beispielsweise bei den Zeitbestimmungen; *quatre jours* findet sich auch neufranzösisch, während *quatre mois* altfranzösisch seltener ist. In einigen Verbindungen unter 5. und 6. kann auch an eine Zerlegung in $2 + 2$ gedacht werden.

Der so häufige Gebrauch der Dreizahl zunächst als heiliger und dann verallgemeinert als vollkommener Zahl muss es mit sich gebracht haben, dass diese Zahl nicht mehr so recht mathematisch als 3 gefühlt wurde, vielmehr verblasst

schien, und somit da, wo es sich um kräftigeres Hervorheben einer kleinen Anzahl handelte, besonders bei gewöhnlichen Ausdrücken, durch die nächst höhere, also die Vierzahl ersetzt wurde. Dies ist hauptsächlich in den epischen Gedichten der Fall, während im Roman, beispielsweise in den *Sept Sages*, die Dreizahl überwiegt. Daneben verdankt dann *quatre* altfranzösisch seine Beliebtheit auch dem Umstande, dass es sich bequem als Reim verwenden liess (mit *batre*, öfter z. B. in *Clariss*); auch ist zu beachten, dass der Dichter, wenn er dem Versende zueilte, mit Rücksicht auf die ihm noch gegönnte Anzahl von Silben, *trois* oder *quatre* je nach Bedürfnis vor dem Reimworte gebrauchen konnte.

Wenn altfranzösisch von viermaliger Ohnmacht zu lesen ist, so darf das nicht mehr auffallen. Gerade hier scheint „dreimal ohnmächtig werden“ etwas hyperbolisch allgemein zu klingen, so dass der Dichter zu der verstärkenden Vier greift, um ein wiederholtes Ohnmächtigwerden¹⁾ auszudrücken (*Perc.* 8588: 7 mal, wo es sich aber um eine tödtliche Verwundung handelt). Auffällig dagegen möchte erscheinen, dass bei dem viermaligen Bekreuzen die heilige Drei aufgegeben ist. Da jedoch ein 3 maliges Bekreuzen, auch heute noch, das Gewöhnliche ist, so ist die verstärkende Vier hier entschieden ebenso wirkungsvoll.

Über ein viermaliges Küssen finden sich 8 Stellen angeführt, über ein 3 maliges 10. Es wurde also auch hier der heiligen Drei vielfach die realistisch ausgemessene Vier vorgezogen; nächste Verstärkung ist 7, doch wird meist gleich auf 20 (mehrfach belegt), 100, 500 etc. übergesprungen.

5

„5 nicht aus $4 + 1$, eher aus $3 + 2$; selten; sich auf 5 Schritte nähern.“ Grimm R.

„Da aber die Fingerzahl der Hand keine hohe ist, so mischt sich 5 als abschliessender Zahl der Begriff bei: wohl

¹⁾ Man vergleiche im Nibelungenliede: Kriemhild der Sinne ledig in Ohnmächten lag Den Tag und den Abend bis an den andern Tag.

gering, geringfügig der Zahl nach und doch nicht zu gering, wohl wenig der Zahl nach und doch nicht zu wenig. Ebenso wenn wir eine kurze aber nicht allzu kurze Zeit durch „5 Minuten“ bezeichnen. Darnach geht dann 5 überhaupt in die Bedeutung „wenige“, „einige“ über.“ Grimm, W.

Aus den heiligen Schriften des alten und neuen Testaments sind anzuführen: 5 Bücher Mosis, 5 Sinne, 5 Talente, 5 Sekel Silber, 5 Silberlinge, 5 Brote, 5 kluge und 5 thörichte Jungfrauen u. a.

1. Zur Bezeichnung einer kleinen Anzahl von **Personen**, besonders Rittern (nächste Steigerung ist 10). *Brut* 1946: von 50 auf 30, von 30 auf 10, von 10 auf 5 Ritter herabgesetzt; *MBrut*: 40 — 20 — 5, *Shakspeare* (*King Lear*): 100 — 50 — 25.

Og. 2437: 5 Grafen; 2553: 5 Sarazenen, 9583. 11903. 11954. 12204. 3786. 5517; *Gar. S.* 227: *De tous les vint n'en eschapa que cinc*; *Ot. S.* 40. 54. 61, *Floov. S.* 10, *Durm.* 5617 (5 Ritter mit ihren 5 Frauen), 10049 (5 Zwerge), *Rl.* 1807, *Clar.* öfter 5 (10, 20) Ritter; *Merl. S.* 81: *A che conseil n'ot que cinq homes*; *Clig.* 1903: *Qu'il n'an i ont que cinc leissiez*, 2085. 3415, *Cygne S.* 73, *Erec* 2910, *Perc.* 1314. 1396. 25867. 42741, *Perc. Pr. S.* 44. 268. 159 (5 Räuber). 179; *Merl. S.* 135: *neuf preudommes et cinq clers*.

Rol. 1580 schlägt der Heide fünf mit Namen genannte Franken nieder; *Jourd.* 386: 5 Ritter getötet; *Aym.* 1210, *Alisc. S.* 155. 181: *Au premier cop en fist V craventer*; *Ren.* 411: ... *V en tue à un cop*; *Clar.* 4491.

Og. 10264: *Ne l'remuassent cinq baiardeur poissant*; 11846; *Alisc. S.* 207: *Ne le portaissent V paiens de Baiviere*; *S.* 129; *Perc.* 4196: *N'il n'i a nef, si com je croi, Plus grant que ceste ù nos somes Qui ne porteroit pas V homes*.

Vgl. noch *Esp.* 1896: *Et ne fu au dois ke soi quins* (also mit 4) und *Charr. S.* 148: *Car por la Reïne en i ot Tant venu, que li quinz ne pot Ostel avoir dedenz recet*.

2. Zeitbestimmungen.

Fünf Tage öfter im *Aiol*, sonst selten: *Durm.* 5122; *Esp.* 6787: *Ne l'ot pas V iors eu ...*; *Perc.* 1500: *N'a mie encor V jors entiers ...*; *Troie* 14289: *Assez orrai, ainz le quint jor*; *Perc.* 23543: *... assés priès de V jors* war er mit ihm im Walde.

Fünf Jahre (auch im *Aiol*), gleichfalls selten; *Aym.* 2082. 2511 (hat auch 10 Jahre), *Og.* 7589. 8165 (in *Og.* ebenfalls 10 Jahre), *Rich.* 4356, *Floire* S. 192, *Perc.* 7591. 7738. 16685. 18423. 22743. Die Fünffzahl der Jahre kehrt im *Perc.* öfter wieder (die ganze Zeit, während welcher *Perc.* auf Abenteuer ausgeht, ist 7 Jahre, bei W. v. E. nur 1 Jahr); *Troie* 3664: auf 5 Jahre Lebensmittel; *Perc. Pr.* S. 11: *Or n'a esté que V anz en cest ermitage* obwohl 40 Jahre lang Räuber gewesen; in solchen Fällen ist 5 = nicht einmal 7 Jahre. *Cygne* S. 241: *Tant a esté norrie que V ans ot passés*; *N'avoit plus bel enfant en LX contés*; *Perc.* 17918: *Saciés moult estoit biaux et grans De l'éage que il avoit V ans acomplis et tout droit*, 33776, *Floire* S. 9; *Huon* S. 102: *Cou m'est avis, par sainte carité, Que il n'ait mie plus de V ans pasé* (der schöne Zwerg Oberon). Vgl. auch 4 Jahre u. 10 Jahre.

Fünf Wochen *Durm.* 2041: *Venue sui por l'aventure De V samaines d'erreure.*

Fünf Monate *Aym.* 2964: *Qui en Espagne avoit V mois duré.* In *Aym.* auch sonst öfter die Zahl 5 (auch 10, 15 etc.).

5. Die übrigen Verbindungen sind:

5 Meilen *Ren.* S. 68: 5 Meilen rings umher, *Charr.* S. 149: *Bien V liues tot environ*; *Perc.* 18256: *De V liues grandes entor Le pooit on oïr soner*; *Alisc.* S. 3; *Perc.* 4648: *Bonnes V liues en tous sen*; *Clig.* 1806, *Perc. Pr.* S. 95, *Huon* S. 99, *Brut* 9303, *Alisc.* S. 144. 152, *Sax.* SS. 78. 90. 92, *Aym.* 679, *Og.* 3715, *Durm.* 6448; *Parise* S. 83: *A V lieues petites avoit une cité.*

5 sols etc *Doon* S. 44: *De mon coutel agu, qui V deniers cousta* (vgl. 4 d.); *Guill.* S. 122: *V sols entiers*, ibd. S. 68: *V besans de fin or vermel*, ibid. S. 188: *V florins*; *V sous*: *Alisc.* S. 103, *Aiol* 242. 967 (4 s. 750. 1140), *Ren.* S. 143, *Rou* 1256, III, 729, *Auc.* S. 22; vgl. noch *Aym.* 1626: *V muis d'arjent por un mui de farine*.

Ferner sind zu beachten:

Clig. 1694: *De lor janz cinc batailles firent*, *Enf.* 571. 4988; *Clig.* 1733: *Cinc parties*; *Cygne* S. 168: *V eschieles*.

Perc. 17583: 5 Zimmer (*cambres*) durchschritten; *Erec* 6881: *Ainz en i ot cinq sales ploinnes*.

Rl. 5786: *Li pire avoit V chastiax a tenoir*; *Gui* S. 4: *Je sai teus V citez* (mit Namen genannt); *Sax.* S. 234 u. 239: *De V citez roiax vuel acroistre son don* (statt der üblicheren Vierzahl).

Perc. 27891: *Que V* (nämlich *cierges*) *en i éust ardans* (so hell schien das Licht), *Og.* 10718. 1644: *Devant el cercle cinq escarboncles ardent*, s. unter 4.

Aym. 1641: *Sor V colonbes tailliées par mestrie*.

Aiol 9476: *Sor sains lor font jurer V foies u plus*; ibd. 5093: ... *V foies u dis*; *Huon* S. 38: *Sour lui se pasme, ne sai V fois u sis* (reimt mit *cris*); vgl. noch *Enf.* 1098: *Bien sont V tans k'à premerains n'en vi*.

Berte S. 34: *Bien cinq grandes iournées*.

Rol. 3434: *A l'brant d'acier l'en trenchet cinc des laz* (der Herausgeber bemerkt, dass es deren eine gewisse Anzahl gab).

Aym. 3226: *Encontremont V lances penonières*.

Og. 1283: *Le fil le roi ont en cinq lieus plaiet*.

Erec 561: *Uns espreuiers molt bien assis, ou de cinq meues ou de sis*.

Perc. Pr. S. 250: *Li Graalx s'aparut el secré de la messe, en V manières que l'an ne doit mie dire*.

Perc. 3102: *Mais n'a çaiens que seul V mices* (in dem hartbedrängten Schloss; W. v. E. hat: 3 Schinken).

Cygne S. 72: Chil qui mains a de lonc a bien V piés de grant; Berte S. 4: Cinq piés ot et demi, de long plus n'en ot mie (nämlich Pepin); Brut 9780: Vint piés de lonc, et vint de lé, Et cinq piés de parfondeté (hat der See); Alisc. S. 210: Plus de V piés est en terre colé.

Lyon 2816: I garçon, qui tenoit I arc Et V saietes barbeles.

Erec 1840: qu'il li enuoia maintenant / cinq somiers seiornez et gras ...; Rich. 4775: V cheuaus prent et I destrier.

Während im Deutschen und in anderen Sprachen 5 zur Bezeichnung einer geringen Anzahl gebraucht wird, kann man das für das Altfranzösische nur mit Bezug auf eine kleine Anzahl von Rittern gelten lassen. Sonst ist 5 selten. Es dürfte meist als die Hälfte von 10 gefühlt worden sein, besonders bei Wertangaben; in einigen Fällen ist es 4 + 1 (5 Säulen, Kerzen, oder *Perc. 24767*: 5 Türme, 4 kleine und 1 grosser); „5 Meilen“ erscheint mehr mit der Bedeutung „rings herum“.

6

„Sechs = 7 — 1; 6 Tage = 1 Woche lang, ohne Sonntag.“ Grimm R.

Das altfranz. *sis* lässt sich als sehr bequemer Reim verwenden, daher ist es auch vielfach zur Ausfüllung der Verszeile mit anderen Zahlen zusammengestellt:

Charr. S. 174: N'eust d'estour ne repostaille Où je ne vos eusse quis A tout le meinz V ans ou VI; Jonckbloet, die bessere Ausgabe, hat 6495: Où je ne vos éusse quis A tot le moins VII anz ou dis, was aber etwas lang scheint; Perc. 3043: Se sont laiens andui assis; Chevaliers IIII, V. et sis Vinrent ...; Cygne 64: Lors corent gentil home, ne sai ou V ou VI (reimt mit ris); Perc. 39118: Més orent, ne sai, V a sis (reimt mit assis); aber Doon S. 159: Que ne soi V ou VI en ochist et tua.

1. sis reimend, besonders mit *assis*:

Jourd. 3634: *Le roi trouvarent en une chambre assiz, N'ot de ses homes avecques lui que sis; Perc. S. 369 v. 1: Quant au mengier furent assis, N'i orent mie gramment sis; Troie* 13603: *Por un qu'en rit en plorent sis. Ne voil entrer de mal en pis.*

Bis zu 6: *Perc.* 37718: *Lors vinrent vallet jusqu'à VI* (reimt mit *assis*), 44903: *Avoit chevaliers jusqu'à VI Qui furent au mangier assis; Esp.* 7579: *Et il en trueue iusc'a VI Toutes plorans, il s'est assis ...; aber Esp.* 6524: *Vient dusc'a VI cheualier.*

Mehr als 6: *Charr. S.* 138: *Et sor le chief le hiaume assis, Qui d'autre valoit plus de sis; Jonckbloet hat wieder* 5116: *Qui des autres valoit bien dis; Chronik* 1479: *Qu'il n'i ot là dedenz chevaliers plus de sis.*

(Mehr als) 6 Gerichte: *Esp.* 4030: *Et orent de mes plus de VI* (reimt mit *assis*); *Clig.* 3267 ebenso; Variante: *plus de dis; Perc.* 39118: *Més orent, ne sai, V u sis* (reimt mit *assis*); vgl. *Cygne S.* 98: *X mes; Perc.* 20122: *plus de dis; ibd.* 42688: *Mès orent ne sai X u vint* (reimt mit *covint*).

2. Zeitbestimmungen:

6 Tage: *Perc.* 37655: *S'il i couvient, VI jors en IIII* statt 6 werden wir nur 4 Tage brauchen; *Gar. S.* 139: *Tex siz journées alast uns pelerins, Qu'il n'i trovast, ne pain, ne char, ne vin* (6 hier = 7—1).

6 Wochen: *Perc.* 37401: *Giut Saigremors bien VI semaines Ains ke ses plaies fuscent saines* (s. 2 Monate).

6 Monate: *MBrut* 2776: *Trois ans et VI mois ...* (s. 2¹/₂). Bei *six mois*, statt des üblicheren *un demi an*, scheint es sich um eine genauere Bestimmung der Anzahl der Monate zu handeln; *Perc.* 41389: *Jà a plus de VI mois entiers* (dass wir dich überall gesucht); *Troie* 15113. 20331, *Parise S.* 62, *SS.* 1593. 2377.

6 Jahre: *Doon S.* 342: *Es premerains VI ans XII enfans engendra; Guill. S.* 41: *VI ans entr'aus compaignie orent Que nul enfant avoir ne porent. La roïne au siesme*

conchut; *Lyon* 2088: *Qant ma dame se maria, N'a mie ancor VI anz parclos, Var. set anz parclos (M: II, H: V); Perc. 24305: Qui bien VI ans i arriestèrent Que onques ne se remuèrent; Alisc. S. 80: Ke je ne vi (meine Mutter) VI ans a acomplis.*

Cygne S. 241: Tant fu Ydain norrie que VI ans ot d'aage; Perc. Pr. S. 60: Et si n'a pas li vallez plus de VI anz (ibd. S. 81: et n'avoit pas plus de V anz).

3. Sonst findet sich 6:

Guill. P. 6115: Sis batailles ont establies, Clar. 30075.

*Garin S. 144: De chevaliers n'avoit léanz que siz (reimt, s. oben); Brut 13205: N'ont mie en la gent Artur sis De lor valor et de lor pris, Rl. 7247: A ces paroles VI chevallier i vinrent (zu ihrer Bedienung); Cygne S. 127: Se vos VI estiés garni et conrée . . .; Lyon 3855: Sechs Söhne von einem Riesen geraubt; Merl. S. 240: Gauvain war immer Sieger, ausser über sechs, die genannt werden; Clar. einige Male sechs Ritter ($12331 = 3 \times 2$); 11689: *Jusqu'a VI moines estions; Merl. S. 18: . . . sis damoiseles li deslacent ses bras; Durm. 4553: 6 Frauen (und 4 Jungfrauen = 10); Rich. 2501: VI en ochist . . . 2552. 4903 (von 7); Alisc. S. 53: A IIII cox en a VI craventéz; vgl. Doon S. 87: As VI cous premerains en a abatu X; ibd. S. 146 zuerst 5 erschlagen, dann 6 (also verstärkend).**

Durm. 12607: Perdu ont VI chevaz de pris.

Cygne S. 87: Matabrune a saisie, par les chevox la prant, Contreval l'a levée par si grant maltalant Que VI degrés la gete contreval roelant (6 Stufen hinabgeworfen, verstärkte 3).

Ren. S. 448: VI en aiez (nämlich deniers) au mains, je n'i veul pas pechier, Et mais cascun jor XII, se volez gaiegnier. In dieser Bedeutung sind 6 und 12 germanische Zahlen; es handelt sich hier um einen beim Kölner Dombau beschäftigten Arbeiter; Guill. 161: Ne m'ont vaillant VI sols laissié (s. 5).

Clar. 4244: Fait ont VI joustes merveilleuses.

Alisc. S. 74: Et jo méismes sui en VI lieus navrés.

Gar. S. 183: Ja pevent estre siz liuées avant (in *Gar.* auch „3 kleine Meilen“, 6 *jornées*); *Durm. 5387: Pres de VI liues a erre.*

Rou I, 2651: N'en auez a vostre oes que sesime partie.

Die Zahl 6 (*sis*) ist schon um desswillen auffallend, weil sie so vielfach am Versausgang steht und dort fast immer mit *assis* reimt.

Da altfranzösisch von einer geringeren Anzahl von Rittern ziemlich oft 10 (*dis*) gebraucht wird, so liegt die Vermuthung nahe, dass der Kopist, vielleicht auch manchmal der Dichter, *dis* in *sis* verwandelt hat, wenn es mit *assis* reimt, was dann eine Verstärkung der 5 bedeutet, oder zuweilen als 3. 2 aufgefasst werden kann (*Rl. 7247, Clar. 12331*); die Varianten bieten denn auch *dis* in solchen Fällen.¹⁾

Was nun die Tischgerichte (*mets*) betrifft, so habe ich *X mes, plus de dis, X u vint* und *plus de VI* gefunden, so dass von einer genauen Sechszahl nicht die Rede sein kann. Wie viel Gerichte wirklich aufgetragen wurden, darüber konnte ich mich nirgends belehren,²⁾ doch darf man annehmen, dass, nachdem ja auch die 10-Zahl hierfür belegt ist, hier gleichfalls *dis*, durch *assis* beeinflusst, zu *sis* wurde, dass also in Wirklichkeit „10 Gerichte“ überhaupt als opulentes Mahl galten.

Die Zahl 6 bei einer Angabe von Jahren (s. auch unter 26) dürfte, wie auch bei den anderen Verbindungen, als verstärkte 3 aufzufassen sein, ausgenommen etwa die Angabe „bereits 6 Jahre alt“, wo die 5-Zahl verstärkt und zugleich die 7-Zahl noch nicht erreicht ist.

¹⁾ Im 5. Band der Rom. Studien, Seite 340, heisst es (*Chronik Fantosme's*): „V. 1484 *sis-dis*; über die richtigere Lesart lässt sich nichts entscheiden.“

²⁾ Ein reiches Mahl findet sich in *Floire S. 59* beschrieben, ebenso *Durm. 6337*; aber *Doon S. 113: Pain et vin posa sus et coupe à or dorée Et char en IIII mes et sausse destrempée.*

7

„Sieben Zeugen; sieben Schuh ...; sieben Jahr sind, wie sieben Tage, häufig fristbestimmend... Sieben Schöffen (mindestens 7), aber auch 12 (beim feierlichen *placitum*); die 12-Zahl haben viele spätere Weistümer. Unverkennbar stehen beide Normalzahlen in Bezug aufeinander, indem unter 12 7 die geringste Mehrheit gegen 5 bilden, folglich die Einstimmung von wenigstens 7 erfordert wird; seltener erscheinen andere Zahlen, nämlich zuweilen die Verdoppelung von 7 und 12: 14 Schöffen und ein Schultheiss, aus den 12 wurden später auch 11, indem man den Schultheiss für den zwölften rechnete... Einzelne Gerichte wurden nicht einmal jährlich zusammenberufen, sondern in längeren Zwischenräumen, das Eisenhauser Eigengericht in Hessen alle sieben Jahre... Auch das Fossenhelder Markgericht sollte der Graf von Katzenelnbogen alle sieben Jahr, auf welchen Tag es ihm beliebte, versammeln (auch vierjährig)... Darum herrscht bei den Urteilern wie bei den Zeugen die Siebenzahl... Das zarteste Alter (bei den Römern) ist *infans*, das redende Kind bis zum 7. Jahre *infantiae proximus*... Bei den Deutschen ist eine der Mündigkeit vorausgehende, der römischen *proximitas pubertatis* entsprechende Zurechnungsfähigkeit angenommen, die ungefähr in das 7. Jahr fällt. Mit dem 7. Jahr wurden die Knaben den Frauen genommen und bei Männern erzogen; vom 7. Jahre fängt das Kind an zu lernen. Nach dem *Frostedingsgesetz* 3,55 muss der Vater alle Handlungen des Kindes bis zu dessen 8. Jahr verantworten, vom 8. Jahre an nimmt und büsst der Knabe halbes Recht. Die Bestimmungen und Stufen der Majorennität sind mannigfach; fast überall scheint neben der späteren Volljährigkeit eine frühere Pubertät, zwischen beiden aber ein 7jähriger Zeitraum zu gelten, so dass für die unvolle Mündigkeit 10, 12 oder 15, für die volle 16, 18 oder 21 Jahre gerechnet werden.“ Grimm, R.

„Die geschichtlich zuerst vorkommende und am häufigsten durch die meisten Bücher der Heiligen Schrift hindurch bis zur Apokalypse in symbolischer Dignität auftretende Zahl ist die Sieben ... Nicht aus $3 + 4$... sondern in den 7 Tagen der Erschaffung der Welt. So wird die 7 zum Typus aller aus der Unvollkommenheit (bezw. Sünde, Unseligkeit) unter Leitung und durch positive Heils- und Segenswirkung Gottes zur Vollendung, Ruhe und Heiligung in Gott hinstrebenden Entwicklung in der Geschichte der Kreatur, der Menschheit insbesondere. Vor allem aber finden wir die 7 als den vorzugsweise heiligen Zeiteiler (auch in der pythagoräischen Zahlenlehre ist die 7 die Zahl des *καίρός*. Im deutschen Altertume kommt 7, 2×7 , 6×7 häufig als Fristbestimmung vor). Jedesmal ist die als Tag, Monat, Jahr wiederkehrende 7 eine heilige Fest- und Ruhezeit. Dass die 7 auch bei heidnischen Völkern, z. B. Babyloniern, Persern, Indern, Chinesen u. s. w. als symbolische Zahl vorkommt, hängt im allgemeinen mit dem bei den Semiten und den benachbarten Hamiten und Japhetiten gebräuchlichen Wochenzyklus, wohl auch mit dem Planetendienst zusammen.“ Herzog.

„Sieben Jahre lang ..., 7 Raben, 7 Tauben (vgl. *Chaucer 14872*: 7 Hennen), 7 Zwerge, 7 Köpfe (hat der Drache), die sieben Schwaben (an anderen Orten sind es 9, in Wien 3)“ etc. Grimm, M.

Bei Chaucer und Maundeville öfter: 7 Jahre lang oder alt.

„Sieben als Grundzahl des Sonnenjahres, 7 Jahre, Tage, Monate lang, 7 Kinder, 7 Saiten, 7 Stücke des zerhauenen Zagreus.“ Hahn.

Als sonstige, zum Teil historische Sieben erwähne ich noch: 7 Könige Roms, 7 Wunder der Welt, die 7 Weisen, die 7 weisen Meister (*les sept sages*), die den Diokletian in den 7 freien Künsten (*cf. Merl. S. 120* und *Troie 6876 les sept arts*) unterrichten, Siebenschläfer (7 mit Namen bekannte Märtyrer; ihr Fest ist am 27. Juni; wenn es an diesem Tage regnet, dauert nach dem Volks-

glauben der Regen 7 Wochen fort), 7 Brüder (ihr Fest am 10. Juli), Siebenschläfer¹⁾ (ein Säugetier, das 6—7 Monate schläft); 7 Hügel Roms, Siebengebirge (wo vorzugsweise 7 Berge emporragend hervortreten, wie am Wallensee in der Schweiz die 7 Churfürsten), Siebenstromland, Siebenbürgen (wie man annimmt, weil die Rechtspflege des Hermannstädter Gaues ausser Hermannstadt 7 Stühle oder Gerichtsstätten umfasste); 7 Schmerzen Mariae (am 28. März); 7 Todsünden (*Perc. Pr. S. 129 des VII péchiez creminex*).

1. 7 als heiliger Zeiteiler.

7 Tage (verstärkt 8, gebräuchlicher, s. dort).

Cygne S. 200: VII jors fu avoc els, ce dist la prophesie.

Nach dem Neuen Testamente war Daniel nur 1 Tag in der Löwengrube; ähnlich *Huon S. 61* (7 Jahre gedient);

Og. 8592: Ben a sept jors que ne menga Ogier.

Perc. 12436: 7 Tage verweilt, 10830: Li rois au sième

jor i vint, 13436: Dedens VII jors sains les rendi;

Durm. 15885: VII jors tos plains la cors dura, 8986:

Et si fui en sa compaignie VII jors tos plains (in

Durm. kommt die Siebenzahl ziemlich oft vor); *Ren.*

S. 24: VII jors trestous entiers avoit li deus duré;

Alex. I, 115 (II, 1308); Brut 5243: Et il l'a sept jors

asalie.

Perc. 9722: Que j'à men nom ne demandés Devant VII jors,

se ne vos griet, Gui B. S. 33: Ja ne verrois VII jors

acomplis et passés Que je m'an quit en France ariere re-

torner; Guill. S. 109: J'à ains n'arons VII jors passés

Que aventure nos venra.

Rou 636, S. 32: Ne demura set iurs ne uit; Rich. 5355:

Puis ne demora que II mois Et VII iours que morut li rois.

Vgl. noch *sept journées* unter „7 Meilen“.

7 Wochen: *Perc. 39508: Mais VII semaines, sans séjor,*

Giut à Carduel dedens I lit ... (*Perc. 37401* hat auch

6 Wochen und *39713* 9 Wochen), *Parise S. 81* (auch

7 Monate).

¹⁾ Der Siebenschläfer = einer, der in der Regel bis Morgens 7 Uhr schläft (Goethe XI, 12).

7 Monate: *Perc. 941: Bien a, çou m'est vis, si esté, ... La dame VII mois el païs; Troie 6839: A venir mist VII meis et plus; (Parise S. 65 auch 7 Tage; vorher S. 62: 6 Monate).*

7 Jahre ist altfranzösisch sehr häufig gebraucht.

Alex. II, 75: Li emperéres ot non Otevians. Illuec servi enfreci a set ans; Huon S. 61: Iluec avoit un chevalier membré; Josep ot non, moult fu bons éurés; VII ans servi Pilate en son ostel, ebenso Og. 11654: Et cil Joseph qui avoit servi tant Vint à Pilate, si li dist maintenant, Por ses soldées dont servi ot sept ans. Im Neuen Testamente findet sich keine Angabe einer Anzahl von Jahren, welche Joseph dem Pilatus gedient; so hat denn auch *Perc. (6. Band, S. 242): Qui (nämlich Joseph de Barismachie) soldoiez avoit esté, V ans, et yver et esté.* In *Perc.* kommt nämlich die Fünffzahl der Jahre öfters vor.

Rol. 1: Carles li Reis, nostre emperere magnes Set anz tuz pleins ad estet en Espagne, wozu Gautier anmerkt: „Nach dem Autor des Gui de Bourgogne, dieses Gedichtes vom 12. Jahrhundert, hat Karl 27 Jahre in Spanien zugebracht; diese Version war aber nie populär.“ Alisc. S. 74: Dusqe a VII ans est li sieges jurés; ähnlich Perc. 11655: Ains i sist-il VII ans adès (vor der belagerten Stadt); Cygne S. 241: Tos refu ses païs dedans VII ans poplés; ibd. S. 243: Cel jor ot droit VII ans que li bers l'esposa; Perc. 12971: Qu'ele est tant bele créature Que VII ans éust mis nature En li fourmer ...; MBrut 2305: Lors amors fu VII ans celeiz; Aiol 50: Puis furent tel VII an(s) c'onques ne but de vin; Erec 5389: et passé a set anz ou plus que ...; Lyon 173: Il m'avint, plus a de VII anz Que ...; Erec 5304: 7 Jahr daran gearbeitet; Perc. Pr. S. 43: Seit 7 Jahren nicht mehr gesehen; Cygne S. 39: 7 Jahre escuier gewesen; ibd. S. 77: 7 Jahre chevalier gewesen; Karl 74: 7 Jahre Aufenthalt, 193: 7 Jahre krank, 325: Set anz i purrat estre (der gol-

dene Pflug), *ne serat remoue*; 310: gewiss 7 Jahre seitdem; *Doon S. 2*: 7 Jahre verweilt; *S. 99*: 7 Jahre lang; *S. 186*: vor 7 Jahren. In ähnlichen Verbindungen *Huon S. 4. 8. 145. 226*, *Amis 189. 541. 2196*, *Alisc. S. 99. 100*, *Ren. S. 53. 87. 111*, *Brut 3660. 3697. 4952. 7427*, *Guill. P. 359*, *Sax. II, S. 92*, öfter in *Og. 3450. 4828. 8508. 8494. 9661. 10136. 10573. 10903. 11140*, *Rl. 1871. 3788*, *Gui B. S. 7*, *Floov. S. 2* (7 Jahre in der Verbannung), *Enf. 763*, *Perc.* (wo auch die Fünffzahl der Jahre erscheint) *24340. 45272. 38687* (7 Jahre gefangen gehalten, *43623* dagegen 8 Jahre). Bekanntlich geht Perceval 7 Jahre lang auf Abenteuer aus, bei W. v. Eschenbach nur 1 Jahr.

7 Jahre alt: *Alex. II, 634*; *Cygne S. 211*: *Quant l'enfes ot IIII ans, moult ot sens encarchié, Plus c'autres n'a en VII Dex li a enseignié ...*; *Cygne S. 242*: *Quand Yde la cortoise el setisme an entra ...*, *Perc. 31697*, *Brut 3404*; *Rou II, 9261*: *N'aueit encor(e) que sol VII anz*, wozu Andresen anmerkt, dass der Knabe in Wirklichkeit 8 Jahre alt war; *Amis 2231*, *Doon S. 6. 27. 39*, *Rl. 7619*: *Ausi biax fu de VII ans li meschin Com I autre enfes est amandés en XX*; vgl. *7617*: *Et quant il ot VII ans et I demi*; *Rich. 687* (7 Jahre alt, Steigerung zu 15, nicht 14). *4173*.

2. 7 Meilen (vgl. „Siebenmeilenstiefel“).

Rol. 2759: *Jo ai cuntet n'i ad que set liwées*; *Charr. S. 119*: *Et quant il vindrent dou recet Près, à VI lieues ou à sèt*; *Erec 3883*: *et i'ai ci pres un mien recet: n'i a pas huit liues ne set* (sept, set reimt mit *recept* und *recet*); *Alex. IV, 93*: 7 Meilen von Rom, *Perc. 6290. 38853*, *Perc. Pr. S. 48*, *Huon S. 1*; *Ren. S. 171*: *IIII fores i a, si com j'oi tesmoignier Li mendre tient VII liues à I errant à pié*; *Parise S. 110*: *... VII lieues ot de lé*; *Durm. 5055. 10774*, *Doon S. 41*, *Og. 12600. 6229*.

Vgl. noch *Doon S. 198*: *VII journéez moult grans et de lonc et de lé*; *ibd. S. 192. 342*.

3. Siebenmal etwas gethan.

7 mal geküsst: *Alisc. S. 67: Plus de VII fois la gambe li baisa; Ren. S. 235: Plus de VII fois li baise les esperons dorés; Perc. 35618: ... puis s'entrebaissent Plus de VII fois en I tenant* (auch sonst [in *Rich.*] öfter — *en I tenant* oder *randon*, selbst bei „hundertmal“); *SS. 302, Rich. 292 (VII fiez). 770. 2380. 3043. 4104. 4316. 5043, Durm. 759. 1193 etc.*

7 mal ohnmächtig: *Ren. S. 456: Sont pasmé si enfant VII fois de randonnée; ibd. S. 296 u. 275: Plus de VII fois se pasme ...; Perc. 8588: Et se pasme VII fois u plus.*

Floire S. 22: Qu'a fin or l'a sept fois pesée; ibd. S. 142: Sept foiz la vos peserons d'or; Cygne S. 141: siebenmal soviel Lösegeld.

Floire S. 92: Sept fois mue (nämlich Fortune) entre prime et none; Merl. S. 120: si la voit muer coulour en son devant plus de set fois.

Durm. 12901: Que l'on traitroit bien a VII fois De ci dusques ...; Guill. P. 2206: Et il set fois el cors plaiés; Troie 19506: Sera de vos maldit set tanz; Cygne 236: I graisle fist soner VII fois en I tenant.

Troie 7517: Set feiz ou X avint lo jor; ibd. 14668: C geus divers riches et biax J fet lo jor, set feiz ou oit (reimt mit *recuit*, *Troie* hat auch „5- oder 6 mal“, „6 mal, ja 10 mal“, „50 mal“ etc.).

Durm. 4391: Si l'en mercie bien VII fois; Lyon 203: Et il me dist tot maintenant Plus de VII (P. H. F.) foiz en un tenant Que beneoite fust la voie Par ou leanz entrez estoie. Eine Variante hat: *Plus de çant foiz an un tenant; sept* scheint besser wegen des Zusatzes *en un tenant*, obwohl dieser auch bei *cent* vorkommt.

4. Sieben Personen.

Sieben Könige: *Clar. 16582, Sax. S. 253, II, 1, Rich. 2038.*

Sieben der Besten: *Doon S. 91* (im *Sommaire: Il tue d'abord six ou sept*); *Perc. Pr. S. 266: Lanceloz issi*

hors, touz armez, et ot VII des meillors del chastel avec lui; Rl. 5947: VII des millors ...

Perc. 14972: S'une en fait mal, VII en font bien; Og. 11546: Li sept n'en valent un du comencement; Charr. S. 55: 7 Mann, um den Stein zu heben.

Troie 6693: 7 Grafen, ebenso Cygne S. 113. 157. 214; Brut 14262: 7 Bischöfe und 1 Erzbischof; Alisc. S. 8: 7 cousins; Clig. 1811: Set conpaignons; Merl. S. 39: set sages, ebenso SS. 251, Perc. 17: VII gardes (s. 12); Durm. 6430: 7 Kampfrichter; Perc. 6182: VII escuiers etc. Perc. Pr. 182: VII chevaliers; S. 297, Huon S. 6: VII féies; Alisc. S. 142: VII sergans; Aiol 5706: VII larons (s. 12); Cygne S. 4: Conçut lues VII enfans; en un engenrement (6 Söhne und 1 Tochter); Aym. 3082: 7 Söhne (s. 12).

Sieben getötet etc.: Rol. 1513: Set Arrabiz i ad deschevalciet; Perc. 10151: Ocist de mes cosins germains VII chevaliers vallans et preus, Sax. II, S. 128, Aym. 3596, Rl. 2715, öfter in Claris, Doon S. 124.

Die Siebenzahl von Personen ausserdem: Og. 6186. 7995. 9629, SS. 2352, Rich. 1607. 2145. 2504. 2532. 3368. 3613. 4737. 4807 (Rich. hat auch ziemlich oft: 7 mal geküsst), Floov. S. 64, Gui B. S. 7. 74, Durm. 2038. 5230. 5480. 5610.

Clig. 1952: Tant en ocient et estraingnent, Que ne cuit pas que plus de set An soient venu a recet; Charr. S. 148: Et por I en i avoit set (reimt mit recet).

5. Sonstige Verbindungen sind:

Durm. 11632: Plus de VII arpens mesures.

Durm. 10011: VII campanetes i sonoient.

Rich. 4979: VII chierges deuant li ardoient.

Perc. 11520: De VII chités sera douée; Perc. Pr. 45: et des plus riches chastiaus qui soient en Galles très qu'à VII.

Troie 9707: Odoneax l'a III cols feru Sor l'ialme del branc esmolu, Si fist Quintiliens tex VII ...

- Alisc. S. 103: A VII costieres l'a bien fait roonder* (Übersetzung: *l'arbre est émondé et dolé à sept pans*).
- Esp. 8834: De ceruoise et VII dainties grans* (vielleicht mit Bezug auf die 7 Frauen).
- Perc. 6366: Ains vos donroie VII destriers, Doon S. 310; Floire S. 39: Et sept somiers o moi menrai.*
- Cygne S. 164: Et facent VII eschieles de bataille ordenée; Brut 14269: Departis* (die Mönche) *en set compagnies; Rich. 1577: VII eskiellez.*
- Og. 5333: Navrés estoit de sept espiels molus.*
- Og. 6736: A sept estages fu li engins furnis.*
- Clar. 5457: VII guivres la sivent toz jors* (die 7 sind 12', und die 8. 15' lang); vgl. *Chaucer 14872: 7 Hennen.*
- Durm. 4345: Plus de VII lices a passees* (in *Durm.* ist die Siebenzahl beliebt).
- Perc. Pr.: S. 48 ... et ces escuz trouez an plus de VII lieux; Troie 8776: En plus de VII leus l'ont plaié; Perc. 32536: Et en VII lius est astelée.*
- Perc. Pr. S. 104: ... Li tranche le chief de si grant air qu'il li fet voler VII piez en sus del cors.*
- Durm. 12692: VII pogneis dedens I mois.*
- Brut 8508: Et en set rais se devisoit* (der eine Strahl des Sternes).
- Alex. IV, 87c: La deriere cel uis ses set seaumes* (Psalmen) *disant.*
- Durm. 11098: Il eussent plus tost erre De bone voie III loees U XXX grans arbalastrees Que VII traities de celi.*
- Sax. S. 108: VII trez* (Var. 5) *i firent tandre sor Rune an l'erboie.*

Rich. 2080: En plus de VII tronchons l'a mise (die Lanze).

Die Sieben aus $3 + 4$ (Grimm sagt aus $4 + 3$) und so die Vereinigung der Dreieinigkeit mit den 4 Elementen der geschaffenen Welt ausdrückend, ist somit die heilige, bedeutungsreichste Zahl, die durch das Ruhen Gottes am 7. Tage der Schöpfung und durch die 7 im Altertume und Mittelalter bekannten Planeten gleichsam die Würde der

göttlichen Einsetzung erhalten hatte; sie hat daher im ganzen jüdischen Altertum und in der Offenbarung Johannis eine sehr bedeutsame Anwendung und kehrt in sittlichen und religiösen Beziehungen oft wieder, Glück und Unglück bringend, weshalb sie auch in den abergläubischen Gebräuchen eine wichtige Rolle spielt.

Als Zeiteiler erscheint 7 im Altfranzösischen besonders oft für „7 Jahre lang“. Hier gilt, was Schmidt in seinem Shakespeare-Lexikon, Seite 1035 bemerkt: „*Seven years, proverbially = a pretty considerable time.*“

Sieben Meilen (Siebenmeilenstiefel!) ist nicht unbeliebt. Hier wie anderwärts scheint 7 zwischen 5 und 10 die einzig passende Zahl, um zunächst eine bestimmte kleine Anzahl von Dingen, Personen etc. auszudrücken, wofür 10 und 5 zu allgemein, während 7 schon als heilige Zahl überkommen war. Shakespeare hat (vgl. *Caes. II, 1. 276 u. 277*) *six or seven* im figürlichen Sinne von *some men* (*Chaucer* ähnlich 5 oder 6: *10705. 16224*).

Einen mystischen¹⁾ Charakter hat die Zahl 7 hinwiederum bei einem 7 maligen Gruss oder Kuss, einer 7 maligen Ohnmacht; vgl. hierüber unter 4.

Bei der Beliebtheit dieser Zahl ist es nicht auffällig, dass sie, wie ja auch 4, potenziert erscheint: 14 als $7 + 7$, 17 verstärkte 7; ähnlich unter 70, 700 etc.

Dass *set* bequem mit *recet* reimt, ist bei den „Zahlen am Versende“ noch einmal besprochen.

¹⁾ Im Hebräischen ist die Zahl 7 (*sheba'*) schon etymologisch in ein mystisches Dunkel gehüllt, da sie mit der radix *shāba'* schwören, verwandt scheint (Gesenius, Hebr. Handwörterbuch unter *shāba'*). Nach der gewöhnlichen Ansicht ist *shāba'* schwören *denom.* von *sheba'* sieben, gleichsam „besiebenen“, sofern feierliche Eide durch das Schlachten von 7 Opfertieren oder durch Zuziehung von 7 Zeugen bekräftigt wurden oder man sich sonst der heil. Zahl dabei bediente. Nach anderen ist der Hergang umgekehrt). Dazu kommt noch der auffallende Anklang an die gemeinindoeuropäische radix für sieben, nämlich *sap* (Sanskrit *saptan* = sieben).

8

„Acht selten ($7 + 1$), *huit jours* 7 Tage, *quinze jours*, 14 Tage.“ Grimm, R.

„Acht Tage als Bezeichnung einer Woche, bei der man den Anfangs- und Schlusstag mitzählt (vgl. z. B. *Rich.* 3505: *Hui a VIII iours*), während man bei 2 Wochen dies nicht thut: 14 Tage.“ Grimm, W.

Hahn hat 8 als Grossjahr, 8 Winter, 8 Monate, 8 Nächte, 8 Jahre (wiederholt).

Im Altfranzösischen wird 8, einige wenige Fälle ausgenommen, nur von der Zahl der Wochentage gebraucht. Das Verhältnis im Gebrauche der 7- und der 8-Zahl der Wochentage ist — soweit mein Material reicht — folgendes: 8 findet sich ungefähr 5 mal so oft angewendet, und der begriffliche Unterschied ist der, dass 8 Tage verstärkt für eine volle Woche (daher oft „volle“ 8 Tage, aber *Ren.* S. 24: *VII jors trestous entiers avoit li deus duré*, wo wir es jedoch mit einem Totendienste zu thun haben) gebraucht wird, zunächst da, wo es sich um ein längeres Verweilen, wie bei Festlichkeiten handelt, dann ganz allgemein, wie auch neufranzösisch.

8 Tage.

Floire S. 64: *Tous les huit jors de la semaine*; *Clar.* 377: *Aus VIII jours de la Pentecouste*; *ibd.* 5872; *Rich.* 3505: *Hui a VIII iours*.

Gar. S. 118: *Iloc sejourne huit jors tos acomplis*; *Huon* S. 258: *VIII jors tous plains sont iluec sejorné*; *Perc.* 23644, *Gui* S. 109; *Durm.* 4952 (*respit*); ebenso *Esp.* 2552; *Ren.* S. 126 (*VIII jors de terme*); *Perc.* 788: *Devant VIII jors ne venront mès*; *Sax II*, S. 48: *Ainz VIII jors sera outre*; *Esp.* 4454: *N'a mais que VIII iors a uenir*; 8 Tage (das Fest, die Hochzeit) gedauert: *Doon* S. 341, öfter *Clar.*, *Troie* 4850, *Ren.* S. 114, *Perc.* 45179, *Berte* S. 180. 184; ferner: *Doon* S. 96. 338, öfter *Clar.* (*erré*), *Rl.* 8098. 8301, *Og.* 281.

3349. 11083. 13034, *Guill. P.* 173. 1361, *Floire S.* 191, *Enf.* 1947, *Perc. Pr. S.* 162, *Perc.* 13444; *Perc.* 11655 (8 Tage verweilt, ebenso:) *Am.* 3456, *Merl. S.* 89, *Auc. S.* 41, *Rich.* 3225, *Esp.* 12330; *Erec* 6366; *Perc.* 798, *Gar. S.* 29. 175, *SS.* 4324, *Gui S.* 63. 122, *Cygne S.* 99, *Esp.* 2538. 3381. 3535. 11192. 11258. 1882, *Ren. S.* 58. 68. 364, *Brut* 5771, *Perc.* 26819. 30336. 35079, *Parise S.* 131.

Lyon 2862: *Puis ne passa VIII jorz antiers, Tant com il fu an cele rage.*

Der Eremit hat dem Wahnsinnigen zu essen gegeben, der dann in den Wald läuft, ohne aber Nahrung zu finden, und also wieder zurück muss. Holland merkt an: „Statt VIII, wie A deutlich hat, vermutet Tobler uns.“ *H* (8 Tage) ist nach Förster die schlechteste Handschrift; er hat 2868: *Puis ne passa uns jorz antiers*. *V. M.* haben schon mit *II* (vgl. das 2tägige Fasten) helfen wollen. — Der Zusatz *antiers* kann den Kopisten verführt haben, VIII zu setzen; bei Geisteskranken ist jedoch Nahrungsverweigerung ein bekanntes Symptom und 8 Tage hier nicht zu viel.

Sonst ist 8 gebraucht:

Perc. 43622: *J'amasse mious estre en prison VIII ans tous plains, se Dex m'ament . . .*; *Rich.* 1472: *VIII ans a bien, ne fui sans guerre*; *Doon S.* 147: *D'ui en VIII ans entiers ne l'aroit Do combrée*. In solchen Fällen scheint 7 verstärkt und 4 verdoppelt.

Enf. 4811: *Païen avoient VIII batailles très grans* (gegen 5 der Christen); *Clar.* 30082: *VIII batailles* gegen 6.

Clar. 15952: *Dusqu'a VIII chevaliers venanz* (gegen 2); *Doon S.* 91: *VIII furent en I front* (gegen 1).

Erec 4511: *ne a pas huit liues petites*; *ibd.* 3884: *n'i a pas huit liues ne set* (reimt mit *recet*).

Gui S. 47: *VIII mois i sist li rois qui France a à baillier. Au nueve s'an parti . . .*

9

„Neun aus 3×3 , einigemale vielleicht aus $8 + 1$.“ Grimm, R.

„Neun Nächte (wiederholt), 9 Winter, 9 Jahre, 9 Monate; 9 ist Lieblingszahl der Edda.“ Hahn.

Dantes Vorliebe für 3 und die potenzierte 9 ist gleichfalls bekannt.

Maundeville (9 heilige Zahl bei den Tataren) . . . "*And on account of the nine kneelings, and the nine feet of way, the chan and all the men of Tartary have the number nine in great reverence.*" 2

K. Simrock bemerkt (S. 89): „Die Woche zählte vielleicht bei den Germanen einst wie bei den Römern 9 Tage (Nächte).“

Vgl. besonders Nagele: Die Zahl Neun. Progr. Marburg (Österr.) 1886.

1. Zeitbestimmungen.

9 Tage: *Esp.* 6918: *Ains monte seus et oire tant C'a Karehes en IX iors uint* (in *Esp.* öfter die Neunzahl); vgl. *Cygne* S. 152: *Et se vos le me dites, sus ma deffension, D'ilueques en IX jors chertes departiron*; S. 244: *Demain departira la nostre compagnie. N'i seroie X jors por tot l'or de Hongrie* und S. 247: *Ni seroie IX jors, par Sainte Caterine.*

9 Wochen: *Perc.* 39713: *Ains que passassent IX semaines, Furent toutes ses plaies saines* (s. 2 Monate, *Perc.* hat auch 6 und 7 Wochen).

9 Monate: *Merl.* S. 20: *Et elle tant le norri et alaita qu'il ot neuf mois . . .*

9 Jahre: *Esp.* 220: *Et en ces IX ans a conquis . . . IX rois ki li ont fait homage*; *Doon* S. 76: seit 9 Jahren nicht davon gegessen; *ibd.* S. 137: 16 Jahre alt, 9 Jahre im Kerker, also seit dem 7. Jahre.

2. Sonstige Verbindungen.

Alisc. S. 153: 9 Abteilungen des heidnischen Heeres (S. 149: 7 Abteilungen des christlichen Heeres).

Esp. 1898 u. f. kommen 9 mal je 10 Ritter mit je einem schwerverwundeten Ritter . . . zum Schlusse noch einmal 20 Ritter mit dem gleichfalls schwerverwundeten König (er hat 9 Wunden am Kopf 2015); *ibd.* 2124; *Perc.* 39707:

Et si pour s'amour s'entremist Que IX chevaliers en ocist (liegt dann 9 Wochen); *Merl. S. 185: Lor fu li perrons bailliés a garder a neuf preudommes; Esp. 220* (s. 9 Jahre) verlangt ein Bote des Königs Ris den Bart des Artus, um daraus für einen mit den Bärten von 9 Königen gefütterten Mantel, das *tassel*, verfertigen zu lassen; *Clar. 2951: 9 gegen 3; Doon S. 261: mehr als 9 werden von den 3 getötet.*

Brut 667: Par neuf fois fist ceste prière . . . Et par neuf fois l'altel baisa, Et par neuf fois l'avirona (*MBrut 1195: 9 mal gebetet, aber nur 4 mal um den Altar gegangen*); *Rl. 7535; Dist B.: Sire, par IX fois vous plungiés.*

Perc. Pr. S. 30: Sire, ele (nämlich *la forest*) *dure IX lieues galesches.*

Rou Chr. 192: D'escomuniement en sentence chai Et de noef liures fu vers l'euesque en merci (als Strafe).

Cygne S. 71: Cil qui mains a de lonc a bien IX piés de grant . . . Chil qui mains a de lonc (von dem anderen Volke) *a bien V piés de grant.*

Perc. Pr. S. 207: 9 Brücken, an jeder 3 Ritter (s. unter 2).

Aym. 2514: IX testes ot (das fabelhafte Tier) *merveilleuses et fieres, Les V devant et les IIII derrierc.*

Die Neunzahl ist somit altfranzösisch wenig gebräuchlich (als Reim eignet sie sich auch nicht gut), und dürfte zumeist als Potenz der heiligen Drei gefühlt worden sein.

10

„Zehn als Zeitbestimmung steht als runde Zahl, als Steigerung der 7, oder, wenn es Tage sind, als Bruchteil des Monats.“ Herzog.

„Zehn gegen einen, Überzahl der Achäer über die Troer und der Dänen über die Normanen; 10 Arbeiten des Herakles.“ Hahn.

1. Zehn zur Bezeichnung einer kleinen Anzahl von Personen.

10 gegen 1: *Brut* 12606: *Contre un d'aus i a dis Romans*; *ibd.* 12831: *Mais dix de nos en valent çant*; *Og* 12699, *Enf.* 2996.

Jourd. 3630: *N'enmainne o lui de chevaliers que dis*; *Cygne* S. 78: *X chevaliers s'armerent*; *Aym.* 102. 129 (10 ohnmächtig), 633. 1506; *Og.* 7637: *Ne sont que dix . . .*; *ibd.* 7830. 8233. 3678. 9654. 3903, *Rl.* 1288. 1404. 1593. 2654. 4067. 7373, *Rich.* 3643 (10 Gefangene = 7 + 3). 4768, *Perc.* 14367, *Huon* S. 16, *Alisc.* S. 66, *Esp.* 1898 u. f., 947. 4053. 4090; *Erec* 1849: *dix, que cheualier que sergent*; *Cygne* S. 162. 99: *X gloutons*; S. 87: *X serjant*; *Perc.* 11284: *Varlés avoit là jusqu'à X*, 11887; *Joufr.* 934: *Apela dis de ses sarjanz*; *Rol.* 69: *Des plus feluns dis en ad apelez*; *ibd.* 3269; *Esp.* 75: *X roi*; *Am.* 3370: *N'ot avec lui mais que X escuiers*; *Doon* S. 167; *Huon* S. 207: *Nous X estiemes en une grande nef*; *Aiol* 4615: *X renoié*; *Erec* 6467: *dix baron*; *Gui* S. 50: *Faites X damoisiaus ferverstir et armer*; *Durm. und Clar.* öfter; *Gui* S. 90: *Quant X François me vinrent . . .*; *Gar.* S. 97 (v. 2042) der Abt mit 10 Mönchen; *ibd.* S. 50: *Si ot Fromons jusqu'a diz de ses fils*, 178.

Alisc. S. 99: *Autant mangüe com X vilain barbé* („isst für zehn“); *Lyon* 478: *Bien cuidai, que il fussent, dis, Tel noise et tel bruit demenoit*; *Huon* S. 185: *Pain et car prent et viande à plenté Dont on péust X hommes conraer*; *Doon* S. 114: *Que nous pourron amont X en I front puier*.

zehn getötet etc.: *Gui* S. 70: *Teus X en ociroie par mon cors seulemant*; *Sax.* S. 54, *Gar.* S. 96, *Rich.* 2120. 2195, *Ot.* S. 61, *Floov.* S. 12; *Huon* S. 6: *Dessi à X les fist tous detrenchier*, ähnlich *Cygne* S. 196 und *Alisc.* S. 159. 160 (10 auf einmal niedergeschlagen).

Durm. 6112: *Zehnjungfrauenschloss*, *Gar.* S. 22: *S'en est issue o damoiselles diz*; *Perc.* 7616: *Et avoec dames dusqu'a dis*; *Perc.* 24303: *X puceles*.

dis als Reim ziemlich oft: *Gar. S. 217, Doon S. 87, Clar. 4168, etc.*

2. Zeitbestimmungen.

Rich. 3997: Que dedens X iours Mescus Li presenteray . . . ; Guill. P. 7435: C'au disme jor sont la venu (vgl. 10 Meilen).

Sax. I, S. 106: 10 Monate.

10 Jahre (lang): *Alisc. S. 241: X ans i mist au faire Antiquités (den Halsberg); Perc. Pr. S. 4: Li rois Artus fu X ans an tel estat; Cygne S. 101, Huon S. 93, Merl. S. 206, Perc. Pr. S. 279, Troie 6538, Perc. 27549. 30339, Perc. 6. Band, S. 154, Doon S. 139. 346, Sax. S. 166 (Var. II), Aym. 1702 (hat auch 5 Jahre und 5 Monate), Og. 8681, SS. 1441, Gui S. 99, Floire S. 203; Gui S. 9: Et si i met vitaille a X ans accomplis.*

10 Jahre alt: *Doon S. 59: Quant il ot sez X ans, bel enfant y avoit, Cras et gros fu et lonc et bel se deportoit; Guill. S. 93: Et quant vint au cief de X ans, N'ot el monde si biax enfans; Perc. 2238: Passet avoit (näml. la pucièle) ans plus de X; Rou 150 (S. 212).*

3. 10 mal (selten).

Guill. S. 88: Si vos en amerai X tans; Rich. 14: Que ceste ne uaille X tans; Huon S. 194: En plain arpent le (das Pferd) fait X fois torner; ibd. 226: X fois les fist en fin achier couler (die beiden Schwerter); Perc. 6. Band, S. 194: X fois le salua errant; Alisc. S. 123: Lors le baisa X fois en I tenant (Aiol 5093: 5- oder 10 mal geschworen).

4. Sonstige Verbindungen.

Perc. 4396: En cascun candelles ardoient, X candoiles à tout le mains; Clig. 6166: A dis cierges qui devant ardent.

Ren. S. 153: Or ne lairoie mie por l'or de X cités, ebenso S. 292. 276 u. 320; Gui S. 56. 73; Troie 6836: Qui

sires fu de X cités; Aiol 272: Jl n'ot plus sage feme en X chités, ähnlich 1206. 851. 4942. 5774. 7475. 10492; Berte S. 163: ... por l'or de dix cités; Doon S. 276, Aym. 1737. 1994. 3250, Og. 6118; 11752: De vingt castiaus te ferai chi le don, De dix cités et de trente dongon.

Rol. 2301: Dis colps i fiert par doel e par rancure.

Perc. 1. Band, S. 50, Var. v. 96 (?): Quar il dit que Gauwains a fet Tant proeces que il méisme N'en sauvoit dire la disme; Lyon 6525: Que nus n'an conteroit le disme; vgl. Berte S. 88: Nis en la buscherie prent la disisme boise.

Perc. 7274: X esciés.

Doon S. 307, Og. 5031: Dix grans escieles fist Ogiers deviser, vgl. 6131 u. 6150; Guill. P. 6507: dis conrois (die anderen 20). 6055.

Ren. S. 327: IIII cors à haut ton font el palais soner, X grailes menuiers por la gent aüner.

Amis 1390: Des innocens (Reliquien) i ot prez que de X.

Dit Guill. S. 200: Li fist donner X livres et un cheval courant; Rou 663: El puing de l'espee out d'or dis liures pesant; Huon S. 83: X libres; Joufr. 2301: Bien i trovast dis mars d'argent, Ren. S. 141 u. 109, Og. 3756, Ot. 10; Auc. 26: X sous (in Auc. auch V sous); vgl. SS. 4378: La pierre en valt ... dix murs d'argent.

Perc. Pr. S. 22: Et ot bien chevauchié X lieues galesches; ibd. S. 260: et duroit la valée X granz lyeues galesches; Sax. S. 96: Plus de X liues plaines a duré li eschars (Var. V, das in Sax. öfter vorkommt); ibd. II, 66, Clar. 4148, Durm. 1499 (10 Meilen geritten); Doon S. 44: La forest fu moult grans, .X. journées dura.

Cygne S. 98: Al menger ont eü X mes trestos pleniers; Perc. 20124: Bien orent des mès plus de dis (reimt mit assis, s. unter 6).

Rol. 652: Dis muls cargiez de l' plus fin or d'Arabe; Joufr. 2530: Et dis chivaus fist achater Et dis somers bien

- atornez; Ren. 108: X somiers; Og. 10497: Fai amener dix des millors destriers.*
- Perc. Pr. S. 276: de X navées de jant que il ont amené, n'en ramena que II; Rou 314: Dis nes, tutes chargiees de char e de furment (die Var. 12).*
- Enf. 2959: Que de X pars en est li sans corus (s. 14 u. 15).*
- Aiol 6918: Jl ot en son estage de lonc plus de X piés (s. unter 17 u. 15); Og. 10484: Dix piés de lonc avoit le chevalier (Ogiers); Gui S. 53: Ci a une chaucie qui a X piés de lé; Clar. 3330.*
- Perc. 6. Band, S. 230: Qu'en X pièches sa lance froisse.*
- Rol. 2690: Passent dis portes, traversent quatre punz; SS. 4256: Dis huis i ot molt bien barres.*

Zehn erscheint somit als erste abgerundete Zahl zur Bezeichnung einer geringen Anzahl von Personen.

Bei Wace findet sich öfter „10 Jahre regiert, 10 Jahre Friede.“ Zehn Jahre gilt für eine ziemlich lange Zeit, z. B. *Perc. 27548: Mes frère fu lonc temporal, Bien X ans.*

Zehn Tischgerichte als opulentes Mahl wurde unter 6 besprochen.

Zehn als Mass, Gewicht, Wert kann nicht auffallen, denn fast alle Kulturvölker haben das dekadische Zahlensystem (über das vigesimale später), wo 10 die Einheit bildet (vgl. Zehent u. franz. *dîme* = der 10. Teil des Ertrages). Dagegen ist ein „10 maliges Thun“ seltener, wenn auch durch den sonstigen Gebrauch der 10-Zahl nicht ausgeschlossen.

12

„Die 12 ist also zunächst nicht Signatur eines Volkes Gottes, sondern eines Volkes überhaupt (1 Mos. 21, 13). Auch bei den Ägyptern (z. B. 12 Provinzen), Griechen, Etruskern, Gothen, Negern etc. finden wir die 12 als Zahl von Stämmen oder deren Oberhäuptern. Die Teilung des Heeres in 12 Abteilungen schliesst sich natürlich an die Zwölfzahl der Stämme an, sowie die 12 Kundschafter.“ Herzog.

„Zwölf zu einem Ganzen verbundene Götter (Monate des Jahres), 12 Schmiedgesellen Mimirs, 12 Müllerinnen des Odysseus (Monate des Jahres), 12 Tage (und Nächte), 12 Goldschmiede (Monate des Jahres), 12 Mägde der Argonauten, 12 Titanen, 12 Flüsse, 12 Namen Allvaters u. a.“ Hahn.

Zu erwähnen sind noch die 12 Asen des Wodan.

Vgl. auch Pott, Z. f. Völkerpsychol. u. Sprachwiss. XIV, S. 37 über die 12 Thaten des Herakles, „welche allem Vermuten nach auf den Sieg jenes Helden als Sonnengottes über der Sonne feindliche Naturmächte während der 12 Monate hinauslaufen.“

1. Zwölf von einer (meist) auserlesenen kleineren Zahl von Personen.

Rol. 262 sind *li duze Per* erwähnt (auch sonst in *Ren.*, *Brut* 923, *Cygne* S. 140, *Karl* 137, etc.), wozu Gautier bemerkt: «*L'origine des douze Pairs est complexe. D'une part, il est certain que le compagnonnage militaire est essentiellement une idée germanique, et les douze Pairs ne sont en réalité que les membres d'un compagnonnage de ce genre: on les appelle même „les douze Compagnons“. Mais, d'autre part, le chiffre douze, bien qu'il soit consacré parmi les tribus germaniques, nous semble d'origine chrétienne. Bref, on a donné à Charles douze Pairs, parce que le Christ avait eu douze apôtres etc.*»

Foerster, in seiner Ausgabe des *Chevaliers as devs espees*, bemerkt zu v. 114: „Es ist schwer, bei den 366 Rittern der Tafelrunde nicht an die Tage des Jahres, und den 12 Pers an die Monate zu denken.“

Parise S. 4: *Jl'ot en Vauvenice XII pers moult felon.*

MBrut 1519: *Adunc out XII rois en France.*

Floov. V. 1047: *De dooz anfans en terre n'avoie c'on chers fiz*, wozu der Herausgeber bemerkt: «*Peut-être est-ce deux seulement qu'il faut entendre; mais douze nous paroît plus probable: c'était le nombre des enfants de beaucoup de héros, de Doon de Mayence entre autres.*»
Floire S. 35: *De douze enfans nus mais n'avons; Perc.*

486: 12 Brüder, ebenso *Auc. S. 37*; *Perc. 974*: 12 Kinder (8 Söhne und 4 Töchter), *Doon S. 241*; *ibd. 342*: *Es premerains VI ans XII enfans engendra.*

Clig. 330: Alis und seine 12 Genossen; *MBrut 1163*: *Brutus en creï ses baruns, Maine od lui XII cumpainuns*; *Clar. 7075*; *Rou 1933*: *De ses humes mena duze de ses priuez* (auch bei den anderen Chronisten so); *Brut 2608*: *Soi doxime* (nämlich Brennes) *dedens entra* (in das Schiff); *Og. 4451*: *En sa compaigne avoit douze Bretons.*

Cygne S. 122: *XII gardes avoit avoc en mi les prés*; *Durm. 2327*: *XII chevalier le gardoient Qui par proece molt valoient*; *Clig. 3647*: 12 sächsische Ritter entführen die Fenice; *Brut 10903*: *Es vous douse homes blans, quenus* (mit Olivenzweigen); ähnlich *Perc. Pr. S. 87*: *XII chevaliers anciens, touz chanuz*; *ibd. S. 177*, *Rou 358*: *De cels que Rou teneit a ses meillurs amis Unt li hume(s) Renier duze en bataille pris* (*Benoît 2747*: *Duze en unt pris de plus vaillanz*, auch im lat. Chronisten); *ibd. 3291*: *Duze baruns unt pris*; *Clar. 18841. 28270*; *Huon S. 285*: *Puis a fait prendre les XII chevaliers Qui en ostage sont pour Huon le fier.*

Rou III, 2557: *Od duze serianz sulement Vint li reis escheriement* (auch bei den anderen Chronisten so); *Rol. 160*: *Les dis messages ad fait enz hosteler*; *Duze serjant les unt bien cunreez.*

Perc. 30862: 12 Bischöfe (8 Könige und 5 Erzbischöfe, auffallende Zahlen); *Perc. Pr. S. 209*: 12 Eremiten; *Aiol 6653*: *XII laron* und nicht 12 Mönche (vgl. *ibd. 5706*: 7 Räuber).

Clar. 3646 bis zu 12 Frauen im Saal, *4081*: 12 Feen.

Huon S. 231: *Ains qu'il areste, en a XII tué*; *ibd. S. 275*: *Les XII* (Genossen des Hugues) *en ont ochis et abatu.*

Perc. 7140: *Avoit les places et les voies Totes plaines de bons ouvriers Qui faisoient divers mestiers, Si com li mestier sont divers: Cil ...* (12 mal cil).

2. Sonstige Verbindungen.

Erec 6225: *bien a douze anz, ce cuit, passez*; *SS.* 1924: *Not que douze ans (der tousiel)*; *Doon* *S.* 192. 239; *Guill. P.* 3982: *Li damoisiaux douse ans avoit*; *Doon* *S.* 110: *Qu'ele n'ot que XII ans et I mois seulement.*

12 Tage: *Perc.* 1152: *Si ont bien XII jours estet, Ne virent vile ne maison*; *Brut* 947: *Douse jors i orent esté*; *Troie* 15117: *Par doze jors se combatirent*; *Perc.* 24431: *Car XII jours, en Irandon, ...*; keine 12 Tage steckt vielleicht in *SS.* 4356: *En onze iors a tant ouure, Ka la fenestre a asene.*

12 Heller: *Perc.* 23947: *Ne valent pas, mon ensient, XII denier si garniment (Var. II deniers tous)*; *Floire* *S.* 230: *Qui li donast douze deniers*; *Ren. S.* 448: *Et cil qui plus emporte, si a XIX denier ... VI en aiez au mains, je n'i veul pas pechier, Et mais cascun jor XII, se volez gaiegnier,*

Vgl. 6. Es handelt sich um einen beim Kölner Dombau beschäftigten Arbeiter; 6 und 12 scheinen in diesem Sinne germanisch (vgl. *Chaucer* 7181: *Twelf pens*); 19 deniers lässt sich vielleicht als verstärkte 18 (3×6) auffassen; 12 d. = 1 sou.

Og. 12036: *Au plus de douze en a tolu la vie*; vgl. *ibd.* 9999: *Il m'en envoit dix ou douze enramment.*

Troie 14729: *Iço sont li doze estrument.*

Og. 12029: *Et (sic!) douze lieus li ont la car perchie (Og. hat auch 13)*; *Auc.* 20: *et li sans en sali bien en XII lius.*

12 Meilen: *Huon* *S.* 95: *Ançois c'aiiés XII lieues alé* (in Wirklichkeit sind sie dann 15 Meilen gegangen); *Gui* *S.* 6: *Que XII liues grans nes convenist errer*; *ibd.* *S.* 53: *Et si a XII liues de lonc à trespassez*; *Clar.* 452: *XII granz liues et demie.*

12 Fuss: *Clar.* 5517: jede der 7 Schlangen war 12 Fuss lang, die achte aber 15 Fuss; *Rich.* 1385: *Et s'a bien XII pies de haut (die carette)*; *Floire* *S.* 231: *Et si estoit douze piés lée*; *Sax. II, S.* 96: *Dou lignage as*

*Jeanz, si ot bien XII piez; Perc. 33924: N'i ot celi
n'ot de longour XII toises à tout le mains.*

*Enf. 5152: D'or et d'azur ert ses escuz bendés De XII
pièces, ...*

Troie 14585: Et les doze pierres jomeles.

Rou III, 108: Duze regnes prist en duze anz.

Ot. S. 11: Li duze signe ...

Gar. S. 202: Il l'en dona douzes somiers chargiés.

Aus der vorstehenden Zusammenstellung ist ersichtlich, dass die Zwölfzahl eine nennenswerte Rolle nur da spielt, wo es sich um eine bestimmte Anzahl von 12 Personen als einer kleinen auserwählten Schar handelt. Eine weit grössere Bedeutung kommt dieser Zahl in den altdeutschen Helden-
gedichten zu. Dort erscheinen gar oft 12 (kühne) Degen (auch zwölf Hundert Recken im Nibelungenliede), 12 Gefährten, Pilgrime, Jungfrauen und ähnliche, wobei die nächsten Steigerungen 24 und 36 sind; auch von der Zeit wird 12 gebraucht: 12 Tage, Wochen, Jahre; Steigerung ist gleichfalls 24.¹⁾ Eine ebenso hervorragende Rolle spielt diese Zahl, wie einleitend bereits bemerkt wurde, im Alten Testamente, dort aber fast ausschliesslich als geschichtliche Voraussetzung.²⁾

Was nunmehr die von Gautier berührte Herkunft der Paladine Karls des Grossen anlangt, so dürfte aus dem bis jetzt Angeführten erhellen, dass eine direkte Herleitung von den 12 Aposteln nicht angeht, und auch eine Anspielung an die 12 Monate des Jahres nicht wahrscheinlich ist, denn die 366 (vielmehr 360) Ritter erklären sich ganz natürlich anders (s. Zugabezahlen). Ich möchte somit die Ansicht aussprechen, dass die 12 pers ihre Entstehung lediglich germanischem Einflusse verdanken, und die übrigen ähnlichen Verbindungen (12 Barone, auserlesene Männer etc.) dadurch beeinflusst

¹⁾ *Ariosto XVIII, 53: Aveva promesso alla moglier fra sei Mesi, vivendo, di tornar a lei*, was J. D. Gries übersetzt: Dafern er lebt', in 24 Wochen (reimt mit „versprochen“).

²⁾ Im modernen deutschen Sprachgebrauch ist Dutzend verblasst zur Bezeichnung von 12 Gegenständen ohne höheren Wert.

worden sind; eine Anspielung an die 12 Apostel, vielleicht auch an die 12 Monate des Jahres mag ja dabei herausgefühlt worden sein. Die übrigen Verbindungen mit 12, mögen sie mit 6 zusammenhängen oder zwischen 8 und 14 (Tage) eine Zwischenstufe bilden oder endlich der germanischen Zwölffzahl entsprechen (z. B. 12 Heller, 12 Fuss), sind selten und fallen nicht mit ins Gewicht.

Der Begriff „12 Genossen, Gefährten“ bringt es mit sich, dass die Hauptperson bereits mitgezählt ist (*soi doxime* in *Brut* 2608), oder als dreizehnte dazu zu rechnen ist, wie bei den Aposteln und den Pairs Karls des Grossen. Die ersterwähnte Zwölffzahl (11 + 1) scheint sich auch in der Legende von der heil. Ursula (ihr Fest am 21. Okt.) und ihren 11 000 Jungfrauen zu finden, die *Brut* 6210 erwähnt sind: *Onze mil en furent menées Et en Cologne décolées*. Was hier die fabelhafte Potenz „Tausend“ betrifft, so findet sich ein interessanter Erklärungsversuch aufgeführt in den *Curious Myths of The Middle Ages* by S. Baring-Gould, M. A., dahingehend, dass in dem Lateinischen *SS. XI. M. Virgines* dieses *M* später für ein Zahlwort (statt für *Martyres*) gehalten wurde.

13

Aiol 1208: *En plus de XIII lieus li cars li pert*: an mehr als 13 Stellen sieht man das Fleisch durchblicken. In solchen Verbindungen kann man 13 als Verstärkung von 3 auffassen, wie 14 von 4 und 17 von 7; *Og.* 5189: *En treize lius en cort li sans aval*; *ibd.* 6412 (12024: an 12 Stellen); *ibd.* 12380; *Floov. S.* 34: *Sore li sont coruz de plus de XIII parz* (*III parz* findet sich öfter; vgl. auch 14 Seiten!); *Durm.* 5828: *Bien acoles de XIII pars*; *Rich.* 3740: *Bien trese fois le baise et plus*; *ibd.* 246: *Plus de XIII fois le commande*.

Rich. 3299: *Et bien duroit XIII iournees*; *Aym.* 1615: *XIII estajes a el palès nobile* (Var. *IIII*); *Og.* 12488: *Et plus de treize qi ont copé les ciés*, 8447; *ibd.* 8957: *Et il li salt treize piés mesurés* (*Og.* hat 12 und 13 statt der üblicheren 14 oder 15).

Troie 8063: Prianz hat 30 Söhne, welche Zahl der Dichter in $13 + 17$ zerlegt.

Berte S. 143: *Bien treize compaignons avec lui amena* muss als Erweiterung der 12 gelten, sonst $13 = 12 +$ dem Anführer (vgl. *Chaucer* 7841: aus 13 Mann besteht ein Konvent), wie *Sax. S.* 237: *Vers le tref la roïne lui trezisme s'an vait*, oder *Og.* 5007: *Treize batailles a li rois establies ... (5020) Et la trésisme mena li rois méisme*; *ibd.* 12635.

14

Grimm, R. erwähnt 14 Schöffen als 2×7 .¹⁾

Hahn: 14fach wird Zagreus zerrissen, 14 Altäre des Bacchos eleutherios; 14 Titanen (auch 12).

1. Zeitbestimmungen.

Sax. S. 42: *Dedanz XIII jorz venront li plus tardif*; *Lyon* 4794: *S'ele plus porchacier se puet Au moins jusqu'a XIII jorz Au jugement de totes corz*.

Var. *Au mains jusqu'a XL jors*; es handelt sich um einen *respit*, so dass 40 Tage nicht unpassend wäre. Beide Male begrifflich: „mindestens in 14 Tagen“. *Sax.* hat auch „14 mal küssen“.

Claris 9956: *Erra XIII jours entiers*, aber 11390: *Gauvains bien XV jors erra*.

Ren. S. 212: *Se il en est mestiers, plus de XIII mois* werden wir auf Euren König warten; *Ren.* liebt die 14-Zahl; *Joufr.* 2780: *S'a lui estiez quatorze mois*; *Berte S.* 86.

Aiol 79: *Que XIII ans estut Elies el boscage*; *Perc.* 1213: *Quatorse ans a la dame esté En la foriest*; *Huon S.* 179: *I hom est bien em prison XIII ans*; *Og.* 628: *Cil ot en France quatorze ans conversé*, *Sax. S.* 148, *Cygne S.* 37; vgl. noch *SS.* 170: *Coustume estoit a icel tans, Que ia varles ni fust leues, Tant que XIII ans eust passes*; *Doon. S.* 342: *Quant il ot XIII ans, bel bacheler i a* (s. *Doon S.* 60 und unter 15).

¹⁾ Vgl. auch die 14 heiligen Nothelfer (wonach Vierzehnheiligen, Wallfahrtsort in Oberfranken, benannt), von denen jeder — sie sind mit Namen bekannt — bei bestimmten Übeln hilfreich ist.

2. 14 (männliche) Personen.

14 Könige: *Perc.* 45224: *Le jour i ot XIII rois Coronés* (vgl. unter 14 Mönche). *Sax.* S. 30. 64. 83; 94: *XIII rois, XL dus und plus de C contes; Clar.* 6859. 29590 (29688: XV), *Cour.* 636 (auch 4 und 7), *Aym.* 929. 1228, *Og.* 2298, *Floov.* S. 2, *Og.* 827. 1641.

14 Grafen: *Cour.* 30 (2683: XV), *Aym.* 1695, *Og.* 140. 5182.

14 Mönche: *Gar.* S. 161: *Ren.* S. 46: *Le jour i ot VII rois à coronas d'ormier Et XIII archevesques, estre l'autre clergier.*

14 Söhne: *Alisc.* S. 181; *ibd.* 153: *XIII fiex; Parise* 36: *XIII fiz avoit chivallers adobez; Gar.* S. 62: *Plus de quatorze d'un riche parenté.*

Sonst 14: *Huon* S. 143: *Voit XIII hommes qui ont les ciés copés; Alisc.* S. 14: *N'ot que XIII; cil n'ont point de vigor* (von 20 000 nur mehr 14); *Aiol* 7442: *XIII chevalier s'en corent adober* (gegen 6); *ibd.* 7937; *Og.* 5805, *Floov.* S. 5. 60; *Alisc.* S. 12. 160, *Aiol* 3393, *Ren.* S. 246, *Og.* 3025. 12305, *Rl.* 6241, *Gar.* S. 240; *ge-tötet, verwundet, etc.: Aiol* 4449: *Plus en a de XIII ileuc tués; Ren.* S. 415: *Fiert par poesté, XIII en abati; Huon* S. 172: *XIII en a ochis et afinés, Perc. Pr.* S. 272, *Og.* 3245. 3882. 9412. 10060, *Rl.* 2545. 2992, *Gar.* S. 219. 245, *Durm.* 13111. 5448 (entkommen), *Gui* S. 74, *Clar.* 709.

3. Sonstige Verbindungen.

Rl. 3882: *XIII arpent.*

Huon S. 151: *Se li toli tés XIII chités*, ebenso *Huon* S. 152. 211; *Alisc.* S. 104: *Jo nel donroie por XIII cités*, ähnlich S. 17. 41 .131; *Aym.* 290: *Ne fust si liée por XIII citez; ibd.* 900; *Parise* 78. 223; *Ren.* 162: *De XIII cités* (sonst am Versausgange) *li croistrai s'ireté; ibd.* S. 288; in *Ren.* kommt „14 Städte“ ungefähr

- 10 mal vor, vgl. *por l'or de X cités*; *Doon S. 93: Que nul si bon n'avoit en XIII eveschiés* (Var. III).
- Huon S. 155: XIII cos le feri du branc cler Et au quinsime li a le chief copé* (dem Riesen, vgl. 15 Wunden!).
- Ren. S. 167: XIII cors i sonent, estre les menuiers*; (vgl. *Ren. S. 27: III cors bugheres fist soner de randon*); *Rl. 2371; Cour. 1199: Quatorze grailes sonerent tot a un*.
- Og. 10435: De telx quatorze (Pferde) ne donroie un besant*.
- Aym. 3460: XIII eschieles a fetes ordener*.
- Aiol 5420: Ele sut bien parler de XIII latins*.
- Ren. S. 76: XIII liues longhes les a ensi menés* (vgl. 12 und 15 Meilen); *Rl. 1772*.
- Aym. 840: XIII mailles en abati o plus*.
- Brut 7748: Quatorse nés venront demain* (die Varianten haben keine Zahl).
- Guill. S. 167: Nos en ferriemes molt bien faire De cascade XIII paire ...*
- Lyon 438: Que lors vi le ciel si derot, Que de plus de XIII parz Me feroit es ialz li esparz*.
- Da wir hier eine Verstärkung der Vierzahl annehmen dürfen (vgl. 24 Seiten und 13 Seiten), so könnte man auch altfranzösisch sagen „von mehr als 40 Seiten“, wie auch die vatikanische Handschrift XL hat; doch ist dem Dichter hier 40 zu hoch, während 14 noch natürlich wirkt.
- Aiol 582: Et Marchegai li saut XIII piés* (später 30'), *Og. 2068: Je vos feroie quatorze piés saillir*; *Huon S. 188: I hauberc vest plus blanc que flor de pré; XIII piés ot de lonc par vreté* (für den 17' langen Riesen).
- Aym. 307: XIII pierres ot el tassel devant* (Var. 15 u. 4); *ibd. 3310*.
- Floire S. 166: Por moi quatorze pois (d')argent* (verstärkte 7).
- Aiol 3629: Or vous en ferai droit molt volentiers; Par XIII toniaus de nos cheliers Tout plain[s] del vin ... Et XIII bacons grans et pleniers*.
- Auffallend ist *Sax. II, S. 20: XIII foiz le baise*.

Als nächste und natürlichste Steigerung von 4 erscheint 40. Altfranzösisch liegt aber, wie auch sonst, noch eine Zwischenzahl vor, wo es sich um genauere Ausmessung handelt und 40 zu hoch gegriffen erscheint; hier also 14. Diese Zahl zerlegt sich aber auch natürlich in $7 + 7^1$), welchen Wert sie entschieden im Altfranzösischen vielfach besitzt. Als eine Verstärkung der 4 darf man wohl auffassen *Lyon* 438: von mehr als 14 Seiten; vgl. *Aiol* 10856: von 24 Seiten; ferner *Guill.* 167: 14 Paare.

Eine strenge Scheidung derjenigen Fälle, wo $14 = 7 + 7$ und wo es als verstärkte 4 aufzufassen wäre, wird wohl nicht verlangt werden können.

Die Zahl 14 ist altfranzösisch mindestens ebenso beliebt wie 15²⁾), was sich dadurch erklärt, dass *quatorze* den Übergang von *quatre* zu *quarante* (vgl. 40 Städte, Reiche!) vermittelt und zugleich als verstärkte 7 (*sept*) gefühlt werden kann; es entspricht mehrfach dem germanischen 12. — *Ren. S.* 414: *Et il si firent tost, bien XIII millier* (Christen gegen die Heiden), womit zu vergleichen im Nibelungenliede „zwölf Hundert Recken“; ferner *Og.* 5321: *En lor compagne quatorze cens escu*, aber *Cour. S.* 136: *A XII^c de chevaliers jentis*. Vgl. auch noch 15 000.

Vgl. noch neufranzösisch *chercher midi à quatorze heures* = *chercher des difficultés où il n'y en a point*, nach Littré (S. 1408) vom alten Gebrauch, die Stunden von 1 bis 24, vom Sonnenuntergang an, zu zählen, wobei die Mittagstunde nie auf 14 fallen kann. Dem widerspricht Larousse (*Grand Dictionnaire*). Ich möchte es als eine bloße Verstärkung von *douze heures* erklären.

15

„Bei den Deutschen ist 15 Tage Gerichtsfrist, die dadurch entsteht, dass der ursprünglichen von 14 Nächten, die

¹⁾ Vgl. 14 mal und *Ariosto* *XLI*, 48: *A Dio, ch'ivi punir non lo volesse, Penito disse quattro volte e dieci* (Ariosto hat auch 7 mal).

²⁾ Vgl. *Sax. S.* 10: *XXX rois* und *XIII soudanz* waren bei der Hochzeitsfeier.

in der Zahl der Nächte zwischen Vollmond und Neulicht ihren Grund hat, noch der Tag, mit dessen Eintritt der Termin zu Ende ging, zugegeben und dann neben den nächsten auch nach ebensoviel Tagen mit diesem Zugabetag gezählt wurde, wodurch sich die Formel *einen tag und vierzehn nächte* in jene 15 Tage wandelt. Der Zugabetag bleibt also in die ganze Zahl mit aufgenommen, d. h. man sagt 8 Tage, 15 Tage.“ Grimm, W.

Vgl. neufrz. *quinze jours* (it. *quindici giorni*, span. *quince dias*, ebenso neugr. *δεκαπέντε ἡμέραις, τὸ δεκαπενθήμερον*).

„*Was wele of XV wynteir age*. Auch in anderen ähnlichen Angaben begegnet die Zahl 15. Es hängt dies wohl damit zusammen, dass man vom 15. Jahre an eine 4. Periode im menschlichen Leben unterschied (wobei das 3. und das 7. Jahr die vorhergehenden Perioden abteilten), wie aus Ratis Raving hervorgeht: *The thrid cild, efter myn entent, As fra VII quhill XV be vente (1150)*. Lydgate (Minor Poems 254, 13—16) spricht von einem Frühling des menschlichen Lebens, den er mit dem 15. Jahre beschliessen lässt.“ R. Fischer, *How The Wyse Man Taught hys Sone*, S. 15 (Heft II der Erlanger Beiträge zur engl. Philol.).

1. Zeitbestimmungen.

15 Tage: *Erec* 4215: bis seine Wunde geheilt; ebenso *Clig.* 6313, *Durm.* 8681 und ähnliche. Zur Heilung einer schweren Wunde ist die Zeit eines Monats erforderlich. 15 Tage begegnet sonst vielfach, statt des seltenen 14, in *Clig.*, *Troie*, *Alisc.*, *Ren.*, *Doon*, *Clariss.*, *Jourd.*, *Durm.*, *Amis* 36. 2682, *Rich.* 4095, *Gui S.* 31, *Ot. S.* 73 (Dauer der Hochzeit, ebenso), *Erec* 2110; *Guill. P.* 9437. 1518, *Floire S.* 15. 61 (siehe 4 u. 12 als Zugabe), *Enf.* 7843; *Gar. S.* 12: *Paiz et acorde deci a quinze dis*; *SS.* 3312: *Quinze iors demandons de terme*, *Floov. S.* 26 (*respit*); *une quinzaine*: *Erec* 2115. 5173, *Clig.* 6313. 6658, *Lyon* 664, *Joufr.* 2955, *Gui S.* 97, *Floov. S.* 40.

15 Monate: *Clig.* 6362: *Ne vi lune ne soleil luire, Plus a de quinze mois antiers; Rou* 167 (I, S. 213): *Puis prist Danfrunt par force, quinze meis l'asailli; Rl.* 6585: *Puis fu ainsis I an et XV mois; unserem* $\frac{5}{4}$ Jahr entspricht bekanntlich auch neufranzösisch *quinze mois*; s. noch unter 14 Monate.

15 Jahre alt: *Brut* 6910: *Tos les jenes asamblé font Qui de quinze ans sunt et de plus; ibd.* 9247: *Jovenciaux estoit de quinze ans; Perc.* 30325: *XV ans avoie et nient plus; Auc. S.* 38: *et fui preee petis enfes, bien a XV ans; Durm.* 97: *Tant qu'il est venus a XV ans; Doon S.* 60: *Quan Do ot XIII ans, moult i ot bel enfant ... Et quant il en ot XV, si fu grant durement; ibd. S.* 117, *Clar.* einigemale, *Rich.* 139, 690 (7 — 15 — 20), *Floire S.* 106. 144, *Parise* ziemlich oft, *Rl.* 371. 376. 8121.

Gui S. 50: *XV ans i poez estre ... Que ja I seul de nous le pié n'i metera, Auc. S.* 38; scheint den XV jours nachgebildet.

2. 15 Personen.

15 Könige: *Alisc. S.* 30. 149 (auch XXX), *Clar.* 29688, *Ot* 47; 15 Grafen: *Cyne* 150: *XV comte servirent de riches venoisons, Gui S.* 91, *Cour.* 2683; *Cour.* 631: 7 Könige und 15 Herzoge.

Sonst 15: öfter *Claris*, *Alisc. S.* 132 (15 Brüder), *Huon S.* 150 (15 Brüder); *Cygne S.* 79: 15 Ritter, 156, *Huon S.* 138, 279, *Aym.* 53. 821, *Guill. S.* 65, *Perc. Pr. S.* 57, *Durm.* 9796 (Kex mit 15 Rittern warten auf), *Cour.* 2077: $16 = 15 + 1$; *ibd.* 2200: *O lui quinzaine de hardiz chevaliers, Doon S.* 88. 168. 26 (XV vilains ... o li); *Troie* 22221: *Deus en a morz, XV navrez, 29902* mehr als 15 getötet, *Gar. S.* 98, *Aym.* 1623: *XV meschines; Am.* 1778: bis zu 15 heilige Leiber; *Rol.* 1930: *Cuntre un des noz en truverat morz quinze* (2 mal: — o dis, o quinze o vint); *ibd.* 202: 15 Boten, *Huon S.* 70.

3. Sonstige Verbindungen.

Aym. 61: *XV chastiax*, *Floov.* 4. 23, *Doon* S. 337, *Aym.* 1737: *X citez fretes*, *XV chastiax conquis*, 2401, *Perc.* Pr. S. 165.

Troie 9474: 15 *conrei* gegen 7.

Floov. S. 29: *Ainz me lairai ferir XV cous anz ou chief*;

Rol 1323: *A quinze colps l'ad il fraite e rumpue*.

Perc. 33923: *XV crois avoit tout entour* (hier = 3×5).

Alisc. S. 138: *A XV las li va Guibors fremer*.

Aiol 10758: *A plus de XV lances ferirent sor Tumas* (einmal: 30 Lanzen).

Troie 22168: *Qu'en XV leus esteit plaiez*, ebenso 23580; *Garin* S. 60, *Sax.* II, S. 143; *Alisc.* S. 1: *En XXX leus fu rous ses jaserans*, *Et en son cors ot XV plaies es flans*; ferner 15 Wunden: S. 9. 10. 11. 21 (u. sein Schild an 30 Stellen durchbohrt). 22.

Gar. S. 144: *En quinze leus fait li bers assaillir*; *Alisc.* S. 139: *De XV pars li tendent leur hanas* (vgl. 14 u. 13).

Rol. 817: *De quinze liwes en ot hum la rimur* (das Geräusch der heimkehrenden Franken), *Huon* 103; *Troie* 28745: 15 Meilen weit und breit; *Floov.* S. 30: *XV lieues plenieres avoit le bois cerchié*; *Sax.* II, S. 83: *XV liwes ou plus a durée la chace*; *Floire* S. 5.

Troie 14116: *XV des mailles*.

Troie 2163: 15 Schiffe.

Ren. S. 180: *Car tant fu grans Renaus, XV piés ot de lonc*; *ibd.* S. 220: *Et cil* (der Spion) *estot de Frise; XV piés ot de lonc*, *Clar.* (wo auch 10', 10 toises gebräuchlich) 8373 (der hässliche *vilain*). 9973; *Ot.* S. 1328: *N'ot si bel home de ci en Oriant, XV piez a, quant il est en estant*; *Octav.* 1951: *Car li iaians si grant estoit Que plus de XV piés avoit*; *Rich.* 1777, *Alisc.* S. 196, 201 (*Alisc.* S. 161: *XXV piés sailli tous mesurés*); *Alisc.* S. 238: *Demi lance, et XV piés de lés*; *ibd.* S. 103: *XV piés ot* (der Baumstamm, vgl. 17'); *Aiol* 6373: *XV piés*

et un[e] ausne ot de lonc estendu (das Ungeheuer); vgl. noch *Floire* S. 64: *Si a quinze tailles de haut*.

Rich. 4441: *Qui* (das Pferd) *a painnes uaut XV solz* (also nicht einmal 20, s. dort); *Clig.* 1537: 15 Mark Gold.

Alisc. S. 54, *Ren.* S. 441 und *Parise* S. 59: *XV somiers*.

Aym. 3240: *De XV tors bones l'ont enforciée*; *Gui* S. 105: *XV tours*, S. 106: *XV portes*.

Vgl. noch *Perc. Pr.* S. 188: 15 Junge (S. 204 ist die allegorische Bedeutung der [nur mehr] 12 gegeben).

Die Zahl 15 zeigt sich öfter als Lieblingszahl, wie in *Troie*, *Aliscans* und *Aymeri*. Im allgemeinen erfreut sie sich fast derselben Beliebtheit wie 14, weniger allerdings bei Personen. Man beachte die Zusammenstellungen mit 7, wo dann 15 für 14 steht; in einigen Fällen wird 15 als die Hälfte von 30 gefühlt (vgl. neufranzösisch *faire quinze lieues en quatorze jours* = *marcher, voyager fort lentement*), besonders bei Bestimmungen des Masses, Wertes und der Entfernung. 15 Jahre alt findet sich öfter als Steigerung der 7, während als Steigerung der 7 für eine längere Zeitdauer 14 Jahre gebräuchlich ist.

16

Enf. 8023: *N'avoit encore pas XVI ans acomplis*; *Berte* 59: *Moult ert sage et courtoise . . . N'ot pas plus de seize ans* für: 15 Jahre; vgl. 22 Jahre; *Doon* S. 72: *Vous n'avez que XVI ans, se chestui est passés*; *ibd.* S. 98; vgl. noch *ibd.* S. 138: *Point n'a XVII ans . . .*

Guill. S. 142: *I cerf qui XVI rains avoit*, ebenso *Rich.* 613: *Vns chiers s'esmut de XVI rains*. Ein Sechzehnder gehört auch bei uns jetzt zu den Seltenheiten.

17

„17 Jahre ist Helena von Menelaos getrennt. 17 Jahre ist wiederkehrende Zahl im Trojanermythus . . . die 17 Jahre, geteilt in 10 und 7, nach welchen die Wiedervereinigung der getrennten Gatten Statt hat, möchten die nähere Beachtung der Forschung verdienen, weil diese Zahl gerade im Trojanermythus so häufig wiederkehrt.“ Hahn.

17 ist verstärkte 7.

17 Jahre: *Rl.* S. 297 (17 Jahre); *Alex. I.* 33. 55, *II.* 887: *Dis et set ans, n'en fut nient a dire Penat son cors el damne Deu servise*; vgl. 27 Jahre und *Cygne* S. 14: *Tant ot esté repus el bos desus le mont, XXX et VII ans tous plains.* Wirkliches Alter, z. B. *Esp.* 4269, *Lyon* 5268; vgl. *Doon* 138: *Point n'a XVII ans.*

17 Könige: *Rol.* 2641. 2649, *Og.* 3490; über *Troie* 8063 s. unter 13.

17 Fuss: *Huon* S. 5: *I grant gaiant qui ot XVII piés*; *ibd.* S. 188: *XVII piés ot de grant li maufés* (sein Halsberg 14' lang), *Og.* 9891 (der Türke); *Lyon* 319: *Et fu montez desor I tronc; S'ot bien XVII piez de lonc.*

Die Körpergrösse wird bekanntlich riesig, sobald sie mehr als 6 oder $6\frac{1}{2}$ ' beträgt. Goliath war 6 Ellen und 1 Spanne hoch. Ariosto (*XIV*, 108) hat 6 Ellen: *Lungo sei braccia dai piedi alla fronte.* Karls des Grossen Gestalt mass sieben seiner Fusslängen. Gebräuchlicher ist 15' (bes. in *Aliscans*). — Vgl. noch *Chaucer* 15459: *Thee were nede of hennes, as I wene, Ye mo than seven times seventene.*

18

18 erscheint als Verstärkung von 9 in *MBrut* 1735: *Icil percha* (percher beherbergen) *Franceis le jur Dis et VIII foiz en cel estur*; *Merl.* S. 20: 18 Monate alt, vorher von 9 Monaten die Rede.

Cour. 39. 40: 18 Bischöfe und 18 Erzbischöfe, wo die Varianten zum Teil anders lesen.

SS. 4168: *Que seul dix huit ans n'auoit Et les sept ars toutes sauoit*; *Durm.* 160: *Et si n'ot pas XVIII ans* (seine Frau), 1139, 10927 (*li danzeas*).

Rou 2958: 18 Grafen, 3092: 18 Denare, 4417: 18 Städte; diese numerischen Angaben sind, wie auch sonst meist in *Rou* und *Brut*, historisch.

20

Im Neufranzösischen begegnet nicht selten *vingt* im Sinne von „viel“, *vingt fois* = „sehr oft“: *redire une chose*

plus de vingt fois . . . donner vingt coups de bâton . . . charger l'ennemi vingt fois und viele andere leicht anzutreffende Beispiele.

In seinem Shakespeare-Lexikon bemerkt Schmidt auf S. 1273: *Twenty indefinitely a considerable number, never so many: one (kiss) long as twenty Ven. 22., twenty tendred kisses 522. 575. 775, twenty times Woe woe 833*, und noch andere Beispiele. Vgl. hierzu noch die Bemerkungen Fränkels in Kochs Z. f. vgl. Lit.-Gesch. 1891, IV, 70; Elzes im Sh. Jahrb. XI, 228 f., 363 f.

Chaucer hat wiederholt 20 (296. 2151. 2522. 2609. 2643. 2918. 4122. 15183. 10684. 10995. 16250), auch 20 Jahre alt oder lang (82. 6023. 3968. 4065. 6182. 9291. 10357), ebenso 20 000 (13261. 6725. 7277. 7579. 10867. 17118).

1. 20 Ritter, etc.

Guill. P. 6523: Contre un des nos ont esté vint (reimt); *Sax. II, S. 149: 20 Sarazenen gegen 1 Franken; Perc. Pr. 232: se vos* (nämlich Lancelot) *estiez XX chevaliers autretel con vos estes uns.*

Ren. S. 95: XX chevaliers a pris des miex de ses privés, Alisc. S. 132. 230, Perc. 32253. 13697. 24852. 20097. 3590, Perc. Pr. S. 17: XX ou plus, Cygne S. 87. 155, Merl. II, S. 178, MBrut 3084, Jourd. 190. 2818. 2847. 3428, Parise S. 128; Enf. 6695: N'erent que XX quant furent tout conté; öfter 20 in Clar., Durm., Rl. und besonders Og., Doon S. 120, Clig. 1976. 4738; Alisc. S. 174: 20 getötet, ebenso Doon S. 160. 340 u. Sax. S. 199; Rich. 4811, Gar. S. 225, Cour. 1662, Perc. Pr. S. 234.

Aym. 1688: XX aumaçor et XXX roi puissant; ibd. 1236 (22 Könige); ibd. 950 (20 Könige); 20 Könige: Og. 933. 2665. 2849; Rol. 645: 700 Kamele und 20 Geiseln, MBrut 1942: 20 Riesen, ebenso Brut 1085; 2560: 20 Frauen und 20 Söhne, Brut 1577: 20 Söhne und 30 Töchter.

Ofter am Versende, wie *Gar. S. 84. 86. 114. 177. 195;*
Erec 1288: corrurent uallet plus de uint. 1941, Perc.
42639.

2. 20 mal (geküsst) findet sich:

Perc. 1902: Le baisa, vosist-ele ü non, XX fois, si com le
contes dist; ibd. 10945. 24576. 25139; 12116: Baise lui
les iols et la face Plus de XX fois en I randon; Rich.
2351; Huon S. 81: Plus de XX fois li baisse son sauller;
ibd. S. 88; S. 165 (die Füße).

Huon S. 231: En plain arpent le (das Pferd) fait XX fois
torner; Og. 1650: Plus de vingt fois le fondi e ra-
masse, Et en argent l'esmera trente-quatre.

3. 20 Jahre.

Perc. 7803: XX ans i a estet ensi Que fors de la cambre
n'issi U le Gréal véis entrer; ibd. 10122, Huon S. 207,
Ren. S. 381 (20 Jahre Eremit), SS. 2476, Rich. 77.

20 Jahre alt, wobei zu beachten, dass nach germanischem
Brauch der Jüngling mit dem 20. Jahre durch Über-
reichung von Schild und Lanze wehrhaft gemacht
wurde: *Berte S. 6: Vingt ans avoit Pepins, Esp. 533,*
Alisc. 97; Dit Guill. S. 202: Quant il orent XX ans,
fors furent et legiers; En fait d'armes estoient tout adès
les premiers, Og. 6971. 7278, Rl. 7620, Rich. 699 (7 —
15 — 20); Guill. P. 6771: N'avoit mie vint ans passés;
Perc. 17841: La damoisele fu moult grans, Et si n'ot
pas encor XX ans, Perc. Pr. S. 48 ebenso.

20 Monate: *Auc. S. 13: XX mois a ja duré ceste guerre.*

20 Tage: *Og. 4755: En vingt jors vint à Loon la cité;*
Alisc S. 16: N'i montast sele devant XX jorz passez
(solange darf das Pferd ausruhen); Perc. 34215: Se il
voet, jusques à XX dis (Frist); Erec 6470: uint iorz
deuant natiuité, Perc. 15773.

4. Sonstige Verbindungen.

Perc. 24805: Et en la vile ot XX abéies (Var. II).

Erec 3582: s'eslessa plus de uint arpanz.

Og. 9987: *Et vingt castiel sont à moi apendant; Durm.*
12739: *XX chasteaux.*

Perc. Pr. S. 10: (so hell) *conne se XX cierges s'alumassent*
(vgl. 40).

MBrut 2168: *Ainz qu'il i ait XX cops feruz; Ren. S. 322:*
Plus de XX cols se donent, ains qu'il soient sevré.

Guill. P. 6479: *vint conrois.*

Og. 11274: *La chievetaille de vingt cordons eslis.*

Rich. 4769: *Et bien XX destriers en amainne, Sax. S. 173;*

Rl. 6734: *Je vous donrai XX destriers arrabis, Et*
XX haubers, et XX hiaumes brunis, Et XX espées,
et XX escus votis; Rl. 6926: Si te donrai tos chergiés
XX sosmiers; Huon S. 273: J'ai grant avoir laissié
ens l'abéie, Que XX mulet ne le menroient mie.

Huon S. 234: *Une nef vi parmi le mer aler, XX galios*
avoit dedens entré; ibd. S. 203.

Alisc. S. 251: *De XX langages a la gent asssemblée.*

Og. 11445: *Et en vingt lueus se sont ès cors férus; Durm.*
8694: *En XX lies (tobt der Kampf).*

Perc. 4199: *XX liues amont ne aval, Perc. 16372. 16526, Perc.*
Pr. S. 40 u. 159, Floire 64. 66 (20 Meilen lang, weit),
Durm. 3682; vgl. Durm. 6418: De XX jornees et de
plus (kommen sie).

Rl. 5626: *Je te donrai XX livres de deniers; Auc. S. 41: XX*
livres; Rich. 4585: S'il ne payoit plus de XX lb.'; Erec
1626: qui (der bliaut) plus de uint mars d'argent uaut,
SS. 2111. 4741, Doon 148 (20 M. das Pferd wert); Floire
S. 19: Trente mars d'or et vint d'argent, Et vint
pailes de Bonivent, etc.; vgl. Cygne S. 182: La vendi (das
Schwert) C mars d'or ... Et XX pailes de pris et I
cheval d'Espagne; Rich. 4425: A cascun prestre XX s.
donne; Auc. S. 29: XX sous (Auc. auch 5 u. 10), Lyon 2846:
N'avoit mie XX solz coste Li setiers, dont fu fez li pains.

Die Varianten haben 5, 10 und 20, ebenso Vers 5304. Über den wirklichen Wert lässt sich hier nichts entscheiden; da solche Wertangaben mit verschiedenen Zahlen erfolgen, so soll eben jedesmal der wirkliche Wert angegeben werden.

*Perc. 3856: Mais por çou n'i voel paine metre C'autant vaut
I mos come vint* (Reim; vgl. neufranzösisch *redire plus
de vingt fois*).

Gui S. 29: Si fist bien en I jor perieres XX jalir.

*Brut 9780: Vint piés de lonc, et vint de lé, Et cinq piés
de parfondeté* (der Teich; vgl. Meile).

Cour. 581: Se il aveit vint teises vers le ciel (Var. X).

Ren. S. 395: ... XX tentes (keine 20 Zelte ...).

Dass die Zahl 20 im Altfranzösischen als viel, oft erscheint, wie auch noch neufranzösisch, und sich als solche einer grossen Beliebtheit erfreute, während für unsern deutschen Sprachgebrauch 30 näher liegt, hängt mit dem bekannten vigesimalen Zahlensystem¹⁾ zusammen; in 3×20 , 4×20 , 7×20 und ähnlichen Zusammensetzungen hat 20 noch in seinem vollen Werte mitgeklungen.

Während 10 Ritter eine kleinere, geringe Anzahl bedeutet, stellt sich 20 bereits als eine Verstärkung dar,²⁾ um dann in 2×20 oder vierzig (*quarante*) eine unbestimmte grössere Zahl auszudrücken.

Zu beachten „20 mal“; sonst ist 20, besonders bei Wertangaben $= 2 \times 10$ (5 — 10 — 15 — 20).

30

Grimm, R., bemerkt, dass ihm 30 Tage die blosse Monatsfrist scheine.

In den heiligen Schriften findet sich unter andern: 30 Jahre (Christus war nach Luk. (3, 23) 30 Jahre alt, als er zu lehren anfang); 30 Säckel, 30 Silberlinge; 30 Ellen, womit zu vergleichen *Orlando f. II, 70: Ecco nel sasso trova una caverna, Che si profonda più de trenta braccia*; wir sagen 30' tief (vgl. 6).

¹⁾ Ueber die *quinare*, *decimale*, *duodecimale*, *vigesimale* u. *sexagesimale* Zählmethode s. am Schlusse.

²⁾ Vgl. *Cour. 1894: En lor compaigne mainz vaillanz chevaliers*, wofür eine Var. *orent XX cheualiers*.

1. Potenz der (heiligen) Drei.

Rol. 2502; *Ki cascun jur muet trente clartez* (Karls Degen Joyeuse).

Cygne S. 40: *Puis a fait d'une cambre XXX espées jeter*, wovon er sich 2 heraussucht; *ibd.* S. 103: 30 Tote.

Perc. 16633: *La mangièrent avec enclus Dont il avoit XXX u plus.*

Huon S. 96: *Et fu vestus d'un paile gironné A XXX bendes de fin or esmeré.*

Merl. II, S. 77: ein weisser Hirsch wird von 30 Hunden (ein Rudel, vgl. 15 Junge) verfolgt.

Vgl. Hahn, S. 464: „Aktäon wird von der Artemis in einen Hirsch verwandelt und von seinen 50 Hunden zerrissen“, was Hahn auf die 50 Hundstage bezieht!!

Karl 510: 30 Mann haben es oft vergeblich versucht, ich werde allein damit fertig werden.

30 mal: *Perc.* 41595: *L'a plus de XXX fois baisié*, 6. Bd. S. 194: *Plus de XXX fois dolcement*; *Rl.* 4111: *Tex XXX fois a il jehui josté*; *Cygne* S. 182: *XXX fois l'esmera por ce qu'il ne refraigne* (das kostbare Schwert, s. 32); vgl. *Og.* 1650: *Plus de vingt fois le fondi e ramasse, Et en argent l'esmera trente-quatre*; *Jourd.* 568: *Voire, seignor, je sui forment traie Et XXX tans est encor plus mes sire*; *Karl* 726: *Li coens ne li fist mais la nuit que trente feiz* anstatt 100 mal, wie er geprahlt.

An diese Gruppe schliesst sich zum Teil die unter 3. angeführte 30-Zahl von Personen eng an: 30 Könige, 30 der Besten etc.

2. Zeitbestimmungen.

30 Tage (als Monat, nicht als Frist) *MBrut* 1245: *XXX jurs unt lur curs tenu*; *Gorm.* 413: *que trente jurs puis ne vesquie*; *Brut* 704: *Tant ont éu oré et vent, Que en trois jors rooidement De si qu'as pors d'Efrise vinrent* (Var. *trente jors*, weil sonst zu kurz scheinend); *Jourd.* 1245: *Trente jornees s'en vont par mer syn-*

glant; Troie 14468: 30 Tage dauerte der Kampf; 15147: 30 Tage Friede; 21765; Rl. 8363: 30 Tage zur Reise; Lyon 3681: Si me covint d'un chevalier Encontre trois gage a baillier Et par respit de XXX jorz.

Gegen drei will er es aufnehmen; sie nimmt ihn beim Wort. Einige Varianten haben *Par respit de quarante jorz*, weil altfranzösische (wie germanische) Fristbestimmung 40 Tage ist. Hier wäre 30 nicht unpassend, zumal wenn man *et* mit „und zwar“ übersetzt.

30 Monate: *Ren. S. 67: Puis furent XXX mois acompli et passé Que onques ne se mut por vent ne por oré* die Belagerung hatte 30 Monate gedauert, ohne Erfolg, *B. C. haben III mois.*

30 Jahre: *Perc. 10958: Trente ans a, je quic, que n'oi mère; ibd. 22918: 30 Jahre in dieser Gegend; Huon (wo sich 30 9 mal findet) S. 17: XXX ans tos plains ot le país gardé; ibd. S. 88: En ce boscaige ai més plus de XXX ans; SS. 4837; Huon S. 93: S'a bien trente ans acomplis et pasés, Et X aveuc, que ges ai bien contés, Que je parti de France le regné also 30 + 10, s. unter 40 Jahre, Huon S. 210. 160; Rou 315 (S. 218, I): Trente anz tint Normendie en sa bone vigur, wozu Andresen bemerkt, dass 30 Jahre unter allen Umständen unrichtig sei. Der Dichter rundet eben ab, wie unter 40 Jahren zu sehen. — Perc. 16443: Si pooit bien avoir XXX ans (der Ritter); Doon S. 230: N'a encor que XXX ans (nämlich Pipin); vgl. noch Alex. 236: Kant te cars ert de mort resuschitee, Et en l'aet de trente ans restoree, ...*

3. 30 Personen (nicht im Sinne von *quarante*.)

30 Könige: *Alisc. S. 54: XXX rois furent, 74, Ren. S. 136, Sax. S. 10. 96. 150, Og. 1830, Troie 13183, Aym. 1507: 30 sarazenische Könige, 1688 (daneben auch 10 u. 20, wie auch in Ogier), Ot. S. 33: 30 gekrönte Könige, Floire S. 7. 16, Gui S. 42. 126.*

30 Bischöfe, Erzbischöfe: *Og. 3491. 13005.*

- Clar.* 20392: 30 Ritter der Tafelrunde (3×10), *Perc.* 15883: *li XXX per*, vgl. *12 per* und *40 per*; *Og.* 1050: 30 Herzoge und 20 Könige; *Rich.* 2537: 30 Grafen.
- Gar. S.* 179: *Sovent regrete ses parens et ses fils Dont il i a trente qui sont ocis*; *Troie* 8063: 30 Söhne.
- Gar. S.* 107: *Ne sont que trente, mais tuit furent eslit*; *Aiol* 3717: *XXX borgois manda des plus prisiés*; *ibid.* 8077: *Sor sains li a juré a XXX chevaliers Del barnage de Franche de tous les plus prosiés*; *Cygne S.* 114: *Le Saisne replegerent si ami li meillor, Tex XXX chevalier, qui li firent honor* die später (141) zum Tode verurteilt werden, vgl. *Rol.* 2558; *ibid.* 3766: Ganelon stellt 30 seiner Verwandten als Geiseln, die dann hingerichtet werden.
- Gui S.* 68: *Que XXX chevaliers an éussent assés*; *Floov. S.* 21: *Si ferïés vos XXX, si fust qui vos donast*; *ibid. S.* 46: *Contre XXX paiens s'an combatrient III*; *Gorm.* 595: 30 Sarazenen gegen éinen; *Alisc. S.* 57; *Cygne S.* 221: 30 übrig geblieben; *ibid. S.* 180: keine 30 entkommen; *Enf.* 2605: 30 im Hinterhalt; *Parise S.* 9 u. 152: 30 Gefangene (184: 40), ebenso *Rich.* 3624; *Clar.* 669: 30 Räuber, ebenso *Doon S.* 129.
- Guill. P.* 6279: *Trente dansel*; *Ren. S.* 119: *XXX danziax*; *Brut* 4647.
- Jourd.* 1390: *Trente puceles avoit lez son coste*, *Floov.* 14; *Alisc. S.* 51: *XXX dames*.
- Guill. P.* 2565: 30 griechische Barone, *Clig.* 1822: bis zu 30 Ritter, nämlich Griechen, also Fremde! 6165; *Huon S.* 124: *Aveuc lui maine bien XXX chevaliers* (der Heide Oedes), *SS.* 177. 247. 257, *Esp.* 9539 (unklar). 30 getötet, verwundet: *Troie* 8476, *Doon S.* 87. 302, *Rl.* 3298. 6647. 6910.
- Sonst öfter in *Durm.* 2534. 5749 (Diener). 11668. 13032. 13270. 13334. 12912, *Og.* 1719. 1946. 2079. 2081. 8307, *Floov. S.* 30.
- Öfter im Versausgange, wie *Perc.* 28861: *Maisnie avoit et bele et gente De chevaliers bien jusqu'à trente*, *Sax. S.* 238.

4. Sonstige Verbindungen.

*Durm. 11099: De bone voie III loees U XXX grans arbala-
lastrees.*

Alisc. S. 82: XXX car (Die Varianten verschieden).

*Rl. 2031: Il tient bien XXX qe chastiax qe donjons, Perc.
11575.*

*Rl. 8085: Chevaux de garde li a XXX donés, Aiol 3697,
Floov. S. 51. 4, Cour. 238. 1427: ... trente somiers
trossez, Huon 13. 258, Parise S. 7.*

*Gui S. 25: Que je ne les porroie en mes estriers bouter, N'a
XXX de mes cous I Sarassin tuer.*

Huon S. 219: 30 Saiten der Harfe.

Huon S. 228: XXX escaletes i ot fait aouvrer.

*Rol. 3217: trente eschieles, Sax. II, S. 58, Og. 12617, Rich.
2035. (2038: 40). 2486.*

*Cygne S. 95: XXX galies (s. 20); Brut 3321: Iloc a trente
nés trovées, Aym. 1682.*

Aym. 2512: XXX guivres (fabelhafte Tiere).

Alisc. S. 171: Desramés fait XXX grailles soner, Aym. 3361.

Alisc. S. 151: XXX las, S. 105: 30 Fackeln.

Aiol 8494: A plus de XXX lanches ferirent sor Aiol.

*Rol. 2160: Veillantif unt en trente lius naffret, ebenso
Og. 5331. 5524. 6938. 12740, Gui S. 40. 55. Ot. S. 40,
Alisc. S. 1. 21. 175 (einigemale 15 Wunden), Sax. II,
S. 137 (auch 15), Aym. 1398.*

*Rol. 1756: Granz trente liwes l'oïrent il respundre, das
Echo von Olifant (817: 15 Meilen weit); Clar. 2860;
Erec 5323: mehr als 30 gallische Meilen geritten;
SS. 4739: A trente liues de che pors; Perc. 22935:
De XXX liues environ; Auc. S. 20: qui bien duroit XXX
liues de lonc et de le.*

SS. 3071: Trente manoirs ot en ses mains.

*Floire S. 19: Trente mars d'or et vint d'argent; Guill.
S. 18: por XXX mars, Cygne S. 157, Ren. S. 376,
SS. 4539, Rich. 1285; Ren. S. 252, Og. 9082 (Opfer-
gabe), Rich. 4591, Am. 2124: XXX livres; Aym. 1627:*

XXX solz; vgl. noch Erec 6643: trente muis d'esters-lins blans.

Aym. 2591: XXX perrieres et X berfroiz garniz.

Ren. S. 206: Et il li saut avant XXX piés el sablon; vgl. Ariosto XXVI, 129: Or d'improvviso spiccò in aria un salto Che trenta piè fu lungo e sedici (altfranz. 15) alto, Ren. S. 203, Sax. II, S. 91. 49, SS. 4252. vgl. 15'.

Parise S. 9: XXX pomes ont prises des plus belles del mont.

Aiol 10859: Que plus de XXX toises tout ensamble caïrent; Sax. S. 210: XXX toises aura an travers de chemin; vgl. Ariosto II, 70: una caverna, Che si profonda più di trenta braccia.

Sieht man von 30 Tagen als blosser Monatsfrist¹⁾ ab, ebenso von dem 30. Lebensjahr, dem Jahre der völligen Entwicklung männlicher Kraft und Lebensfülle, so bleibt 30 als verstärkte (heilige) Drei, besonders bei einer Auswahl, und kann dann weiter zu 300, 3000 u. s. f. verstärkt werden. Nicht gebraucht wird altfranzösisch 30, wie zum Teil im Deutschen, wenn es sich um die allgemeine Angabe einer grösseren Anzahl von Rittern handelt; hierfür ist 40 und verstärkt 60 üblich, falls nicht die heilige Drei mit hereinspielt, oder von ausländischen Rittern die Rede ist.

40

„Vierzig (4×10) Tage oder Nächte ist eine alte Fristbestimmung.“ Grimm, R.

In den heiligen Schriften findet sich: 40 tägiges Fasten, 40 Tage dauert die Sintflut, 40 Jahre der Zug durch die Wüste. — Vgl. noch das Fest der 40 Ritter (am 10. März gefeiert).

“*Forty. Used for an indefinite number, where no exact reckoning was needed; forty pence (vgl. quatre deniers), proverbial expression of a small wager; forty hours.*”

¹⁾ So wurde am 30. Tage nach dem Tode Jemandes wieder ein Traueramt abgehalten (darauf dann der Jahrestag), während erst 40 Tage nach der Niederkunft der feierliche Kirchgang erfolgte, also hier eine Fristbestimmung.

A. Schmidt. — Auch bei Maundeville findet sich *forty days, forty miles*.

Quarantaine ist die im 15. Jahrhundert zu Venedig angeordnete Überwachung der Ankommenden, *quarantina*, von *quaranta giorni*, während welcher die aus dem Orient kommenden Schiffe bei Pestgefahr unter Sperre gelegt wurden.

Vgl. ferner im Spanischen: *el año de cuarenta* eine Redensart, wodurch man seine Verachtung gegen alte Weibermärchen, die einem erzählt werden, ausdrückt, franz. *l'an quarante*, p. e. *je m'en moque comme de l'an quarante*, nach Larousse *l'an mil huit cent quarante, qui devait, d'après une croyance populaire, être marquée par la fin du monde*.

Über Rundzahlen schreibt Hirzel im 37. Bande (1885) der Berichte über die Verhandlungen der k. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig, S. 1—75, fast ausschliesslich über die Zahl 40 bei den Griechen und zwar als Zahl der Jahre zur Bestimmung der ἀκμὴ und γενεά.

Diez bemerkt zu Vers 163 des Boethius (Altromanische Sprachdenkmale): „Die epischen Dichter brauchen *quaranta* öfter als Ausdruck einer unbestimmten grösseren Zahl, z. B. *mais de quarante teises del mur en abaterai*, Charl. p. 21; *mandet sa gent de XL regnez* im Roland; *per quel pros val en sa camisa quaranta rics d'avol maneira*, Joufr. 90a. Denselben Dienst thut auch *soissante* häufig: *n'a plus preudome en soissante païs*, Gar. II, p. 12; *en LX païs R. de Cambr. p. 317*; *plus de LX pars* im Löwenritter.“ (s. unter 14).

1. Vierzig Jahre.

Cygne S. 111: *La terre ai-jo tenue XL ans em baillie*; *Brut 1491*: *Quarante ans fu rois*; *ibd. 2353. 3808*; *Ren. S. 296*: *Je vos ai maintenus, XL ans a passés*; *Brut 12855*: *Mains de quarante et plus de trente*, also im schönsten Mannesalter; *Huon S. 136*: *En XL ans ne fut pas manouvrés*; *SS. 3. 262*: *U il avoit bien XL ans esté*; *Perc. Pr. öfter*, z. B. *S. 15*: *Voire, fet li hermites, qui*

dedanz XL anz a esté III ans mauveis, il n'avoit pas esté anterinemant bons; ibd. S. 11. 36. 82 (40 Jahre Einsiedler). 87. — Vgl Brut 1657: Quarante ans, un mains, réna cil.

2. Vierzig Tage.

Perc. Pr. öfter, z. B. S. 197: Sire, je vos ai pris respit, en la cité là dedanz, del chevalier que vos océistes, très qu'à XL jorz; ibd. S. 219: 40 Tage Aufschub; ibd. S. 319: 40 Tage Wacht; Chronik 49: Quarante jorz vus servirai enz el premier estage; Durm. 15681: Que lui covient par estovoir Dedens XL jors movoir; Perc. Pr. S. 148: à l'asanblée des chevaliers le trouveroiz dedanz XL jors; Sax. II, S. 47: ... dedanz XL jors; Clar. 10332 (sejor); ibd. 15160: XL jours dura la court; Rou (I, S. 211) 113: Quarante iurs i fut, Dameldeus li aiut; Perc. 2456: Que, ains ke past la quarantaine, Aura li chevaliers vengié Le cop qu'il me dona del pié.

3. Vierzig Ritter (und ähnliche).

Og. 1389: Es-vous Kallon à tot quarante pers (per = compagnon); Perc. 30721: Et bien XL compagnon Qui bien èrent de grant renom; ibd. 31969. 35627. 38674 (de grant pris). 39320. 38674; Clig. 2436: Chevaliers an mena quarante (Var. sesante); Perc. Pr. S. 276. 281. 293. 297 (40 Ritter schicken, verlangen, liefern), Perc. 9627; Cygne 216: XL chevaliers fist la nuit adober, As portes les envoie, por la vile garder; Huon S. 5: Par VII féies, si me puist Dix edier; En fis XL armer et haubregier, MBrut 3046. 3371, Brut 2047. 6788 (XL sergans solement), Perc. Pr. S. 285, Merl. S. 238. 253, Alisc. S. 47 (mehr als 40); ibd. S. 136: De teus XL ne donroie I denier; Airol 8494: Adont i sont venu XL Borgengon; Ot. 54: Plus de XL sont vers li acorant; Rich. 5274: XL i poingnent d'un conroy; ibd. 4545: XL escus; Cour. 1792 (aber 1813: 30 Ritter), Rl. 2748. 2963. 3476. 6251. 751 (Quarante ostaige), Gar. S. 109. 217, Floire S. 5, Durm. 4455. 11690. 13035; Cygne S. 72 u. 86 (40, mehr als 40 ge-

tötet); *Rol. CXCVI: Cuntre un des noz ad bien quarante morz.*

4. Sonstige Verbindungen.

Boeth. 163: veder ent pot l'om per quaranta ciptaz, wozu Diez die oben S. 80 zitierte Bemerkung macht. Hier fühlt man eine Verstärkung der Vierzahl (4 — 14 — 40), wie auch in

Perc. 9064: A cascun des pécoux du lit, Ot I escarboucle fremé Qui rendoient plus grant clarté De XL cierges espris; ibd. 20039. 20084 etc.

Huon S. 94: XL lieues puet bien de lonc durer (der grosse Wald); *Enf. 7537: XL milles ... Y a de Roume.*

Rich. 4418: Mais XL liures en oste; ibd. 4429: Offiert y a XL solz.

Rol. 2623: Mandet sa gent de quarante regnez; Cygne S. 166: N'avoit si bon cheval en XL regnés; Rl. 1683, Sax. S. 95: De XL roiaumes ert bailliz et regars; Gar. S. 105: N'ot plus prodome en quarante païs; ibd. S. 108.

Karl 514: Mais de quarante teises del mur en abatrai.

Auffallend ist *Guill. P. 1167: Quarante fois, je cuit, et plus* (umarmt und geküsst); *Doon S. 240: Plus de XL fois l'a en ses bras combrée.*

Vierzig als Verstärkung der Vier und zugleich als 20 + 20 gefühlt, ist die erste runde Zahl zur Bezeichnung einer nicht näher zu bestimmenden grösseren Anzahl von Rittern, und hat dann teilweise dem verstärkenden 60 — *soixante* war auch durch *sexaginta* beeinflusst¹⁾ — weichen müssen.

Häufig wird ein längerer Zeitraum durch 40 Jahre ausgedrückt, welche Zahl uns beispielsweise auch die Historiker bieten, wenn sie von der Regierungszeit der ägyptischen Könige sprechen.²⁾

¹⁾ Siehe Joh. Schmidt (am Schlusse dieser Abhandlung zitiert).

²⁾ Eine wirkliche Regierungszeit von 40 Jahren oder mehr haben von den bekannteren Fürsten: Karl der Grosse (768—814), Heinrich IV. (1056—1106), Elisabeth von England (1558—1603), Ludwig XIV. (1661—1715), Peter der Grosse (1682—1725), Kurfürst Friedrich Wilhelm (1640—1688), Wilhelm III. 1793—1840).

Ähnlich steht vierzig Tage für einen nicht näher zu bestimmenden kleineren Zeitraum, falls es nicht Fristbestimmung ist. Wenn Alw. Schultz anführt, dass 40 Tage nach der Niederkunft der feierliche Kirchgang erfolgte, so ist diess wohl weniger Fristbestimmung als vielmehr, wie bei 40 Jahren, orientalischem Einflusse zuzuschreiben, da wir es hier mit einer mosaischen Vorschrift zu thun haben (3 Moses 12. Kapitel). — Vgl. noch *Chaucer 14295: No more shuld he playen thilke game Till fully fourty dayes weren past*, also wieder Fristbestimmung, wozu allerdings der Herausgeber bemerkt: "*There is a confusion in this passage, which might have been avoided, if our author had recurred to Trebellius Pollio, Trig. Tyrann. c. XXIX de Zenobia: Quum semel concubuisset, expectatis menstruis, continebat se si praeg-nans esset; sin minus, iterum potestatem quaerendis liberis dabat.*"

Eine Ausmessung durch 40 Stunden habe ich nicht gefunden; sie dürfte auch in altfranzösischen Texten schwerlich begegnen. Auf anderen Sprachgebieten vgl. man Kochs Z. f. vergleich. Litteraturgeschichte 1891, IV, 69: ... *quarant'otto hore ... quaranta hore almeno ... two and fortie houres* (bei Shakespeare), welch' letzteres sich aus 40 und der in altenglischen und altdeutschen Dichtungen beliebten Zugabezahl 2 zusammensetzt.

50

„Wie 5 auch für eine geringe Zahl, überhaupt für wenige, einige gesetzt wird, so erscheint 50 als 10×5 für eine grosse Zahl, für viel der Zahl nach. Dies zumal bei den Römern. Auch im Deutschen scheint das Zahlwort in gleicher oder ähnlicher Weise verwendet zu werden.“ Grimm, W.

Verbindungen mit 50 sind:

Brut 1935: De cinquante le mist à trente, ... De trente homes l'ont mist à dix, Puis le misrent de dix à cinc;

MBrut hat 40 — 20 — 5, *Shakespeare (King Lear)* 100 — 50 — 25.

Troie öfter 50, auch *Alisc. S. 105: L cierges; S. 161: 50 Türken; S. 10. 146. 175. 204. 226: Plus de L i véissiés pasmer; Durm. 739: mehr als 50 grüssten ihn; Alex. IV, 68: mehr als 50 Boten ausgeschickt; Perc. 12607: 50 Knappen zu Rittern gemacht; Esp. 9423: 50 Flüchtige; Merl. S. 96: 50 Ausgewählte; II, S. 100: 50 clerics; Perc. 6119: Et bien ensi jusqu'à L S'en sont levé; Guill. P. 7428: Cinquante (hohe Fürsten) sont en lor compaigne; Floire S. 212: Au terme i ot cinquante rois, Et d'amirauz soixante et trois; Durm. 722: L dames hat die Königin; 12913: mit 50 Dienern; 12955; Perc. Pr. S. 256: un lion et une gripe qui devoré ont plus de L chevaliers = mehr als, welches bei 40 seltener steht; 40 könnte in solchen Fällen auch den Sinn haben „eine ganze Schar auf einmal“, hier aber mit dem Sinne „nach und nach“; Parise S. 153: Et si orent conquis L chevaliers; Og. 3991. 7465, Rl. 937.*

Cygne S. 111: ich 40 Jahre, mein Vater 50 Jahre; Esp. 4261: sie 50, er 60 Jahre alt; Huon, S. 53, ist 22 Jahre vorbei, sein Gegner ist mehr als 50 Jahre alt.

Doon S. 113: Plus de L mars valent li oreillier; Floire S. 203: Cinquante onces d'or gaaigna.

Aym. 1374: Li plus bels hom de L citez für das üblichere 40 oder 60; ibd. 3543: L eschieles; Rou 568: mehr als 50 Meilen; Rol. 3167: Cinquante piez i poet hum mesurer (der Graben); ibd. 33: Cinquante cares um die grosse Last zu tragen; Huon S. 162: Emmi la voie avoit I pin planté, Qui fu asis sour L pilers.

Troie (öfter 50) 19003: El cors Prianz est si destreiz, Que pasmez s'est L feiz; Clar. 4096: Plus de L foiz la baise, ebenso Doon S. 116.

Wie im Altfranzösischen 100 figürlich für „sehr viel“ gebraucht wird, so auch 50, die Hälfte von 100, für eine unbestimmt grössere Zahl, aber seltener und nicht als feierliche Zahl vorkommend, da hierfür 40 und 60 üblich

ist. Wenn nun Diez sagt, dass 40 (und 60) eine unbestimmte grössere Zahl ausdrückt, so ist diese Bemerkung mit Vorsicht aufzunehmen. Wenn nämlich 40 Ritter erscheinen oder gefordert, geschickt, gewappnet werden, so hat man doch noch zum Teil wirklich an 40 Ritter gedacht, als eine grössere Anzahl, während gerade hier 50, weil verblasst, diesen Dienst nicht mehr leistet.

60

„Die epischen Dichter brauchen *quaranta* öfter als Ausdruck einer unbestimmten grösseren Zahl ... Denselben Dienst thut auch *soissante* häufig.“ Diez.

Über unser „Schock“ und dessen Etymologie s. am Schlusse (S. 117).

1. 60 Jahre.

Huon S. 255: LX ans a, car jou les ai contés, Que vous partistes de France le regné; ibd. S. 3: LX ans a que sui fais chevaliers (sagt Karl); *ibd. S. 62, Perc. 10103, Esp. 4263; Perc. Pr. S. 147: j'ai esté en cest hermitage LX anz et plus*. Hier deutlich Verstärkung von 40, wie auch *Brut 1577: Soissante ans fu rois; ibd. 1706; Ren. S. 25, Brut 3903, MBrut 2565; Lyon 2102: Einz que la costume remaingne, Qui an cest chastel a este, Plus de LX anz a passe*.

Die Varianten haben 6 Jahre und volle 7 Jahre, weil ihnen 60 Jahre als Verstärkung von 40 Jahren (oder hier 30 + 30, also 2 Menschenalter?) nicht geläufig ist; im Chev. Lyon kommt sonst weder 40 noch 60 Jahre vor, doch ist 6 und 7 viel zu wenig.

60 Tage ist selten: *Ren. S. 69: Dusk'à LX jors les verres repairiés; Floire S. 133: Combien serai en cest estaige? „Soixante jors est nostre usaige“*, wo es sich um die einzelnen Tage handelt; *Durm. 2974: 60 Tage zur Heilung der tötlichen Wunde, s. 2 Monate*.

2. 60 Ritter (und ähnliche).

Erec 2287: sexante cheualiers de pris (in seiner Begleitung); *Perc. 7607: LX chevaliers de pris* hat er

in 5 Jahren besiegt und zu Artus geschickt; *ibd.* 34118. 38675, *Cour.* 237, *Og.* 5504. 7607. 7521; 9531: *Et ben soissante tot de lor parentés, Ki tout sont prince, duc et conte caseis; ibd.* 6649: *Et ben soissante qi sunt de grant renon; vgl. ibd.* 3977: *Moi sissantisme de barons chevaliers (Og. hat auch centisme); Durm.* 10946: *Lui LXtisme d'escuiers; ibd.* 482. 11957. 12590. *Rol.* 1849: *Deus! quels seisante i ad en sa cumpaigne! Am.* 768: *A icel mot plus de soissante en saillent; Cygne S.* 114: *LX s'en leverent, n'i ot I de folor, Huon S.* 15. 274 (*LX escus, ebenso*), *Alisc. S.* 79; 6: *Plus de LX le coururent saisir; Aiol* 4659, *Rich.* 3308. 3648; *Ren. S.* 18: *Ne sunt mais que LX, ains furent CCCC; Gar. S.* 129: *Plus de soixante lor(s) en i ont ocis; Guill. P.* 6957; *Jourd.* 2758: *Des paiens ont LX mors gietez. Alisc.* 107: *LX moines y avoit corounés.*

3. Sonstige Verbindungen.

Gui S. 91: *Qu'il n'a plus loyal Turc en LX cités; Cygne* 215: *Plus de LX viles ont ja fait alumer; Huon S.* 235: *N'a tel ceval en LX renés; Am.* 1953: *Il n'a si bele en seissante pais; Cygne S.* 241: *N'avoit plus bel enfant en LX contés; Aiol* 22: *Il n'ot tant bele dame en LX pais; Rl.* 8148; aber *Floire S.* 179: *Il n'ot si bel en cent regnez.*

Rou 96 (II, *S.* 33): *Vne image fist faire de or, Seissante cutes de hautur. Hier könnte man an 2 × 30 denken, wie auch Ren. S.* 186: *Plus de LX espiés lancèrent as barons (Aiol hat „30 Lanzen“); vgl. noch Floire S.* 65: *Longe est soissante piés l'aguille.*

Og. 7296: *Soissante cuves i ont fait d'eue emplir.*

Brut 9664: *Soissante èves fliessen in den See.*

Am. 1487: *LX mailles li rompi dou hauberc.*

Gui S. 15: *LX mangoniaus i fist as murs flatir.*

Aiol 5305: *N'en donroi[e] la sele por LX mars d'or; Clar.* 27976: *60 Pfd. Sterling; Am.* 2559: *Seissante sols vouz en randrai et plus; Berte S.* 100: *Sixante sols, dann verstärkt Cent sols.*

*Rou 1783: 60 Schiffe; Og. 3066: Li rois li fait soixante
nés doner Et trente barges et vingt dromons ferrés.*

Rol. 3656: 60 Türme, 50 kleine und 10 grosse.

Auffallend scheint *Huon S. 69: Se jou l'avoie LX fois
juré; Perc. 6944: Celle mercis plus de sissante (reimt)
L'en rent et le ceval fait prendre.*

Vgl. noch *Troie 23089: LX et doze isles resont.*

Die meisten der angeführten Beispiele ergeben deutlich, dass wir es bei 60, altfranzösisch sogar manchmal durch *treis vinz* ausgedrückt, mit einer Verstärkung nicht der 6 sondern der 40 zu thun haben. Ihre Vertauschung liegt daher sehr nahe, da beide 3silbig sind, dieselbe Endung haben und auch die beiden Zeichen *XL* und *LX* leicht zu verwechseln waren.

Sicher eine Verstärkung der (vielleicht schon etwas verbrauchten) 40 sind die 60 Reiche etc. Einigemale möchte man an 2×30 denken.

Die die Zahl 50 überschreitende 60 ist auch als Zugabezahl beliebt: 360 (366 mit einer weiteren Zugabezahl), 460, 660 und ähnliche.¹⁾

70

*Og. 7317: Puis en adobe plus de soissante et dix (ibd.
6740: 170, also = $100 + 70$); Brut 7449: Bien en
ocist soixante dis, beidemale im Reim.*

80

*Troie 5613: De Pile en i aveit oitante, reimt mit L, ebenso
5629; Karl 96.*

90

*Lyon 2442: Li uns a l'autre se donoient, Que d'autres i ot
tes nonante, Que aucune i ot bele et gente (Var. sois-
sante). Hier wohl gleich „an die Hundert“.*

Für 70 existierte (und existiert dialektisch noch) die Form *septante*, wie *nonante* für 90. Die erstere habe ich nicht angetroffen. Brunot in seiner *Grammaire historique* führt auf S. 280 zwei Beispiele an: *Les septante fameuses*

¹⁾ Vgl. die Bemerkung über lat. *sexaginta* S. 82 und am Schlusse.

semaines . . ., also das lat. *septuaginta*, und (aus Voltaires Schriften) *Observez qu'il n'a que soixante ans et que j'en ai bientôt septante*, wo es sich also um einen *septuagénaire* handelt.

Die Vielfachen von 20.

In seiner Grammatik der romanischen Sprachen sagt Diez Seite 725: „Ital. *settanta, ottanta, novanta* . . . Im Französischen erstreckt sich die lateinische Methode nur bis auf 60. Die übrigen Zehner werden durch Addition umschrieben: *soixante-dix, quatre-vingts* (4 Zwanzige), *quatre-vingt-dix*. Diese Art zu zählen ist uralt, zeigt sich aber früher noch in weiterer Durchführung: *treis vinz 60, treis vinz et dis 70, six vinz 120, sept vinz 140, huit vinz 160* etc. Man zählte also, soweit dies anging, nach Zwanzigen, wie in den keltischen Sprachen . . . Dagegen brauchte der Franzose früher daneben auch *septante, nonante*, selten *huitante*.“¹⁾

Vgl. ferner Pott (in Techmers Internat. Z. f. allg. Sprachwiss., Leipzig 1884, I, 353) über Zählmethode: „Das auf voller Fingerzahl beruhende Dezimalsystem erscheint als das natürlichste und bequemste, und ist, mit geringen Ausbeugungen bei Kelten und Franzosen, sowie Dänen in das der Zwanziger (*quatre-vingt* = lat. *quater viginti*) in unserem Weltteil durchweg das übliche. Das Einhandler- oder Fünfersystem und das vigesimale²⁾ dagegen finden sich ausserhalb desselben zwar nicht in alleinigem, doch bei vielen Völkern sich wiederholendem Gebrauche.“

$$2 \times 20 = 40$$

(Knösel S. 25: *II^{xx} chevaliers ot o roi. Bel Inc. 5374*).

$$3 \times 20 = 60$$

(Ibd.: *En ocist Deus des maistres de la terre treis vinz et dis* in *Les IIII livres des Rois*, p. 23 u. 380).

¹⁾ K. Knösel (S. 25) sagt, dass sich die Formen *setante, uitante, nonante* häufiger in der Übersetzungslitteratur und Kunstpoesie finden, die kombinierten, also breiteren Zahlen mehr im Volksepos. — In einigen neufranzösischen Dialekten, z. B. im Wallonischen, gebraucht man für 70, 80, 90 nur *septant, utant, nonant*.

²⁾ Über die verschiedenen Zählmethoden s. am Schlusse, S. 117.

$$4 \times 20 = 80.$$

A. Schultz (Höf. Leben) sagt: „Zuweilen werden dem Sieger ausser dem Kranze die Küsse von 80 Mädchen in Aussicht gestellt (Titurel 1410).“ Im Nibelungenliede finden sich 80 Recken (einmal) und 80 Frauen (zweimal) erwähnt.

Merlin erscheint (S. 153) als Kind von 4 Jahren und dann (S. 157) als Greis *de quatre vins ans*; *Guill. P.* 3479: *Plus avoit de quatre vins ans*; *Aiol* 5225: *IIII^{xx} ans et plus* (der Mönch); *Doon* S. 2.

Ren. S. 54: *Bien sunt d'une compaigne IIII. XX chevalier*; *Parise* S. 53. 157, *Guill. P.* 1807, *Ren.* S. 244, *Durm.* 5691, *Garin* öfter, wie S. 20. 23. 46. 80. 129. 193 (in *Gar.* besonders viele Bildungen mit 20), *Joufr.* 899. 3379, *Cour.* 1956; *Gar.* S. 87: *... trois cens et quatre-vint*, *Og.* 9873. 7354. 7412 (im Reim, ebenso 6724: 380), *SS.* 381, *Durm.* 7093. 8420, *Rich.* 4332, *Doon* S. 144 (*IIII^x*); *Cour.* S. 136 (v. 1435): *Des traïtors a chaiens IIII vins*, *Aiol* 3526. 3602 (*II. C et IIII. XX*).

Erec 2330: *quatre uinz clers i ot contez*; *Huon* 19: *En se compaigne ot moines IIII XX*, i. e. der Abt, der sich dann mit seinen 80 Mönchen als Bürgschaft anbietet. Vgl. *Karl* 95: *Veez cum genz (granz?) cumpainz de pelerins erranz! Uitante milie sunt el premier chief devant!*

Cour. 1775: *Ses comanderent a quatre vinz deables.*

Aym. 1583: *M. ors privez et M. murs anbleors, Quatre vint sinjes et aitreant fuïrons.*

Durm. 5343: *En IIII. XX liex ou en cent* (*Durm.* hat auch 20).

SS. 994: 80 Fuss; *Gar.* S. 28: *Quatre-vint tables i poïst-l'an choisir.*

$$5 \times 20 = 100.$$

Durm. 2334: *VXXII (102) puceles qui chantoient.*

$$6 \times 20 = 120.$$

Alisc. S. 93: *De tos les princes de France le roion Feroie met[tre] VI^{xx} en ma prison* (*Huon*: 140 Gefangene).

Jourd. 953: *A tex cent homes ou a VI.XX et quinze = 135, s. Zugabezahlen.*

$$7 \times 20 = 140.$$

Perc. 9402: *Ce saciés bien, je ne poroie Jusqu'à VII jors estre çaians Nient plus que jusqu'à VII.XX ans* (hier Gegensatz zu 7 Tagen); *Erec* 1978: *dont li moins iones ot sept uinz anz*; *Doon* S. 248 (*VII^x ans*); *Clar.* 7365; *Huon* S. 173: *Iluec avoit I Sarrasin Escler; Amirés ert VII.XX ans ot passés.*

Garin hat oft 4×20 Ritter und so auch $7 \times 20 (= 140$, wo 40 eine passende Zugabezahl): *S.* 17: *Ensemble o nos de chevaliers set-vint*; *ibid.* *S.* 25. 42. 81. 84. 160. 244, *Doon* S. 185 (*VII^x*), *Durm.* 4415. 6964 (Frauen), *Aiol* 4257. 5014, *Esp.* 1894, *Perc.* 35997. 38618, *Parise* S. 214, *Huon* S. 119: 140 Gefangene, *Cour.* 1488 (Var. *VIII.XX*), *Rl.* 820. 3373. 3385. 3478. 5986. 6173, *Rich.* 2658, *Durm.* 6964 und öfter.

Floire S. 76: *Es sept vint n'a si bele flor* (in *Fl.* auch sonst 7), *S.* 64: *sept vins portes*, *S.* 67: *Dusqu'a sept vint*, nämlich *chambres*.

Vgl. noch *Brut* 11412: *Set vint mil armés ont promis.*

$$8 \times 20 = 160.$$

(*Bel Inc.* 5464: *VIII.XX en ot a sa baniere*).

$$9 \times 20 = 180.$$

(*Chronique rimée de Ph. Mouskés* 30529: *Nuef XX et VII en i ot ars*; *Bel Inc.* 5385: *IX.XX en sont o soi issu*).

$$11 \times 20 = 220.$$

(Bei Knösel zitiert: *Onze vint i poissiez choisir*.)

$$14 \times 20 = 280.$$

Alisc. S. 146: *Ains en ferai [X]IIII.XX pasmer*; *Aiol* 4199: *XIIII [vins] chevaus tous des meillors.*

$$15 \times 20 = 300.$$

Brut 615: *Quinze vins nés et quatre furent.*

$$16 \times 20 = 320.$$

(Bei Knösel zitiert: *Chevaliers ot avec li seize vint*).

$$17 \times 20 = 340.$$

Romania I, 346, 27: *Some de ceu: XVII^{xx} lb. et LXVIII s.*

100

Da die Zahlangaben von 100 an meist eine besondere Erklärung nicht erheischen, sondern allgemein in den Begriff „viel, sehr viel, ungeheuer viel“ übergehen, oder lokalen Gründen ihre Entstehung verdanken, so werde ich dieselben nunmehr summarisch behandeln.

Hundert, die erste Potenz von 10, findet sich, gleichwie Tausend, als runde Zahl gebraucht, um ein Maximum (auch Minimum im Vergleich mit noch höheren Zahlen) in irgend einer Weise anzudeuten = viel, sehr viel. Man vergleiche z. B. Ausdrücke wie: da sah man 100, hätte man 100 sehen können, 100 (1000) eilten herbei, sprangen auf, fielen, weinten und ähnliche, daher auch oft kollektive Zahlwörter in diesem Sinne gebraucht werden.

100 Ritter, Diener, Frauen, etc. sehr oft.

100 als Wertangabe: 100 Pfund, Mark, *sols* (*Ot.* S. 10, *Floire* S. 54, *Durm.* 1198), *francs* (*Parise* S. 104. 105. 112).

100 Jahre: *Huon* S. 4: *Quant l'engerrai, si me puist Dix edier, C ans avoie, de vreté le saciés* (als Karl seinen Sohn Charlot erzeugte), *Floov.* S. 12. 23, *Parise* S. 89, *Sax.* S. 84.

100 mal begegnet äusserst oft: geküsst *Parise* S. 217, *Perc.* 1230, *Clar.* 8143, etc.; gegrüsst *Huon* S. 77: *Plus de C fois se le me salués*, *Clar.* 2816, *Rich.* 1627, *Guill. P.* 8604. 8969, *Rich.* 4984; gedankt, *Lyon* 4643: *Et cil l'en mercie C foiz*, *Guill. P.* 659 und öfter, *Cour.* 2625: *«Cent merciz en aiez!»,* *Og.* 368. 12089, *Huon* S. 9, *Cygne* S. 106, *Troie* 13671, *Og.* 7492; ferner: *Charr.* S. 53: *Et cent dahez ait, qui ...*, *Am.* 755, *Aym.* 1704, *Ren.* S. 386; *Lyon* 794: *Mes plus de cent foiz se seingna*, *Esp.* 949, *Perc.* 40531; *Clar.* 20721: *La nuit plus de C foiz a ris*; *Durm.* 8885: *Plus de C fois deu en loia.*

Hierzu bemerkt der Herausgeber S. 577 irrtümlich: „C ist wohl durch einen etwas zu phantasiereichen Schreiber statt X oder XX

in den Text gekommen, denn nur diese letzten Zahlen sind annähernd wahrscheinlich, und auf Wahrscheinlichkeit, sahen wir ja, ist unser Dichter stets bedacht.“

Huon S. 238: Mais que mes peres l'éust C fois juré (vgl. 60), und manche andere Ausdrücke. — Vgl. noch *Floov. S. 6: Qu'à C doubles ne rande ancores voluntiers*; *Perc. 24909: Plus de C fois en I tenant* (s. unter 7); *Doon S. 243: Aussi tost le beisa, C fois en I randon*.

Rich. 2783: Et bien C mailles de l'aubiert; *Ot. S. 59, Floire S. 158, Doon S. 156*.

Clar. 7272: De joies C lermes plora.

Doon S. 160: Plus de C pars l'aerdent, ...

200

Zweihundert ist $100 + 100$. Besonders häufig im Chev. Esp., der überhaupt die Zweizahl liebt.

Perc. 26649: Se por C cols doit kaïr jus La grans tours, la sale desus. J'en i ferrai CC u plus.

Rou 4238: mehr als 200 Städte; *Guill. S. 118: 200 Mark*; *Rich. 5364: CC somiers d'argent a pris*, und ähnliche; besonders von Personen oft gebraucht.

Rol. 524: Mien escient, dous cen z ans ad passet.

Im Huon gibt der Dichter bescheidener das Alter Karls des Grossen auf 100 Jahre an (d. h. noch etwas mehr). — In Meyers Konvers.-Lexikon ist unter „Alter“ zu lesen: „Das höchste Alter, welches nach unserer Zeitrechnung (die biblischen Beispiele also ausgeschlossen) bis jetzt Menschen erreicht haben, beträgt 185 Jahre.“ Den altfranzösischen Dichtern war nun 100 Jahre als ein hohes Alter bekannt, das noch um so und so viel Jahre überschritten wurde (*Ariosto XXXXIII, 13: Contava gli anni suoi cento e ventotto*; Nestor lebte nach Ovid „*annos bis centum*“); Karl muss also ein Alter haben, das sonst niemand erreicht; hierfür bietet sich als runde Zahl 200. Der Zusatz „mehr als“ darf altfranzösisch nicht auffallen.

300

In dreihundert scheint öfter eine Verstärkung der 30 oder der 3 zu stecken; es ist dies also eine Art feierliche Zahl.

An erster Stelle sind die 300 Ritter zu nennen, die mit der Zugabezahl 60 oder 66 in Verbindung mit den 12 Pairs erscheinen; s. darüber unter „Zugabezahlen“.

Perc. 11823. 25651: III cens de pris; Esp. 9798; Gar. S. 249: Bien sont trois cens chevaliers de haut pris und sonst in *Gar.* öfter (S. 48. 50. 65. 95. 141), einigemale *Doon, Cygne, Og.* (5414. 8189. 6960), *Brut* 813. 903, *Clig.* 2882, *Erec* 1976, *Rl.* 3502, *Troie* öfter (auch 3000), *Cour.* hat 300, 3000 u. öfter 30 000, *Aym.* 952, *Gui* S. 41. 73: *paiens*, *Ot.* S. 72, *Floov.* S. 4; *Og.* 6683: *Au cri s'en issent tel trois cent damoisel; SS. 2179: Trois cent gaites a Romme auoit.*

Lyon 5186: Vit puceles jusqu'à trois cenx; Perc. 30868: Dont il i ot III.C de beles.

Huon S. 136: 25 Zimmer und 300 Fenster, Durm. 6848.

Huon S. 64: Que III.CC mailles du hauberc li ronpi (60 m., 100 m., 150 m.), Clar. 11498. 18573.

Alex. IV, 496: 300 (Var. 400) Meilen.

Gar. S. 24: Et trois cens mars que d'argent que d'or fin; ibd. S. 200; Rl. 4336: Et III.C livres de d. moneez; vgl. ibd. 6049: Je te donrai C.L de deniers.

400

Vierhundert ist meist von Personen gebraucht, wie auch 4 und 40.

Rol. (liebt die Vierzahl) 2092: *Tels quatre cenx i truvat entur lui; ibd. 2120, Perc. 4274. 3606, Cygne* (zeigt gleichfalls Vorliebe für die Vierzahl, wie auch *Huon*) S. 93. 185. 217, *Huon S. 122. 131. 101, Erec* 6613, *Berte S. 114*, öfter *Doon* u. *Og.*, *Rl.* 2966. 7175, *Gui* S. 105. 112, *Floov.* S. 16. 24, *Guill. P.* 5622, *Durm.* 13822.

Gar. S. 183: La véissiez de tres bien quatre cens; ibd. S. 206: Quatre cens chers i poïssiez choisir; Gui S. 76: Plus de IIII.C mailles ... En a fait defauser; Rol. 1521: 400 Schiffe, 32: 400 muls cargiez; Huon S. 106: 400 Meilen.

500

Fünfhundert steht altfranzösisch für das lat. *sexcenti*,¹⁾ also für eine sehr grosse Zahl.

500 Ritter: *Sax. II*, S. 34: *Plus de V.C an plorent d'amor et de pité*; *ibd.* S. 59: *An haut s'est escriez, que l'oïrent V.C.*, und in ähnlichen allgemeinen Wendungen (vgl. auch 50); *Claris* öfter 500, auch von Wertangaben, *Og.* einige-male, z.B. 5376: *N'avoit od lui que cinq cens chevaliers*; *Floire* S. 130. 177, *Durm.* 1393, *Guill. P.* 2394. 6442, einigemale *Doon*, *Clig.* 1455. 1770, *Perc.* 10994. 11056, *Joufr.* 332, *Erec* 1954. 6886, in *Cygne* wiederholt: 500 Ritter, Barone u. s. f.; *Erec* 50: *encor a il ceanz cinq cenz, damoiseles de hanz parages*; *ibd.* 610. 2333. 6371, *Perc.* 8882. 8825, *Huon* S. 135. 145, etc.; *Aym.* 1579: 500 Mönche getötet.

500 als Wertangabe: *Jourd.* 162: 500 Pfd., *Gar.* S. 144; *Rol.* 516, *Esp.* 10491: 500 Mark (öfter in *Troie*), *Auc.* S. 22. 26, *Berte* S. 176.

Andere Verbindungen: *Erec* 6874: 500 Tische; *Alex. II*, 1327: 500 Thränen (vgl. oben *Sax. II*, S. 34); *Perc.* 8604: 500 Fenster; 9204: 500 Pfeile u. ähnl. *SS.* 1781: *Lors a fait un tonniel perchier En cinq cent lius sans delaier*; *Huon* S. 203: *Ens V.C pieces est li calans volés*. Wir würden sagen „in 1000 Stücke“. Vgl. *Rol. CXVIII*: *Sis forz escuz li est fraiz e quassez*, was Gautier übersetzt: «*Son fort écu est brisé en mille pièces*»; *Huon* S. 213: *A V.C diables soit ses cors commandés!* dafür auch *C diables*. Zu vergl. neufranz. *envoyer qn. à tous les cinq cents diables* (s. 100 000 u. 500 000).

Fünfhundert wird ferner altfranzösisch in einer uns noch weniger geläufigen Verbindung gebraucht, wie „500mal danken, küssen, verwünschen“ und ähnlichen. — Da im Alt-

¹⁾ Diesen Gebrauch leitet Niebuhr aus der ursprünglichen Einteilung der römischen Kohorte in 600 Mann her. (Cf. S. 117.)

französischen die Zwischenzahlen¹⁾ eine so grosse Rolle spielen, so kann es nicht auffallen, dass 500 auch in abstrakten Verbindungen erscheint. Vergleicht man nun das bekannte Studentenlied im Faust: „Uns ist ganz kannibalisch wohl, Als wie fünfhundert Säuen!“, so muss man gestehen, dass 500 in manchen Verbindungen viel kräftiger klingt als das allgemeine Tausend. Ich habe dieses etwas triviale Beispiel herangezogen, da mir ein anderes passendes nicht bekannt ist, das sich mit dem altfranzösisch noch ausdrucksvoll gebrauchten *cinq cents* (mit Alliteration!) vergleichen liesse.

500 Dank: *Alex. II*, 694: *Sire, dist il, de Diu cinc cens mercis*, *Perc.* 6979, *Karl* 159, *Huon* 7 mal gebraucht, *Charr.* 30, *Lyon* 6783, *Am.* 841, *Sax. II*, S. 89, *Aym.* 3006, *Og.* 295. 2509, *Rl.* 6540, *Rich.* 782, *Gui* S. 106, *Floov.* S. 20. 71, *Enf.* 1924. 6574, *Clar.* 14060, *Doon* S. 322, etc.

Sonstige Verbindungen: *Troie* 1991: *V.C féiées le besast*; *Florie* S. 178: *Plus de cinq cents foiz le baisa*, *Clar.* 28170.

Lyon 1959: *Et dist: V.C dahez ait s'ame*; *Perc.* 5759, *Gui* S. 115.

Erec 408: *ele meismes s'en estoit, plus de cinq cenx fois meruoillié* (in *Erec* findet sich öfter die Zahl 500).

Erec 268: *plus de cinq cenx fois le commande.*

Enf. 4442: *A V.C doubles en seroie amendés.*

600

Sechshundert, wie auch sechs, ist selten.

Parise S. 125: *Chargiez-moi de vos home VI cens bien adobez*; *Gar.* S. 120: *O bien siz cens de chevaliers eslis*, wo man beidemale an 2×300 denken kann.

MBrut 597. 641. Im *Brut* dafür 700, weil auch sonst 700, aber *Brut* 12542: 600 Römer; *ibd.* 12641.

¹⁾ Vgl. *Auc.* S. 22: . . . *por C mars d'or, non por V.C ne por nul avoir.*

Charr. S. 28: Car il en cuidoit bien sex cent Devant soi mener et chacier. Jonckbloet hat auch hier die wahrscheinlichere Lesart: *tex cent*.

700

F. Brunot (*Grammaire historique*, S. 283) sagt, dass man früher auch *set cents* („comparez le latin *sexcentos*“) in dem Sinne von 100 und 1000 verwendete. Er zitiert nur *Rol. 1078: Jo i ferrai e mil colps e set cenx* und übersetzt: «*J'y frapperai et mille et mille coups*», während Gautier übersetzt: «*J'y frapperai mille et sept cents coups*». Siebenhundert ist nun in diesem Sinne nicht mit allzuviel Stellen zu belegen, lässt sich also mit dem so oft gebrauchten lat. *sexcenti* nicht ohne weiteres vergleichen. Wie im Lateinischen 600 zwischen 500 und 1000 eine sehr grosse Menge bezeichnete, so wurde auch altfranzösisch, statt des allgemeinen 500 (*cinq cents*), öfter 700 (*sept cents*) als Potenz der Sieben angewendet, und zwar mit Vorliebe als Zugabebzahl, da sich eine andere Zwischenzahl nicht darbot.¹⁾

700 als Zugabebzahl: *Rol. 1078* (1000 + 700), *Cygne S. 229: mil et VII.C.*, *S. 142 IIII mil et VIIC*; *Berte S. 15 und 128: plus de mil et sept cent*, *Enf. 1307 u. 2263: 1000 + 700*, *Gui S. 104: 30 000 + 700*, ebenso *Ot. S. 1*, *Rl. 7921: 1000 + 700*, *3272: 5000 + 700*, *Floov. S. 17: 3000 + 700*, *Gui S. 6: 4000 + 700*, *Ot. S. 1: 30 000 + 700*; vgl. noch *Og. 9235: Se nos estiens sept cent ou trois millier*.

Sonst 700: *Rol. 810: N'en descendrat pur malvaises nuvels, Enceis qu'en seient set cenx espées traies*. Im Rolandsliede kommt 7 öfter vor, 500 nur einmal als 500 Pfd., *1357: Mort le tresturnet od tut set cenx des lur*; *ibd. 645: Set cenx cameil d'or e d'argent cargiet*,

¹⁾ *Six cents* ist, wie auch *six*, selten, einigemal als Zugabebzahl (Brut hat 6666 und 5666). — Vgl. auch 700 000.

ebenso *Karl 73: Set cenz cameilz merrez d'or et d'argent trussez Pur set anz en la tere ester u demurer.*
Cygne S. 224: Tex VII.C en ont fait verser et trebucher.
 Im Schwanenritter kommt zwar 500 für eine grosse Anzahl Ritter vor, doch ist 7 dort offenbar Lieblingszahl (7, 700, 7000), *Troie 6755. 6774. 7860. 14807; 14086* (Frauen); *Cour. 1849: tels set cenz chevaliers; Durm. 10426. 7712, Gui S. 50, Guill. P. 6508, Og. 488. 1286. 1295, Rl. 5357.*

Floire S. 64: A tors faites plus de sept cens.

Cygne S. 256, Joufr. 3374: 700 Mark.

Alisc. S. 165: De VII.C colt (vgl. *Rol. 1078*) *ne fuissent miex tué* (die beiden Türken).

900

Rou (I, S. 22) 336: 900 Mönche, Esp. 531: teus IX cens, nämlich *chevaliers* anwesend, beidemal = 3×300 .

Die Zahlen von 1000 an.

Ich bemerke einleitend, dass bereits im Altfranzösischen Zahlen über 1000 zuweilen in Hunderten ausgedrückt werden, wie *douze cents, (XIIII)C; Jourd. 4213: quinze cens.*

1-

1000 dient zur Bezeichnung einer sehr grossen Menge; 1000 Ritter, Frauen, etc. an unzähligen Stellen, 1000 Mal, 1000 als Wertangabe: 1000 Pfd., Mark, ebenso 2000, 3000, 5000 (Mark, *Joufr. 4603*); 4000?

10 000 in *Huon, Og., Troie, Aym., Alisc., Doon* und öfter in *Rl.* und *Rou*, *Rich. 3521, Gar. S. 26. 204. 229* (gegen 1000), *Gui S. 18. 92 etc., Enf. 1547. 4377, Perc. 24926; Gar. S. 12: Diz mile messes faira chanter por li.*

100 000 oft gebraucht, auch bei Wertangaben. *Durm. 10863*, öfter *Sax., Og. u. Doon, Gui S. 43, Floov. S. 43, Guill. P. 4725; Clar. 24225: 100 000 Teufel*, ebenso *Parise S. 136; Gui S. 33, Enf. 4188; Berte S. 110: cent mile maufé; Troie 3148: Plus de vaillant C.M mars; Berte S. 17. 27,*

Alex. III, 266: 100 000 deniers; *Enf.* 7789: *En c. m. ans*, *Alex. I*, 119: *Cel jour i out cent mil lairmes plorede*; 100 000 mal, öfter *Charr.*, auch *Lyon*, *Esp.* 11662, *Enf.* 4243: *c. mile foiz juré*; *Clig.* 1632: *Plus de çant mile foiz le beise*; vgl. *Chaucer* 5575: *She herieth God an hundred thousand sithe*.

2-

2000 öfter im Schwanenritter und sonst.

20 000 öfter *Rl.*, *Og.*, *Alisc.*, einigemale *Doon*, *Floov.*, *Aym.* z. B. 678: *XX. M grelles*, (ebenso *Ot.* S. 43), auch *X. M grelles* (1560), *Ot.* S. 55, *Gui* S. 108, *Enf.* 836. 1433, *Durm.* 15785, *Ren.* S. 421, *Brut* 5033: *vint mil escus*; beliebt im Rolandsliede.

200 000 *Troie* 1660, *Alisc.* S. 95, *Enf.* 465.

3-

Bei einigen dieser Zahlenangaben scheint die feierliche Dreizahl mitzuspielen.

3000 *Perc.* 5384: *Qu'il ni avoit que seulement III mile chevaliers de pris*; einigemale 3000 puceles; *SS.* 3598: 3000 chaitis; *Troie* hat öfter 3000 und 30 000, *Rich.* 4744. 5257 (escus), *Gui* S. 92 (XX milliers); *ibd.* 41 (III^m), *Gar.* S. 55, *Ot.* 173. 214, *Durm.* 10856, *Rl.* öfter 3000 u. 30 000, *Guill. P.* 8808. 5463; *Rich.* 4324: *S'a III. M. lb.' de deniers*; *ibd.* 4370.

30 000 in *Troie*, *Alisc.*, *Rl.*, *Gui*, *Ot.* S. 1. 55, *Enf.* 773, *Aym.*, *Og.*, *Gar.* S. 9. 145, *Brut* (3000, 30 000) öfter, *Cygne*, *Sax. II*, S. 71. 40 (daneben verschiedene andere Zahlenangaben); *Rol.* 2544: *Grifuns i ad plus de trente milliers*; *Aym.* 347: *Si le sivoient XXX. M. broon*. Hirzel (über „Rundzahlen“) bemerkt, dass sich im Griechischen öfters 30 000 Tiere finden.

300 000 *Brut* 7380, *Rol.* 682: *Kar à mes oilz vi treis cenx milie armez*; *Ot.* S. 7: *Quar paien sunt par X foiz XXX mile*.

4-

4000 *Gar. S. 26: Bien quatre mil de chevaliers de priz; Aym. 1207 (4000 Türken niedergeworfen), Sax. einige-male, öfter Og., Rich. 2492, Gui S. 7. 18. 127 (50 000 + 4000), Floov. S. 24, Guill. P. 6106, Enf. 917, Rol. 1685. 2728: quatre milie calanz; Cygne S. 71. 74. 219.*

40 000 *Gorm. 517: od quarrante mil d'armes; Rol. 2072. 3053. 3063. 3070, Brut 6169 (païsans); ibd. 4431: Vace quarante mil enters Et de bises trente millers; ibd. 11435; Gar. S. 48. 138. 202, Floov. S. 69.*

400 000 *Rol. 565. 715. 851. Wie bereits öfter bemerkt, ist im Rolandsliede die Vierzahl bevorzugt; Brut 11396: Quatre cent mil furent armé; Og. 9824, Durm. 15766 (haben die 4 Könige).*

5-

5000 *Mark, Joufr. 4603; Alisc. S. 141: Je n'en donroie por V m. I denier; Brut 4699: 5000 Bewaffnete, Enf. 1063.*

50 000 *Cour. 2272, Og. 4841, Aym. 2177, Gui S. 104, Sax. II, S. 50.*

500 000 *Og. 10239: Et sont od lui plus de cinq cent millier; Parise S. 60: Cinq cens M diable (vgl. 500 Teufel); Lyon 6698: Si avez fet, se dex me voie, A plus de V.C. mile droiz (vgl. 500 mal); Troie 27469: Undes reversent et escument, En V.C.M. leus alument Les nès qui dedanz sont ateintes.*

6-

6000 *einigemale in Brut.*

60 000 *Ren. S. 31, Brut 13476, Aym. 641, Floov. S. 72, Guill. P. 6004, einigemale Doon, S. 190: LX mile mars pour ses debtes paier; ibd. S. 344. (Vgl. die Schlusssanmerkung, S. 117).*

7-

7000 *Rol. 3530: A icest colp en jetent morz set milie; ziemlich oft im Schwanenritter, in Troie, Og. 7450, Rl. 7894. 6390, Gar. S. 40, Rich. 2649, Durm. 10862, SS. 3494: 7000*

besans, einigemale *MBrut*, z. B. 441: 7000 Streiter (wofür *Brut* 177 fälschlich 6000 steht, weil eben diese Zahl dort auch sonst vorkommt).

70 000? — **700 000** *Troie* 5706: *Et esma à set C. milliers*. Die höchste Zahl, die ich angetroffen; vgl. noch *Og.* 10783: *S'a par sept fois de Sarrasins cent mile*.

80 000 *Karl* 95: *Oitante milie* (s. unter 80); *Brut* 11422: *Quatre vint mil armés*.

9000 *MBrut* 568.

11 000 *Rl.* 2097, verstärkte 10.

12 000 *Brut* 9392. 11427, *Gui* 85.

13 000 *Esp.* 12291: *Car li mangiers fu lons et grans, S'ot bien XIII miles mengans*, weil 13 (12 + 1) Könige anwesend waren; *Sax. II*, 127: 13 000 gegen 100 000, *Guill. P.* 5064: 13 000 gegen 3000.

14 000 (s. 14): *Aym.* 1653. 1870, *Og.* 5606. 9051, *Gar.* 162.

15 000 *Brut* 2614. 6042. 8292. 13817 (150 000), *Ren.* 201, *Og.* 5768, *Gar.* 129, *Gui S.* 16. 86, *Floov.* 8. 59.

II. Nicht durch Zahlen ausgedrückte Werte.

„Sehr viel“, „ungeheuer viel“ findet sich nicht nur durch *assez*, sondern auch durch folgende Ausdrücke bezeichnet: *Clig.* 1882: *Don ne vos sai dire le conte*; *Gorm.* 523 ... *que vus sai dire ne cunter*.

Berte S. 3: *Mainte ame en fu de cor sevrée et départie*.

Charr. S. 148: *Dames et damoiseles gentes I ot tant, que merveilles fu*.

Og. 1351: *Que les millers n'en sai-jo pas nomer*.

Og. 12573: *Tant en noia, n'est hon qi nunbre en die*.

Perc. Pr. S. 271: *et avoit an la sale planté de chevaliers*.

Rol. 2650: *Cuntes e dux i ad bien ne sai quanz*.

Perc. 13105: *Sovent se pasme et sovent crie*; vgl. *Guill. P.*

1165: *Soventes fois l'a embracié, Estraint, acolé et baisié, Quarante fois, je cuit, et plus*.

Erec 6880: *tant rois, tant contes*.

Og. 462: *L'un mort sor l'autre trébucher e verser* und viele ähnliche Ausdrücke. Gautier, in seiner Ausgabe des Rolandsliedes, hat denn auch dafür bei der Übersetzung manchmal Zahlen gesetzt:

Rol. 330: Mult haltement Munjoie renouvelent.

Gaut.: *Et de répéter cent fois d'une voix forte: Munjoie! Munjoie!*

Rol. 673: Naines li dux et des altres asez.

Gaut.: ... *et mille autres* (öfter so).

Rol. 3163: De vasselage est suvent esprovez.

Gaut.: *Quant au courage, il en a donné mille preuves.*

Rol. 908: Li reis Marsilies mult l'en ad merciet.

Gaut.: *Le roi M. vingt fois lui en rend grâces.*

Vgl. noch folgende hyperbolische Ausdrücke:

Cygne (dort häufig) *S. 199: por tot l'or de Hongrie; ibd.*

S. 244: por tot l'or de Pavie und ähnliche auch bei anderen Dichtern.

Gar. S. 94: Volent sajetes comme pluie en avril.

Perc. 10789: Li bacin valent I trésor; Perc. 290. 307: I grant trésor; ibd. 20060. 26722: Qui valent un rice trésor; Cygne S. 172: Por le meillor tresor de Coloigne la grant.

Cygne S. 111: por plain I val d'arjent; Og. 2726: Je ne l'feroi por tot un val plain d'or; Sax. S. 105: Qar qi donroit à Karle I mui d'or espanois.

III. Nebeneinanderstellung von Zahlen.

Bereits bei den kleineren Zahlen war zu bemerken, dass durch Nebeneinanderstellung steigender (auch fallender) Zahlen die Ausdrucksweise anschaulicher wird.

Da es sich hier neben der Anschaulichmachung gar oft auch um eine bequeme Ausfüllung der Verszeile handelt, so brauche ich wohl nicht viele dieser Beispiele anzuführen.

Brut 899: Et quatre et quatre et trois et trois.

Floov. S. 56: II foiz ou III ou IIII, puis la lasiez atanz.

Rou II, 10134: Quant uns hoem est del bois issuz, Pois uindrent dui, p. u. trei, Pois nof, p. dies a grant desrei; ibd. 6425: Donc uindrent soldeier a lui, E uns e uns, e dui e dui, E quatre e quatre, e cinc e sies, Or set, or oit, or nof, or dies. — Sehr bequem macht es sich auch der Dichter des Brut 12184: (Romains les suient à desroi ...) Ça dui, ça troi, ça cinc, ça sis, Ça set, ça huit, ça nuef, ça dis; ibd. 7237: Od quatre nés, od cinq od sis, Ou sept, ou huit, ou neuf, ou dis; Enf. 1264: 6 — 7 — 10; ibd. 5834: 4 — 7; ibd. 6496: 5 — 10, immer als Reim; aber Floov. S. 17: III et III, VII et VII gesir morz por les chans.

Der Dichter des Rolandsliedes macht von dieser „Figur“ einen häufigen Gebrauch, z. B. öfter:

o dis o quinze o vint; Auc. S. 28 (Prosatext): se vos peres l'en mandoit X u XV u XX; Charr. S. 151: Elx menent dis et dis, Et vint, et XXX et XL Ça quatrevinz, et ça nonante Ça cent ça plus et ça II. C; Erec 1670. 2699: 30 oder 40 oder mehr, Durm. 13351, Perc. 14374. 14905, etc.

Antiklimaktisch: *Alex. III, 1183: Ja sui jou ore de chités si manente Bien t'en fesisse donner soissante ou trente; Gar. S. 60: En quinze leus, ou en trente, o en vint (in diesem Sinne 15 und 30 üblich); Auc. S. 27 (Prosatext): que li sans li isci ... en XL lius u en XXX; Berte S. 17: Au mengier sont assis, ça cent, ça vingt, ça trente (Reim); Durm. 13351: 20 — 30 — 40, — 80 — 60.*

Brut 13527: A vinz et à cent les ocistrent; ibd. 9688: A vingt, à cent, et à milliers; Floov. S. 75: Puis isent de la vile à ganz et à miliers; Guill. P. 6204: A fous, a milliers et a cens (Antiklimax).

Brut 12926: Par trentaines, par quarantaines, Par cinquantaines, par soisantaines, Par centaines, par légions Devisèrent lour compaignons. Par légions et par milliers Departirent lor chevaliers.

Über sechs s. dort. Da diese Zahl zumeist nur ihrer Reim-

fähigkeit wegen verwendet wurde, so bietet sie auch hier in Verbindung mit 5 einen bequemen Versausgang, z. B.:

Erec 561: uns espreuiers molt bien assis, ou de cinq meues ou de sis. A. Schultz sagt: je älter, desto wertvoller; Erec 1966: Vier mûzer; ibd. 2033: Sehs mûze oder baz; Bitewolf 7040: zehen mûze; Gaufrey S. 150: I faucon montenier Qui fu de IIII mues.

Huon S. 38, Esp. 4400, Perc. 3041, Cygne 64, Perc. 15769, Gar. 127; Charr. S. 174: Oû je ne vos éusse quis A tout le meinz V ans ou VI. Jonckbloet hat A tot le moins VII anz ou dis, was aber etwas lang ist. Die häufige Verwendung von sis als Reimwort mag allerdings hier wie auch in anderen Fällen mit eingewirkt haben.

IV. Zugabezahlen.

Maundeville hat: 42 Jahre, 52 (auch 53) Tage, 72 Jahre, (12 Tagereisen), 32 Tagereisen, 72 Palmbäume, 66 Meilen, und andere.

Vgl. auch Müllenhof und Scherers Denkmäler II, 486: „Die meinung dass es auf der welt nur 72 völker und sprachen gäbe (Wolframs Wh. 73, 7. 101, 22. king Tirol HMS. 1, 6. 20) stammt aus dem altertum und wohl von den Ägyptern her.“

Bei Hahn finden sich: 32 Jahre, 540 Türme in Walhalla; die 360 Eber des Eumäos, von denen die Freier jeden Tag einen verzehren, deuten sich von selbst auf die Tage jenes alten, rein bürgerlichen Jahres, welches an dem Ostrande des Mittelmeeres im Gebrauch war; ferner S. 419: „In unserem Nibelungenliede fanden wir bis jetzt nur die dreimal erwähnte Zahl 86 als chronologisch bedeutsam; denn 86 enneaeterisch geordnete Mondmonate machen genau 7 Jahre. Aus den Zahlen der begleitenden Mädchen wissen wir aber ebensowenig etwas zu machen wie aus den 1060 Nibelungendegen und 9000 Knechten, die ins Hunnenland ziehen.“ — Eine genaue Durchsicht der Zahlen im

Nibelungenliede ergibt jedoch deutlich, dass gewisse Zugabezahlen mit Vorliebe verwendet werden, so 32, 43 (auch altfranzösisch einigemale), dann 54 und endlich 86, das sich ganz natürlich in 2×43 zerlegt, so dass astronomische Bezüge überflüssig erscheinen.

Dass solche Zugabezahlen dem Dichter wieder zu einem bequemen Reim verhelfen, leuchtet sofort ein. — Die wichtigsten dieser Zahlen sind folgende:

22: *Huon S. 53: Et Huelins fu jouenes baceler; N'avoit encore XXII ans pasé; Esp. 1510: Et si ne pooit pas auoir Plus de II ans auoeques XX D'eage, deuant le roi uint.* Man vergleiche unter 7 die Bem. über das Alter und beachte, dass der Knappe im 21. Jahre zum Ritter geschlagen wurde. Die Zerlegung in $2 + 20$ geschieht natürlich nur des Reimes willen. *Rl. 6632: XXII furent que B. ot menés* (6601 sind es noch 10); *Guill. P. 6050: Desci a vint et deux milliers.*

23: *Og. 11218: J'en ocirroie tous seus teus vingt et trois,* Tirade auf -ois, *Char. S. 49* gleichfalls reimend.

24:¹⁾ begegnet öfter, besonders in Gedichten, wo auch 4 und 14 beliebt sind.

Aiol 10856: De XXIII pars ont la vile asaillie (s. 4), 4986 (zweifelhaft); *Gui S. 71: XXIII topaces i ot tous séeles* (s. 4 Edelsteine); *Guill. P. 6152: S'il estoient tel vint et quatre* (reimt); *Cour. 2429: Por vostre amor en ai fait vint et quatre* (Var. III ou IIII); *Rol.* (wo die Vierzahl beliebt); 1871: *Faldrun de l'Pui i ad parmi trenchiet E vint et quatre de tuz les mielz preisiez.*

25: einigemale, als Verstärkung von 20 ($20 + 5$). *Perc. Pr. S. 9. 24; Joufr. 699: Si a tant quis et demandé, Que XXV chevaliers ot Des meillors, que eslire sot; Durm. 6994: Fisent XXV jostes beles; Huon 136: 300 Fenster und 25 Zimmer; Karl 7: Encor n'ot onques XXV ans entiers* (Karls Sohn), *Erec S. 89, Doon S. 224.*

¹⁾ 24 als germanische Zahl = 2×12 , auch bei Chaucer: 6574 (24 Mädchen), 6908 (24fach), 7546 (24 Groschen).

26: *Og. 12614: Vingt et six roi de cele gent dervée; Cour. 45: Cel jor i ot bien vint et sis abez, die Varianten in solchen Fällen verschieden; Huon S. 48: Maint mal ont fait volentiers, non envis, Et traitour desques à XXVI; Guill. S. 90: Ele devenra molt jolive Et molt noble et molt despisans Qu'ele n'a pas XXVI ans; Gui S. 120: Il a XXVI ans acomplis et passés Que ...; Floov. S. 1: Plus de XX et VI anz fu li rois Sarazins; MBrut 1298: Vint et sis piez avoit d'estage.*

27: *Cygne S. 156: Bel chevalier i ot et moult joule meschin; N'ot mais XX et VII ans adonc en cel termin; Mais puis en ot il C ains qu'il alast à fin; Gui S. 1: XXVII anz tous plains acomplis et passez Fu li rois en Espagne (im Rolandsliede nur sieben Jahre, s. dort); Durm. 5947: Plus de XXVI cierges cler (s. unter 7 und 36).*

Die Zugabezahlen $30 + ^1$) lassen sich ähnlich wie die vorhergehenden erklären.

32: *Cygne S. 182: XXX fois l'esmera por ce qu'il ne refraigne, Et temprà XXXII, (das Schwert).*

33: *Perc. 1456: Et des autres bien XXXIII (reimt mit cortois).*

34: *Aiol 5006: Sils fuissent XXXIIII, n'en escapast I vis; Cour. S. 159 v. 2336: Por vous en ai fait plus de XXXIIII; Og. 1651 (s. unter 20).*

36: *Clig. 1894, Charr. S. 37: Sé vos estiez trente et sex Dès que je ai tant de recès; ibd. 1177: Que sor estiez XX et set. Dès que ge ai tant de recet; 27 von Personen*

¹⁾ Man vergleiche für das Neufranzösische bei Littré, Supplément: *Trente et un. Fig. et fam. se mettre sur son trente et un, se vêtir de ses plus beaux habits (L'explication de M. Eman Martin, Courrier de Vaugelas, 1 févr. 1876 p. 145 paraît la véritable: Trente et un étant, à ce jeu, le point qui gagne, on aura dit que se m. s. s. tr. et un, c'était mettre ce qu'on avait de plus beau. — Sachs (Wörterbuch): Trente-et-quarante Hasardkartenspiel; trente-six: se mettre sur son tr.-s. sich herausstaffieren; enfants de trente-six pères (Hurenkinder); vingt-et-un Hasardkartenspiel; vingt-quatre Art Imperialspiel.*

- gebraucht habe ich sonst nirgends gelesen; als Reim ferner: *Cygne* S. 105, *Alisc.* S. 157, *Troie* 2525, *Og.* 7728: *Et de ses homes ont ocis trente et six*, *Gar.* S. 38. 39. 89. 189. 195 (auch sonst *siz* 144. 190), *Durm.* 12603. 5431; vgl. auch 366.
- 37:** *Troie* 29006: *Bien a trente set ans et plus*; ähnlich *Cygne* S. 14; *Gorm.* 379: *trente set piez*; *Doon* S. 321: 37 der Besten (40 — 3); *Clar.* 15670: mehr als 37; *Troie* 5617; 2568: nur 437 zurückgekehrt.
- 43:** *Doon* S. 218: mehr als 43 Fürsten (40 + 3?); *Guill.* P. 2306: *O lui quarante trois escus*.
- 44:** *Esp.* 4666: *Vees la ia XLIII De lor testes aual ces pex*. Die Köpfe von 44 Rittern, auf Pfähle gesteckt, *Esp.* 4734 (44 wie 33, 66, 99).
- 45:** *Clar.* 14524: 45 Mark Silber (Opferspende); *Gui* S. 56: *Et tenoit I baston qui fu à or vergiés, XLV aniaus i pendoient mult chier*. Eine Erklärung dieser Zahl findet sich in der betreffenden Ausgabe nicht.
- 47:** *Doon* S. 179: *En ont XLVII maintenant encontré*
- 99:** *Cour.* 12: *Quant Deus eslist nonante et nuef reiames*. Var. *nonante et X*.¹⁾
- 125:** *Troie* 23108: *VI vinz et V genz i nonbrèrent*.
- 135:** *Jourd.* 955: *A tex cent homes ou a VI. XX et quinze* (statt 140); vgl. noch *Aiol* 3185: *VII cens et IIII. XX et quinse i ot* (= 795).
- 149:** *Erec* 6486: *poures et mesaisiez eslut plus de cent et quarante et nuef. Si les reuesti tot de nuef*, statt 150 oder 140 + (vgl. im Deutschen 199, 999); vgl. *Durm.* 6119: *Plus de XXXIX. C liurees* (Land), vom Feldmass gesagt wäre 40 passend.
- 150:** einigemale: *Perc.* 9472: *Bien C et cinquante puceles* (s. 300!); *ibd.* 9602, *Floov.* S. 21 (Frauen), *Floire* S. 63 (Könige); *ibd.* S. 183 (getötet), *Doon* S. 29 (Bewaffnete); *ibd.* S. 320.

¹⁾ Vgl. im 2. Corintherbrief 11,24: „Von den Juden habe ich (Paulus) fünfmal empfangen vierzig Streiche weniger eins.“ Hier bedeutet 39 (40—1), dass die Vierzigzahl nicht überschritten werden soll. (5. Mos. 25. 3).

700: öfter als Zugabezahl, s. dort.

60: die 50 überschreitend und zugleich als 2×30 gefühlt ist 60 einigemale Zugabezahl. Ich erwähne hier die kabbalistische Zahl 666 in der Offenbarung Joh. 13, 18 und aus 1001 Nacht (s. SS. S. VII unten) 360 Gelehrte, die der König aus seinem Reiche versammelt; ferner lese ich bei A. Schultz, Bd. II, S. 6 von einem Waffenschmied: *Ic meester Rigaudyn Van Wales smeedde dit swerd fyn Int iaer ons heren wel gerede CCCC. ende LXVJ mede*, (also 466 Schwerter).

460: Brut 7438: *quatre cens Et soixante*; ibd. 12718: 6666: *Sis mil sis cens soisante sis*; ähnl. 13349.

560 + 10: Perc. 6069: *El castiel chevaliers de pris A V.C et sissante et dis*, also 570; *dis* steht als weitere Zugabe wegen des Reims; übrigens ist zu beachten *cinc cents et sissante et dis*.

360: Troie 4073: *Trei C et LX anz et plus* ist er alt; der Herausgeber bemerkt dazu: «*Les divers manuscrits conservent avec soin ce chiffre fabuleux.*»

366: Perc. 419: *Trois cens LXVI estoient*, Perc. Pr. S. 4, Esp. 114: nämlich die 366 Ritter des Artus.

Foerster bemerkt zu Esp. 114 (s. unter 12!), es sei schwer, bei den 366 Rittern der Tafelrunde nicht an die Tage des Jahres und bei den 12 Pers an die Monate zu denken. Mir scheint die Zahl der Pers (germanische Zwölffzahl!) die ursprünglichere. Will man nun jedem der Zwölf 30 Ritter zuweisen (als heilige Zahl), so ergibt sich 360, woraus dann als Zugabe und als Anklang an die Tage des Jahres 366 hat werden können. Doch liesse sich 360 auch ganz schön in $300 + 60$ zerlegen. (Vgl. S. 103 die Bemerkung von Hahn).

Perc. 3191: *De III cens chevaliers et dis Dont cis castiaus estoit garnis N'a çaiens remès que L Et II et dis mains de LX En a I chevaliers moult maus menés ... Et hocis et emprisonnés.*

$310 - 50 = 260$, aber $210 - 60 = 150$, stimmt also nicht. Lässt man nun *dis* als zugegebenes Reimwort

ausser Berechnung (oder darf man statt *et dis* lesen *de pris?*), dann gibt 300 — 50 250 und ebenso gibt 200 und 10 weniger 60 (also 60 — 10) 250.

V. Die Zahlen am Versende.

Bei der Figur der hyperbolischen Verkleinerung wurde bereits darauf hingewiesen dass die Wahl der Zweizahl, also des Plurals, mit Rücksicht auf den Versausgang¹⁾ geschehen kann, wie auch beispielsweise die verschiedenen Münzen nicht in ihrem wirklichen Werte gefühlt, sondern der jeweiligen Tirade angepasst wurden: *II besans* reimt mit *-ans*, *II parisis* mit *-is*; vgl. noch *Rl. 4182: Il ne nos present vaillant II esperons* (Tirade auf *ons*).

Zur Ausfüllung der Verszeile stehen dem Dichter ausserdem verschiedene Mittel zur Verfügung. Ich führe hier an: *Tels . . . , bien . . . ,* wie *Cour. 1265: Et bien treis cenx*, Var. *Et IIII c . . . , trestous . . . , plus de . . . , . . . ou plus*,²⁾ wie *Guill. P. 8145: S'entrebaisent cent fois ou plus, . . . entiers* (bes. *VIII jors entiers*), *. . . en un tenant, . . . et demi(e)* (s. unter $2\frac{1}{2}$; $7\frac{1}{2}$, $8\frac{1}{2}$ und $9\frac{1}{2}$ in *Sax. II, S. 188, Berte S. 97. 147; 12\frac{1}{2}* *Clar. 452*), aber *Ot. 60: XIII arpenz et demi mesurez*. Vgl. noch *Clar. 5121: Et cil dedenz en ont V mile*, wozu der Herausgeber bemerkt, es sei dies eine Ungenauigkeit (statt 500), veranlasst durch den Reim.

Hierher gehört auch der Gebrauch des kollektiven *millier* und der Sammelnamen auf *-aine*.

Der Zugabezahlen ist bereits Erwähnung geschehen; ihr Gebrauch lässt sich zum grossen Teil aus metrischen

¹⁾ Über den Einfluss von Metrum, Assonanz und Reim auf die Sprache der altfranzösischen Dichter hat H. Andresen eine Abhandlung erscheinen lassen, in der sich aber in dieser Beziehung nichts findet.

²⁾ Vgl. in *Gudrun 2: dar inne hete er recken vier tusedt oder mêre* reimt mit *êre*, öfter so, oder 1667: *Dô wâren ouch die kûnege gewîhet nâch ir ê dâ wurden swertdegene vunf hundred oder mê*, oder endlich 482: *Mit ir gingen meide zweinzic oder baz* reimt mit *daz*, einigemale so.

Rücksichten erklären, wie ja auch auf anderen Sprachgebieten, allerdings nicht in diesem Umfange.

Auf Seite 101 wurde ferner auf die Nebeneinanderstellung von Zahlen hingewiesen und zwar gleicher oder verschiedener in klimaktischer, antiklimaktischer und gemischter Ordnung, wodurch allerdings die Sprache nachdrucksvoller gestaltet werden kann; doch braucht man nicht so weit zu gehen wie Knösel, der auf S. 64 sagt, es sei dies geschehen: „um buntes Leben und Treiben, ein buntes, unregelmässiges Durcheinander darzustellen. Es kann auf diese Weise sowohl das Ungestüme der Handlung als auch das Gemächliche zum stärkern Ausdruck gelangen; oft veranschaulicht aufsteigendes Zählen auch Wachstum an Intensität der Handlung.“

Im Folgenden sind die wichtigsten Zahlen aufgeführt, welche am Versende verwendet zu werden pflegen.

2: *Alisc. S. 187: XX et deus* (Tirade auf *eus*, ebenso), *Troie 5682, Aym. 142: Couter i ot ne sai o IV o II* (dos, Tirade auf *o*), *Ren. 4—5—2, 4—2*.

Chaucer hat einigemale *tweye* (*two*): *1954. 13201: for a weke or tweye*, reimt mit *beye*; *ibd. 16142. 11964: This maid of age twelf yere was and tway* (also 14); *ibd. 14172: Daniel, ne his yonge felawes tweye*, wozu der Übersetzer Düring bei v. 6852 anmerkt, dass die Bibel drei Genossen Daniels nenne, und dieses *tweye* wohl nur dem vorangehenden *obeye* zu verdanken sei.

3: „2 oder 3“, öfter *Og. wie 11199*; „4 oder 3“ *Brut, 11248, Esp. 11037: Feisent II assaus u trois* (reimt mit *rois*), *Ren. S. 212 etc. etc.*

Charr. S. 49: Et avoit jusqu'à vingt et trois; Perc. 1456: Et ... XXX. III (reimt mit *cortois*).

Cygne S. 226: Soner en font ensamble plus de LX trois (reimt mit *tambois*); *Floire S. 212: Et d'amirauz soixante et trois; ibid. S. 216.*

Esp. 1114: V pieres ot tels C et trois (reimt mit *or-frois*); *Ren. S. 118 (v. 10): C'as premeraines jostes en cairent C et III* (Tirade auf *ois*); aber *Troie 6995* in

der Verszeile. Mit diesem *cent et trois* vergleiche man *Gudrun* 610: *Ez lêch mîn vater Hagene hundert unde drî* (reimt mit *bî*) *sinem vater bürge dâ ze Karadîne*; doch werden bei den altdeutschen Epikern Zahlen seltener im Reim verwendet.

4: Unter 4, S. 21 f. sind mehrere Beispiele zitiert, wo *quatre* mit *batre* reimt; *Og.* 8647: *s'estoient vingt et quatre*, dieselben Worte *ibd.* 8658 innerhalb der Verszeile; *Huon* S. 284: *III jours ou IIII*, also auch innerhalb der Verszeile; *Lyon* 2474: *Que VI liues ou V ou quatre* reimt mit *esbatre*; vgl. noch *Sax.* S. 51: *qart* reimt mit *dart*, ähnlich *ibd.* S. 96: *qars*.

6: *Sis* als Reim verwendet, wurde bereits unter 6 besprochen. Weitere Beispiele sind *Huon* S. 48: *XXVI*; *Troie* 14003; *ibd.* 23087: *N'i a ne mès L et sis* (reimt mit *lis*); vgl. auch *Charr.* S. 37: *trente et sex* auf S. 105 angeführt; daher auch die Beliebtheit von *trente-six* (S. 105 unten). Öfter 5- oder 6 (mal): *Troie* 6697 (2—3—5—6). 13318, *Huon* S. 38, *Aiol* 4260, *Og.* 7290 (geküsst), 6962 (3—4—6); *Gar.* S. 190: *Par quatres leus, ou par cinc, ou par siz*; *Troie* 22800: *Quatre archiées ou V ou sis*; *Perc.* 14905, *Rich.* 3308. 1769, *Enf.* 7839. — Ariosto hat öfter 4—6, z. B. *V.* 23: *Arbor che tronchi e quattro volte e sei* (reimt, Gries übersetzt: dreimal oder vier, wo dann vier reimt); *ibd.* *XII.* 13, *XXX.* 80 etc., aber auch innerhalb der Verszeile, vgl. *XXIII.* 111: *Tre volte e quattro e sei lesse lo scritto*; *ibd.* *XXV.* 13, 46, 106 etc.

7: *Charr.* S. 1117: *XX et set*, reimt mit *recet*, *Erec* 3884 und andere, die unter 7 sich finden. — Dante hat *sette* als Reim 5 mal.

8: *Troie* 14669: ... *set feiz ou oit* reimt mit *recuit*; *Sax.* S. 156, *Berte* S. 54, aber *Alisc.* S. 168: *O VII ou VIII de la geste Mahon*. — Ariosto *XXIV.* 70: *Che l'ha ferito in sette parti o in otto*; ähnlich *XXIV.* 54, *XVIII.* 44. Bei Dante findet sich kein Reim mit *otto*.

- 10:** Hier ist zunächst die Zahl 70 (s. dort) zu erwähnen, die altfranzösisch fast nur als Reim gebraucht wird. — *Troie* 13070: *Plus de VI feiz, veire de dis*; *Aiol* 5093: *Ja vos jurons sor sains V foies u dis*; *Esp.* 4808: *L'a bien par IX fies u X (baisie)*; *Gar. S.* 12: *Puis me jurra vint foïées ou diz*; *Aym.* 2787: *De XX mil homes ne remestrent que X* (Tirade auf *i*), aber *ibd.* 3840: *N'en eschapa que X des mescreüz*, und 3447: *De .M. qu'il erent n'en eschapa que XX*.
- 14:** *Aym.* 1099: *O ses puceles, ne sai XV o XIII*.
- 15:** *Aiol* 6332: *Si vous tenrai X ans u XII u XIII u quinse* (Tirade auf *i-e*); *ibd.* 8044: *Marchegai ne valut que XIII sous u quinse* (Tirade auf *i-e*; quatorze ist in beiden Fällen wegen der Silbenzahl nicht anwendbar); *Aym.* 1399: *Li sans en saut en X lex o en XV* (Var. *en XX*); *Floov. S.* 50: *Qu'il ot an sa prison XIII anz voire ou XV*; *ibd. S.* 38: *Il ot en sa compaignie rois paiens plus de XV* (aber *S.* 2: *XIII rois*).
- 19:** *Clar.* 10863: *Chevaliers plus de XIX Mes ne les prise toz I oef*.

Zur Ausfüllung der Verszeile sind ausserdem bequem zu verwenden *cent* (*çant, chent*), *mil* (häufig im *Gar.*), *mille*, *millier*, sowie *trente* und die dreisilbigen auf *-ante*, die dann auch in den einzelnen Handschriften variieren.

Aus der vorstehenden Zusammenstellung ist ersichtlich, dass die Reimnot den Dichter veranlassen kann, gewisse Zahlen, sei es allein oder nebeneinandergestellt oder mit anderen verbunden, oder endlich als Zugabezahl am Versende zu verwenden, ein Hilfsmittel, das auch Dichter wie Dante und Ariosto nicht verschmähen, allerdings nicht in diesem Umfange. — Zu beachten ist besonders, dass *quatre* fast immer auf *batre*, oft *set* auf *recet*, mehreremale *sis* auf *assis* oder sonst in Tiraden auf *is*, wie *trois* in solchen auf *-ois* reimt.

VI. Gesamt-Übersicht.

1: Schon im Gebrauche der Zahl 1 zeigt sich altfranzösisch die Eigentümlichkeit, dass *un* (.I.) vielfach noch als wirklicher Zahlwert erscheint. So wird unser kein durch nicht ein wiedergegeben. Hier ist auch zu erwähnen, dass *mot* (*ne dire mot*) meist *un* bei sich hat, also *dire un mot*, woneben *dire deus, trois, quatre mos* gebraucht wird und zwar zur Einleitung einer Ansprache.

2: Zwei ist entweder einfache Verstärkung von 1, wie bei Bestimmungen der Zeit, des Masses, der Entfernung und ähnlichen, oder es dient zur hyperbolischen Verkleinerung (um etwas Wertloses zu bezeichnen, woneben seltener 3 und 4), oder endlich, es vermittelt, wie *deux cops* und *deux fois*, den Übergang zu höheren, sonst mehr gebräuchlichen Zahlen.

3: Die Drei ist die fast allen Kulturvölkern heilige Zahl; sie ist auch altfranzösisch sehr oft so gebraucht, besonders wenn es sich um eine Auswahl handelt; daher auch 30, 300 etc. (einigemale 13) in diesem Sinne vielfach erscheinen.

4: Im Altfranzösischen nimmt jedoch die Drei nicht die dominierende Stellung ein, wie auf anderen Sprachgebieten. Sie hat schon in den ältesten Heldengedichten der Vier weichen müssen. Von Zeitbestimmungen ist besonders *quatre jours* häufig gebraucht; vielfach ist von 4 (meist angesehenen) Personen die Rede; auffallend möchte 4 mal . . . erscheinen, zumal bei Ausdrücken, denen man sonst einen heiligen Charakter beilegt, wie beim 4 maligen Bekreuzigen. Verstärkt erscheint 4 in 14 und 40. In dieser Beziehung vergleiche man: *Tant que set ans li a siège tenu A IIII Rois et a XIIIII Dus A XXX qui sont de grant vertu, De l'autre empire ne fu comptes tenus Par IIII fois XL.M escus* (Viane, p. 160, von Knösel S. 62 zitiert).

Ich gebe gleich an dieser Stelle eine Zusammenstellung der Ausdrücke mit (mehr als . . .) mal (*fois, temps, double*).

	geküsst	ohn- mächtig	be- kreuzt	Sonstige Verbindungen
2	2	1	—	seltener
3	12	17	3	vielfach in den verschiedensten Verbindungen
4	8	14	3	gerufen, geblasen (auch 3 mal) und ähnlich
5	—	„5 od. 6 mal“ reimt	—	fünfmal (oder ...) geschworen, im Aiol 2 mal am Versende
6	—		—	
7	13 (Rich. 7)	4	—	verflucht (Troie), begrüsst (Lyon), gedankt (Doon) n. sonst einige Brut 667, MBrut 1735
9.18	—	—	—	begrüsst Perc. S. 194 und sonst einige
10	1	—	—	
14	1	—	—	
20	9	—	—	Huon 231, Og. 1650
30	2	—	—	einigemale in verschiedenen Verbindungen
40	2	—	—	
50	2	1	—	
60	—	—	—	geschworen (Huon), gedankt (Perc.)
100	oft auch: plus de und en I randon	—	3	begrüsst, gedankt, erwünscht, geschworen etc.
500	3	—	—	oft: gedankt; auch verwünscht, sonst seltener
1000	—	—	—	einigemale
100 000	1 (plus de)	—	—	Charr. öfter, Lyon, Esp., Enf.

5: Fünf, die Hälfte von zehn, erscheint, ausser zur Bezeichnung einer geringen Anzahl von Ritter, besonders bei Bestimmungen des Wertes (*V sols*, aber *IIII deniers*, weil „4 Heller“ die übliche germanische Abgabe war) und der Entfernung (*V lieues*); die Wertbestimmungen werden dann mit 10 weitergesteigert (10 — 20 — 30 — 40 [— 50 — 60] — 100 — 1000 etc.).

6: Sechs ist verstärkte Drei, wie vielfach auf anderen Sprachgebieten; altfranzösisch seltener; es steht meist am Versausgange, durch den Reim beeinflusst.

7: In den Sept Sages ist Seite LXXIII zu lesen: *Il ot II femmes et de chacune avoit eu I enfant a fil; le premier ot VII ans et ly autres III ans*. Wie nämlich 3 als heilige feierliche Zahl in Anwendung kommt, so auch 7 in verschiedenen Verbindungen. Am häufigsten gebraucht ist 7 Jahre als allgemeine Angabe einer längeren Zeitdauer,

sei es eines Krieges, eines Exils, einer Belagerung, einer Dienstzeit, eines Abenteuers oder auch eines vor langer Zeit geschehenen Ereignisses. Verstärkt erscheint 7 Jahre in 14, 17, 27 und 37 (in 27 und 37 ist 7 mehr Zugabezahl).

8: erscheint fast nur als 8 Tage; und 8 Tage verhält sich zu 7 Tage wie etwa 4 Tage zu 3 Tage, d. h. 8 Tage, wobei man den Anfangs- und Schlusstag mitzählt, hat das mehr feierliche 7 Tage verdrängt, besonders da, wo es sich um die längere Dauer einer Festlichkeit, einer Versammlung, kurz um ein längeres Verweilen handelt. *Huit jours* gibt verdoppelt *quinze jours*, mit Zuzählung des Anfangs- und Schlusstages, was bei unserem „14 Tage“ nicht mehr der Fall ist.

9: als verstärkte 3 ist altfranzösisch selten.

10: ist erste abgerundete Zahl und findet ihre Verwendung als Masszahl bei Bestimmungen, besonders des Wertes, teilweise auch der Zeit, ausserdem zur Bezeichnung einer geringen Anzahl von Personen (Steigerung: 5, 10, 20, 30 mehr feierlich, 40, 50 mehr allgemein, 60, 100).

12: ist germanische Zahl und dient zunächst zur Bezeichnung von 12 auserlesenen Personen, wie der 12 Pers; durch weitere Hinzuzählung oder Wegzählung der Hauptperson entstehen dann 13 und 11. Diesem germanischen 12 entspricht altfranzösisch vielfach 14.

14: Bei dieser häufig gebrauchten Zahl mischt sich die verstärkte 4 mit der verstärkten 7. So dient 14 zur Bezeichnung einer Anzahl hervorragender Personen, wie 14 Könige, Grafen, Bischöfe, woneben auch 7 gebräuchlich ist; Verbindungen jedoch wie *quatorze cités* deuten wieder mehr auf die verstärkte 4.

15: *Quinze jours* ist bereits erwähnt worden; 15 von Personen gebraucht, begegnet nicht selten. — Knösel sagt auf S. 63: „Ausserdem wird *quinze* neben *dis et set* gebraucht, um in Verbindung mit dem Substantiv *pie* das Grössenmass hervorragender Personen abzugeben. Hierbei scheint der feine Unterschied stattzufinden, dass *XV pies* das Mass für schöne stattliche Männer ist, während *XVII pies* für die

Hässlichen, die Schurken als Mass angegeben wird.“ Nun fragt es sich zunächst, ob man den altfranzösischen Epikern einen solch „feinen“ Unterschied zutrauen darf. Dann müsste man doch Texte zitieren können, wo 15' in dieser Bedeutung neben 17' vorkommt. Dies ist bis jetzt nicht geschehen. Dagegen heisst es *Rich. 1777: Grans XV pies ot bien de haut*, i. e. der Riese, welcher 1779 *maufes* genannt ist, gewiss kein *epitheton ornans*! Ähnlich in *Claris*. So bleibt nichts übrig als die beiden Zahlen zu nehmen, wie sie sind, nämlich 15' als verstärkte 10, wobei 15 als 30:2 mag gefühlt worden sein (vgl. „an 15 Stellen, an 30 Stellen verwundet“), manchmal wie in *Alisc.* als Lieblingszahl, und stärker 17' als verstärkte 7, allerdings mehr von ausländischen Riesen gesagt, weil eben diese der Vorstellung nach grösser sind.

20: erscheint als die erste der vigesimalen Zahlen, besonders von einer Anzahl von Rittern gebraucht, auch mit „mal“ verbunden, ähnlich wie im Neufranzösischen. Unter den Vielfachen von 20 finden sich besonders häufig 4×20 und 7×20 von Jahren und Personen, daneben auch (2. 20, 3. 20), 6. 20, 8. 20, 11. 20, 12. 20, 15. 20, 16. 20, 17. 20.

30: ist zunächst feierliche Zahl, daher auch bei Personen mehr in diesem Sinne gebraucht; ähnlich 300.

40: ist allgemeine Bezeichnung einer grösseren Anzahl Ritter. Der Anklang an 4 ist ersichtlich aus Ausdrücken wie: 40 Reiche.

50: darf man mehr als verblasste Zahl (100:2) nehmen, daher nicht so prägnant wie 40 und 60.

60: ist verstärkte 40 von Jahren, Personen, etc.

70 und **90** sind selten, sei es in der vigesimalen Form, sei es als *septante* und *nonante*.

Die Zahlen von **100** an lassen eine strenge kritische Sichtung nicht mehr zu, denn manche Dichter wenden gewisse Zahlen mit Vorliebe an und müssen bei Aufzählungen der Abwechslung halber zu den verschiedensten Zahlen greifen.

Einen teilweise feierlichen Charakter kann man noch den Vielfachen von 3 zuschreiben; auch 700 (als Zugabezahl) ist nicht unbeliebt, daneben aber 500, das altfran-

zösisch in den uns nicht geläufigen Verbindungen 500 Dank, 500 Verwünschungen, 500 mal und ähnlich gebraucht wird, wo wir 1000 anwenden.

Als sehr hohe Zahlenausdrücke finden sich bei Knösel S. 16 aufgeführt: *Mil milie, des fies cent mile* (vgl. *Chaucer 10114: Ten hundred thousand stories tell I can*), *milante mil* und *mil foiz mile mile* (= 1 000 000 000).

Aus dem vorliegenden Material war wiederholt ersichtlich, dass der altfranzösische Epiker da, wo wir uns durch viel, sehr viel, ungeheuer viel, oft, sehr oft und ähnlich auszudrücken pflegen, zu gewissen Zahlen greift und so die Rede lebendiger, aufgeregter und nachdrucksvoller gestaltet, ohne jedoch immer die Vorstellung einer bestimmten Zahl überhaupt zu haben, dass er ferner durch den Zusatz „mehr als“ diese bestimmte Zahl wieder unbestimmt macht. Dabei ist nie ausser Acht zu lassen, dass der Dichter durch solche Zusätze die Verszeile bequem ausfüllen kann, wie denn überhaupt die Rücksicht auf den Reim bei diesen Zahlen eine gewisse Rolle spielt.

Als sehr beliebt haben wir die Vierzahl ($3 + 1$) kennen gelernt, sowie die heiligen Zahlen 3 und 7 und ihre Vielfachen; ferner 40 und 60 statt unserem 50 (aber 500!), wobei das vigesimale¹⁾ Zahlensystem von grossem Einflusse sich zeigt. — Als eine besondere Eigentümlichkeit endlich ist zu beachten die Steigerung von 4 zu 14, von 7 zu 14 und 17, zum Teil auch von 3 zu 13.

Zum Schlusse sei es mir gestattet, den HH. Professoren Dr. Varnhagen und Dr. Breymann für die mir erteilten Winke meinen wärmsten Dank auszusprechen.

¹⁾ Vgl. Pott, Zählmethode, S. 75f., über die quinare, vigesimale und die neuseeländische Zählung nach Potenzen v. 11. — Ferner Joh. Schmidt (Abh. d. K. Ak. der Wiss. zu Berlin, 1889): Die Urheimat der Indog. und das europäische Zahlensystem. Dort ist bemerkt, dass 12 und 60 germanisch einen Abschnitt bildet, worin Grimm einen Eingriff des Duodecimalsystems sehe; unser Schock, altd. *scoc*, sei vielleicht identisch mit dem babylonischen *šōššos*; zum Sexagesimalsystem gehöre das germ. Grosshundert ($120 = 2 \times 60$, neben dem Decimal- oder Kleinhundert = 100), ferner lat. *sexaginta* und *sescenti*; S. 51 einige Beispiele von 60 000 (auch 6666).

VII. Tabellarische Übersicht.

Allgemeiner Gebrauch der Zahlen von 1—1000.

	häufig oder ziemlich oft gebraucht	einigemale	seltener
1	1. als Einheit der Zeit, des Masses, Gewichtes, etc. 2. als hyperbolische Verkleinerung (Litotes)	1 Monat 1 Jahr } wenn es nicht auf die wirkliche Dauer der Tage oder Monate ankommt	1 Woche (für 8 Tage)
2	1 + 1 besonders bei der Begleitung, Bedienung, etc.	1. als Verstärkung der Einheit, der Zeit, des Masses, Gewichtes etc. 2. als hyperb. Verkl.	2 Wochen (für 15 Tage) 2 mal
3	heilige, feierliche Zahl (besonders in den Sept Sages) 3 bei Personen und Zeitbestimmungen, 3 mal	3 Städte, Schlösser, Meilen, Königreiche, Waffen, etc.	3 Wochen hyperb. Verkl.
13			an 13 Stellen verwundet 13 mal
4	3 + 1, im Epos häufiger gebraucht als 3: 4 Personen, Tage, Monate ... vgl. 4×20	4 Jahre, Meilen, Heller, Schlösser, Pferde 4 mal ohnmächtig, geküsst	4 mal bekreuzt hyperb. Verkl.
14		14 Städte, Personen (zu 7?)	14 Seiten (vgl. 24 Seiten!) 14 mal (zu 7?)
5		5 Ritter, Jahre, Meilen 5 als Wertangabe	5 Tage 5 mal (Aioli)
6		sis reimt mit (ass)is; statt dis bei einer kleinen Anzahl von Rittern und grösseren Anzahl von Gerichten	6 Jahre (für 7 Jahre) 6 Monate manchmal
7	7 Jahre 7 Personen vgl. 7×20	7 Tage, 7 Meilen 7 mal	7 Wochen, Monate 7 Städte, Burgen, Schlösser
14		14 Jahre 14 Personen (zu 4?)	14 Tage 14 mal (zu 4?)
17		17 Jahre (vgl. 27 u. 37 Jahre) 17' lang	17 Könige
8	8 Tage		8 Jahre
9			9 mal, 9 Wunden, Könige 9 Meilen, Tage und andere
18			18 Monate; 18 mal
10	10 Ritter (od. sonst eine kleinere Anzahl von Personen)	10 Jahre 10 als Wertbezeichnung	10 Monate 10 mal.
12	Les douze pairs de France 12 auserlesene Ritter (compagnons)	12 Personen, Söhne, Einsiedler, Wachen, Geiseln u. ähnliche	12 Tage, Meilen, Fuss
15	15 Tage (15 ist Lieblingszahl in Aliscans)	15 Jahre 15 Personen; 15' lang	15 Monate

	häufig oder ziemlich oft gebraucht	einigemale	seltener
20	20 Ritter	20 Jahre; 20 als Wert- bezeichnung 20 mal 24 und 26	20 Tage 22, 23, 25 und 27
30	30 Personen, mehr als feierliche Zahl	30 Jahre, Tage 30 als Mass- und Wert- bestimmung 30 mal, etc. 36	30 Monate 32, 33, 34 und 37
40	40 (u. 60) für eine unbestimmte grössere Anzahl	40 Tage (germanische Fristbestimmung) 40 (u. 60) Jahre 40 Reiche	40 Meilen 40 mal 43, 44, 45, 47
50		50 (bes. von Personen) mehr in allgemeiner Bedeutung 150	50 mal
60	60 (u. 40) für eine unbestimmte grössere Anzahl	60 (verstärkte 40) Jahre 60 Reiche 60 als Zugabezahl	60 mal
70 90			septante u. soixante- dix u. nonante (als Reim)
80	80 (4 × 20) Ritter	80 Jahre	uitante
× 20	4 × 20 Personen, Jahre 7 × 20 Personen, Jahre		2 × 20 11 × 20 3 × 20 14 × 20 5 × 20 15 × 20 6 × 20 16 × 20 8 × 20 17 × 20 9 × 20
100	figürlich für eine sehr grosse Zahl: 100 mal, 100 als Wertbezeich- nung, 100 Ritter, etc.	100 Jahre	cent fois en I tenant
200		100 + 100, seltener	
300	300 von Personen, zum Teil verstärkte 30		als Wertbezeichnung manchmal
400	400 von Personen		Schiffe, Maultiere
500	500 Dank, Verwünschungen 500 mal	500 von Personen mehr allgemein 500 als Werthbezeich- nung	
600			von Personen
700	700 von Personen, meist als Zugabe		sonst selten
800			
900			
1000	1000 figürlich für eine sehr grosse Zahl: 1000 mal, 1000 als Wertbezeich- nung, 1000 Ritter, etc.		

In der **Andr. Deichert'schen** Verlagsbuchh. Nachf. (**Georg Böhme**),
Erlangen & Leipzig, ist ferner erschienen:

Amis et Amiles und **Jourdain** de **Blaivies**. Nach der Pariser Handschrift zum erstenmale herausgegeben von **Konrad Hofmann**.
Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mk. 4.

Blase, Dr. H., Geschichte des Irrealis im Lateinischen, zugleich ein Beitrag zur Kenntniss des afrikanischen Lateins. Mk. 2.40.

Dernedde, Dr. R., Ueber die den altfranzösischen Dichtern bekannten epischen Stoffe aus dem Altertum. Mk. 4.—.

Evers, Dr. R. W., Beiträge zur Erklärung und Textkritik von **Dan Michel's Aenbite of Inwyt**. Mk. 2.—.

Fricke, Dr. R., Das altenglische Zahlwort. Eine grammatische Untersuchung. Mk. 2.—.

Heuser, Dr. W., Die mittelenglischen Legenden von **St. Editha** und **St. Etheldreda**. Mk. 1.—.

Lincke, Dr. K., Die Accente im **Oxforder** und im **Cambridger Psalter** sowie in anderen altfranzösischen Handschriften. Eine paläographisch-philologische Untersuchung. 80 Pf.

Link, Dr. Th., Ueber die Sprache der **Chronique rimée** von **Philippe Mousket**. 80 Pf.

Raumair, Dr. A., Ueber die Syntax des **Robert de Clary**. Mk. 1.80.

Schröder, Dr. R., Glaube und Aberglaube in den altfranzösischen Dichtungen. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des Mittelalters. Mk. 2.60.

Schüddekopf, Dr. A., Sprache und Dialekt des mittelenglischen Gedichtes **William of Palerne**. Ein Beitrag zur mittelenglischen Grammatik. Mk. 2.—.

Sittl, Dr. K., Die lokalen Verschiedenheiten der lateinischen Sprache mit besonderer Berücksichtigung des afrikanischen Lateins. Mk. 2.80.

Tolle, Dr. K., Das **Betheuern** und **Beschwören** in der altromanischen Poesie mit besonderer Berücksichtigung der französischen. Eine vergleichende Studie. Mk. 1.20.

Wölfflin, Prof. Dr. E., Lateinische und romanische Comparation. Mk. 2.—.

Zingerle, Dr. W., Ueber **Raoul de Houdenc** und seine Werke. Eine sprachliche Untersuchung. Mk. 1.—.

Druck von Oscar Brandstetter in Leipzig.

Druck von Oscar Brandstetter in Leipzig.

Rauschmaier, Anton

Über den figürlichen Gebrauch der Zahlen im Altfranzösischen

Erlangen [u.a.] 1892

H.lit.p. 36 ng-3/6

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11615782-1